

Die auf der Bühne stehen, die sehen den Schatten nicht. Sie müssen sich nur drehen, und auf den Rücken scheint das Licht, das eben im Gesicht sie hatten, da sehen sie: Sie werfen Schatten. Das Spiel ist wie das Licht, der Schatten ist

Die Geschichte der GALLI THEATER

1979 – 2021

die Wirklichkeit. Und beide spiegelt das Gesicht: Das Helle und die Dunkelheit. Der Spieler stellt nur allzu gern zur Schau, was gut ist und was schlecht. Doch weiß er niemals ganz genau: Ist alles Spiel oder ist es echt? Nur der kann nach dem Lichte streben, der den Schatten nicht vermeidet. Nur der kann Wirklichkeit erleben, der mächtig an ihr leidet – und deshalb auf die Bühne flieht, wo jeder dann sein Leid als Spiele sieht. Nun, Lichter an, die Bühne lasst erstrahlen, zeigt uns des Lebens Lust und Lebens Qualen. Zeigt, was ihr spielt im grellen Rampenlicht. Und auch was ihr dahinter spielt, vergesst es nicht!



Die Geschichte der
GALLI THEATER

1979 – 2021



Die Galli



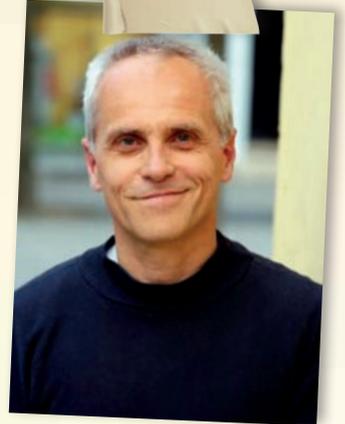
Theatergründer: Johannes Galli



Gabriele Hofmann
dabei seit 1984



Daisy Jane Ehrlich
dabei seit 1999



Krispin Wich
dabei seit 1986



Pia Magdalen
dabei seit 1989



Viviane Hanna
geboren in der Galli Gruppe 1989



Michael Wenk
dabei seit 1988



Simon Geronimo
dabei seit 1989



Rainer Eckhardt
dabei seit 1990



Marion Martinez
dabei seit 1989



Charlotte de la Pointe
dabei seit 1990



Renate Großmann
dabei seit 1998



Katinka Riemann
dabei seit 1999



Ronald Gräfe
dabei seit 2010



Karola Diestel
dabei seit 2001



Heidrun Ohnesorge
dabei seit 1999

Gruppe



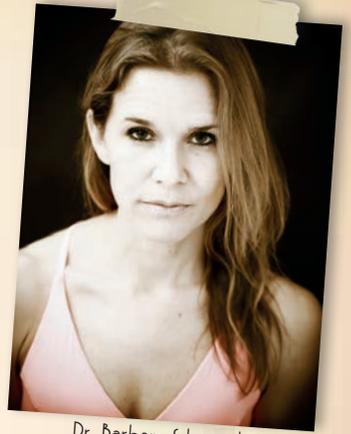
Iris Guggenberger
dabei seit 1992



Yvonne Zech
dabei seit 2003



Dennis Nahke
dabei seit 2014



Dr. Barbara Schuwirth
dabei seit 2014



Melena George
dabei seit 2005



Oliver Born
dabei seit 2012



Heidi Minrichs
dabei seit 2011



Tom Joshua Seidentaden
dabei seit 2019



Dieter Großmann
dabei seit 1997



Gao Xuan
dabei seit 2002



Anna Minrichs
dabei seit 2009



Kim Manuel Reuter
dabei seit 2012



Laura Carolina Reise
dabei seit 2013



Sigrun Stiehl
dabei seit 2000



Navine Behrendt
dabei seit 2020



Finn Lukas Kamm
dabei seit 2010

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst

Dieses Buch ist gefördert vom Galli Verlag e.V. und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Das vollständige Verlagsprogramm des Galli Verlags können Sie im Internet unter www.galliverlag.de nachlesen.

ISBN 978-3-96300-094-2

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten!

Redaktion: Heidrun Ohnesorge

Layout & Satz: Finn Lukas Kamm

Lektorat: Navine Behrendt, Daisy Jane Ehrlich, Diana Gottfried, Heidi Hinrichs, Dr. Barbara Schuwirth, Tom Joshua Seidenfaden, Michael Wenk

Titelentwurf: Rainer Eckhardt, Finn Lukas Kamm

Cover: Gedicht von Johannes Galli – „Spiel und Leben“

Rückseite: Handschrift von Johannes Galli

Texte:

Navine Behrendt, Karola Diestel, Rainer Eckhardt, Daisy Jane Ehrlich, Simon Geronimo, Ronald Gräfe, Dieter Großmann, Renate Großmann, Iris Guggenberger, Viviane Hanna, Anna Hinrichs, Heidi Hinrichs, Gabriele Hofmann, Finn Lukas Kamm, Pia Magdalen, Marion Martinez, Dennis Nahke, Heidrun Ohnesorge, Charlotte de la Pointe, Laura Carolina Reise, Kim Manuel Reuter, Katinka Riemann, Dr. Barbara Schuwirth, Sigrun Stiehl, Michael Wenk, Krispin Wich, Yvonne Zech

Galli Verlag e.V.

Adelheidstr. 21

D – 65185 Wiesbaden

Tel +49 (0) 611 – 341 78 94

eMail: verlag@galli.de

Online Bestellungen:

www.galliverlag.de

VORWORT	9
1. KAPITEL – DIE ANFÄNGE	10
1.1 Johannes Galli – Der Inspirator und Künstler	12
1.2 Chronik – Johannes Galli im Zeitstrahl	14
1.3 Die frühen Anfänge	26
1.4 Die Geschichte der Logos und der Namensgebung	34
1.5 Das Freiburger Theater	38
1.6 Von Kindesbeinen an – Aufwachsen in der Galli Gruppe	44
1.7 Die Organisation der Galli Theater	46
1.8 Mein großes Abenteuer	54
2. KAPITEL – EXPANSION IN DEUTSCHLAND	56
2.1 Chronik – Die Gründung der Galli Theater	58
FRANKFURT	
2.2 Titania – Der Traum vom großen Theater	76
2.3 Der 2. Anlauf	80
MÜNCHEN	
2.4 Up and Down	82
BERLIN	
2.5 Theater in den Heckmann-Höfen	86
2.6 Festival of Friends	88
2.7 Galli Theater aktuell	94
ERFURT	
2.8 Ostertreffen in der Kapelle	96
2.9 Als die Aufgabe kam	98
BACKNANG	
2.10 Auf den Spuren eines Clowns	100
WEIMAR	
2.11 Wenn das Schicksal mit dem Zaunpfahl winkt	104
WIESBADEN	
2.12 Die Eroberung der Stadt	106
2.13 Galli Theater Café	114
HAMBURG	
2.14 „Mach doch einfach!“	116
MAINZ	
2.15 „Klein, aber fein!“	120
MOBILES THEATER	
2.16 Die Galli Company	124
3. KAPITEL – INTERNATIONALE EXPANSION	130
3.1 Chronik – Die Entwicklung von Galli International	132
KANADA	
3.2 Vancouver and the tiger in the woods	148
MEXICO	
3.3 Das Grüne Haus	150

USA	
3.4 „If you can make it there, you'll make it anywhere“	152
3.5 Heart in New York	156
CHINA	
3.6 Expansion nach China	158
3.7 Von München bis Beijing	162
4. KAPITEL – KREATIVE PROZESSE	164
4.1 Chronik – Gruppenreisen im Überblick	168
4.2 Crazy Days	180
4.3 Das Stückwerk von Johannes Galli	182
4.4 Wie das Solotheaterstück „Belladonna“ entstand	202
4.5 Die Trilogie	208
BUSINESS	
4.6 Galli Businessstheater	212
PRÄVENTION	
4.7 Galli Präventionstheater	220
4.8 Erfahrungsbericht „Die Tüte“	222
4.9 Erfahrungsbericht „Der goldene Schlüssel“	224
4.10 „The Show must go on ...“	230
KINDER	
4.11 Kinder brauchen Märchen, Erwachsene auch	234
4.12 Märchen helfen Heilen e.V.	238
4.13 Galli Märchen Paradies	240
4.14 Mein Weg auf die Bühne – Vom Kinderkurs zum Kinderstar	242
5. KAPITEL – GALLI VERLAG	244
5.1 Chronik – Die Geschichte des Verlags	246
5.2 Wie Johannes Gallis Bücher entstehen	260
5.3 „Das Buch muss fertig werden!“	262
5.4 Musikalisches Werk	264
6. KAPITEL – GALLI TRAINING CENTER	266
6.1 Chronik – Die Geschichte des Galli Training Center	268
6.2 „Nur Bewegung schafft Bewusstsein!“	286
6.3 Richtlinien der Galli Theaterschule	294
7. KAPITEL – GALLI THEATER CINEMA	306
7.1 Die Anfänge von Galli Media	308
7.2 Gründung des Galli Theater Cinema	310
7.3 Mein Weg als Künstlerin	312
INTERVIEW	
„Ich habe meinen Lebenstraum verwirklicht!“	314
DANKSAGUNG	318

Vorwort

Dieses Buch erzählt die Geschichte der Galli Theater von ihrer Gründung in Freiburg über die Expansion in verschiedene Städte auf der ganzen Welt bis hin zur jüngsten kreativen Neugründung des Galli Theater Cinemas.

So vielfältig und unterschiedlich all diese Theater und die Menschen, die in ihnen spielen, sind, so verbindend ist doch die gemeinsame Vision:

„Spielräume schaffen!“

Wie ein roter Faden zieht sich die Inspirationskraft von Johannes Galli durch alle Theatergründungen, den Aufbau des Galli Training Centers, des Galli Verlags und des Galli Theater Cinemas hindurch.

Im Namen aller Theater und Spieler gilt Johannes Galli unser tief empfundener Dank!

Das Theater lebt von Bildern, die erzählt werden wollen. Und so wollen auch wir hier die Galli Geschichte mit vielen Fotos und Originaldokumenten erzählen. Die Theaterleiter haben die Geschichte ihres Theaters jeweils selbst verfasst. So ist auch dieses Buch ein kreatives Gesamtprodukt und spiegelt das Zusammenspiel der Galli Theatergruppe wider.

Ich wünsche Ihnen viele inspirierende Momente mit der Geschichte der Galli Theater.



Heidrun Ohnesorge
Projektleiterin

Wiesbaden, Februar 2021

1. Kapitel - Die Anfänge

Auf den folgenden Seiten stellen wir den Künstler Johannes Galli vor und präsentieren Dokumente und Fotos verschiedener Theatergruppen bis zur Gründung des ersten Galli Theaters 1989 in Freiburg im Breisgau. In den Texten und auf den Fotos ist die mitreißende Leidenschaft zu erkennen, mit der sich das erste Ensemble in den Aufbau eines Theaters hineingeworfen hat. Als Leser können wir die Schwierigkeiten und die Erfolge, wie ein kreatives, künstlerisches Leben zu gestalten ist, miterleben.





Johannes Galli
beim Kommunikationstheaterpiel
auf dem Freiburger Marktplatz

1.1 Johannes Galli – Der Inspirator und Künstler

Johannes Galli begann seine künstlerische Karriere als Straßenclown und mit Clowntheaterstücken. Seit den siebziger Jahren bot er vor allem Clownkurse und Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung an. Er machte sich schnell einen Namen und galt in der Szene als: „Der Trainer, der alles aus dir rausholt.“

Ab 1979 begann er, Theatergruppen aufzubauen, die seine Stücke unter seiner Regie spielten.

Seit 1984 übernahm er die künstlerische Verantwortung für feste Spielstätten und deren Ensembles. Aktuell gibt es neun Galli Theater in Deutschland, zwei in China und ein mobiles Theater in New York City.

Johannes Galli hat ein umfangreiches literarisches Werk geschaffen, das ständig anwächst. In der sechsteiligen Buchserie „Aus dem Leben eines Clowns“ erzählt er heitere autobiografische Geschichten.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Dokumente und Fotos aus den Anfängen seiner Karriere. In der Chronik sind die Eckpunkte seines umfangreichen Schaffens als Clown, Schauspieler, Regisseur, Unternehmer, Körpersprachetrainer und Autor erfasst. *





1.2 Chronik - Johannes Galli im Zeitstrahl

1952

Geboren am 15. Januar 1952 in Eltville am Rhein als Hans Josef Galli (später: Johannes Josef Galli).

Sein Vater ist Fluglehrer, seine Mutter Metzgereifachverkäuferin.

1958 bis 1971

Bedingt durch den Beruf seines Vaters zieht die Familie mehrmals innerhalb Deutschlands um. Schulbesuche in Erbach am Rhein, Landsberg am Lech und Rottweil am Neckar.

1970

Qualifikation für die Olympischen Spiele in München über 100m Freistilschwimmen.

Abitur in Rottweil.

1971 bis 1973

Wehrdienst in Meßstetten (Schwäbische Alb) als Sanitätsunteroffizier.

1973 bis 1978

Studium der Germanistik, Universität Freiburg (Abschluss: Magister Artium).

Beginn der künstlerischen Karriere als Straßenclown.





viele gute Ideen.

Wiesel ist spöttisch.

Wiesel ist bei allem dabei, wenn's nur Spaß macht.

Tempo, Phantasie, Witz und Genauigkeit

„Schule mit Clowns“ von F. K. Waechter: Eine bemerkenswerte Aufführung des Freiburger Kinder- und Jugendtheaters

Hinterher taten einem der Bauch und die Hände weh. Das eine kam vom Lachen, das andere vom Klatschen. Zu beidem hatte man bei der Premiere von Friedrich Karl Waechters „Schule mit Clowns“ reichlich Grund: Das Freiburger Kinder- und Jugendtheater legte im Theatersaal der Alten Universität eine Aufführung vor, die selbst bei der Anwendung strenger Maßstäbe begeistert.

Strenge Maßstäbe darf man bei dieser Gruppe um den Regisseur Dieter Kümmel sich auch durchaus anlegen. Denn was dieses Theater anzubieten hat, ist längst kein Laienschauspiel mehr. Hier wird (im guten Sinne) professionelles Theater gemacht. Auch in finanzieller Hinsicht ist das Freiburger Kindertheater keine Amateurgruppe mehr: Zum ersten Mal spielt es in diesem Jahr mit einer (kleinen) städtischen Subvention. Falls es eines Beweises bedurfte — die „Schule mit Clowns“ hat ihn erbracht: Hier hat die Stadt zu Recht Geld investiert.

Geld war allerdings auch vonnöten, um diese Aufführung zu realisieren. Das Stück verlangte von der Gruppe erhebliche Vorarbeiten. Hauptproblem: Von den fünf Akteuren haben vier die Rolle von Clowns zu spielen. Und eine überzeugende Clown-Darstellung schüttelt auch ein routinierter Bühnenprofil nicht so ohne weiteres aus dem Ärmel. Wieviel schwerer muß dies noch für die vier jungen Darsteller gewesen sein, die allesamt (nun doch) vom Laientheater herkommen. Man mußte das Clown-„Handwerk“ also erst erlernen: Die Gruppe fuhr zu Bolek Polivka (vom „Circus Alfred“, der auch schon in Freiburg gastierte) in die CSSR und nahm Unterricht.

Das Lernen hat sich gelohnt. Die vier — Ehmann, Thilo Tholl, Barbara Kleiber und Hans Galli — legten zwei Stunden lang eine Clown-Show auf die Bühne, die ebenso

von Tempo, Spiellaune, Phantasie und Witz zeugte wie von Disziplin, Körperbeherrschung und Genauigkeit. Gerade dies beeindruckte: Die Clownereien arteten nicht zum Unfug, zu chaotischem Blödsinn aus, sondern blieben bis in die kleinste Geste hinein konzentriert. Eine detailversessene Regie von Dieter Kümmel, die nicht die winzigste Unachtsamkeit duldet, hat Präzision und synchrones Zusammenspiel der Clowns bis in die letzte Reaktion hinein exakt verfolgt.

Für Unterhaltung (gerade weil auch viele alte, aber gute Theatertricks aus der Kiste gezogen wurden) war gesorgt. Wie gelang es aber, die Inhalte zu bewältigen, die Waechter mit seinem Stück transportieren will? Die vier Clowns toben und turnen nämlich in einer durchaus ernsthaften Situation herum: Sie stellen Schüler dar, die von ihrem geistigen „Unterweiser“ Dr. Sinn ständig zu strenger Ordnung und Disziplin gezwungen werden. Aus diesem Gegensatz von Autorität des Lehrers und Befreiungswillen der Schüler entsteht nun ein Stück von feiner Dialektik: Die Schüler brauchen ihren Lehrer, erst aus ihrer Opposition gegen ihn gewinnen sie die Potenz zur Kreativität; und Dr. Sinn braucht seine Schüler, ohne sie hat er seine Existenzberechtigung verloren. Verhaltensweisen von Schülern und Lehrer werden hier vorgeführt, aus denen sich, ohne allzu dringliche Lehrabsicht, allerlei pädagogische Effekte gewinnen lassen: Schüler und Lehrer bedingen sich in ihrem Verhalten, sind dauernden Veränderungen unterworfen.

Gerade bei diesen Veränderungen tat sich indessen ein Problem auf, das Waechter schon in seinem Text angelegt hat; seine Idee, Clowns anstelle von normalen Schülern agieren zu lassen, wird bei allem Vergnügen, das daraus entsteht, für die vorzuziehenden Ver-

änderungen zur Fessel: Clowns müssen in mehr oder weniger festgelegten Stereotypen agieren. Veränderungen sind ihnen nur insoweit möglich, als sie jeweilige Grundhaltungen austauschen können (etwa: Freude — Trauer). Mehr als ein gewisses Repertoire von Vorzeigehaltungen ist ihnen kaum möglich. Differenziertes Verhalten, wie es die inhaltliche Seite des Textes forderte, wird gerade durch die Clown-Struktur vielfach verhindert.

Entwicklungen hingegen könnten stattfinden bei der Person des Lehrers. Die Regie hat indessen auch seine Rolle extrem stereotyp angelegt: Er agiert im Sinne einer Slapstick-Figur, also auch nur in (kaum differenzierungsfähigen) Vorzeigehaltungen. Hubertus Fehrenbacher spielt diese Rolle in wahrhaft faszinierender und zwerchfellerschütternder Manier. Aber die inszenatorische Konzeption dieser Figur verhindert ihre Glaubwürdigkeit. Angst, Wunsch nach Veränderung — kann man diese Haltungen dem Dr. Sinn abnehmen? Ist er nicht von vornherein zu sehr auf bloße Karikatur angelegt?

Und noch ein Einwand: So sehr Waechters skurriler Humor die Erwachsenen zum Lachen bringt — wie stellt sich derlei eigentlich für Kinder dar? Ein großes Schild hängt an der Bühnenwand: „Das Kernstück der Unterweisung ist die Kapitellesung.“ Die Erwachsenen müssen darüber lachen. Ob das die Kinder auch lustig finden?

Zu strenge Maßstäbe für dieses Kindertheater? Keinesfalls. Seit dieser Aufführung hat Freiburg ein Theater mehr, das es verdient, sehr ernst genommen zu werden. (Weitere Aufführungen in der Alten Uni am 20., 21. und 22. Oktober; am 4., 5., 18. und 19. November sowie am 2. und 3. Dezember.)

WOLFGANG PROSING

st. Sinn
strenger Unterweiser
seine Schüler ärgern
sich über
soch ma
st. Sinn

Ab 1978

Deutschlehrer für internationale Studenten am Goethe-Institut Freiburg (bis 1980).

Schauspielengagement am Kinder- und Jugendtheater in Freiburg im Breisgau.

Ausbildung im Clownspiel und Körpertheater bei Bolek Polívka in Brno (CSSR) und Benito Gutmacher in Freiburg (bis 1984).

Europaweit über 1.000 erfolgreiche Auftritte als Clown Galli.

Heirat mit Katharina Rudolph und Geburt zweier Kinder – sein Sohn Jan ist heute Drehbuchautor, seine Tochter Barbara ist Tänzerin.

1979

Das Clowntheaterstück „Die Prüfung“ erscheint im renommierten Verlag der Autoren.

1981

Mit der Regie der Theatergruppe „Schneewitter“ beginnt seine Karriere als Regisseur.

Entwicklung einer neuen Theaterform: Das Stegreiftheater (wird 1992 in Kommunikationstheater umbenannt).



Ein kollektives Psychodrama

Wie Hans Galli sein Kieler Publikum fabulieren ließ

KN: ENNO NEUENDORF Kiel
Es geschah am Ostersonnabend in der „Pumpe“. Im Theaterraum des Kommunikationszentrums, vollbesetzt mit Besuchern fast nur unter 30, tritt der Freiburger Straßen- und Kindertheatermacher, Clownsimprovisator, Regisseur und Stückverfasser Hans Galli (Jahrgang 1952) auf die Bühne und verkündet: „Ich bin der Künstler – ihr seid das Publikum. Wir werden ein Welttheater machen, das es so nur heute abend und niemals wieder geben wird.“

Das nämlich gehört zum Konzept von Gallis „Stegreiftheater“: Der Mime und (in Maßen) auch Pantomime „steht da“ und „greift“ Ideen auf, Ideen, die ihm ein „besonderes“, in vorhergehenden entkrampfenden Lockerungsübungen, von allen Alltagskümmernissen befreites Publikum zuwirft. Im Sinne des kreativen, ohne Vorbereitungen bei Punkt Null beginnenden Stegreiftheaters bietet sich Galli, jetzt in etymologisch zutreffender Deutung, als Steigbügelhalter und Transformator für eine zunächst brachliegende, ungeordnete und unbewusste Menge von Impulsen der animierten-animierenden Zuschauer an, wie ein Reiter, der etwas erledigt, ohne abzusetzen. „Denn, was für Kinder gut ist, muß für Erwachsene wahnsinnig sein.“

Galli beendet seinen Prolog, setzt den Hut auf: das Hauptstück liefert nun das Publikum, das erstaunlich spontan eine märchenhafte, psychodramatische Geschichte entwirft, in der vor allem das Zueinanderfinden und das Möglichmachen von Liebe zum Thema wird. Sozialkritische und antagonistische Tendenzen, in Hinweisen auf die verschmutzte oder verbaute Natur oder in den Vorstellun-

gen eines hinterhältigen oder eines lustverneinenden Gottes, spielen nur am Rande eine Rolle. Galli, der Gaukler und sprachgewandte Jongleur, nimmt fast jeden Einfall auf, entscheidet sich entweder demokratisch oder dramaturgisch in Fällen von mehreren Alternativen zu einer Fortsetzung der Handlung, in der poetische oder retardierende Momente vielversprechender sind.

Jauchzen und Jubeln, Lachen und Feixen, Rufe und Widerrufe schwirren diesem Entfesselter der kollektiven Seele ständig um die Ohren. Er setzt das, was er in diesen zwei Stunden verbal evoziert, sofort gestisch wie sprachlich um, überspitzt bildhaft die Szenen, gibt ein i-Tüpfelchen dazu und spornst damit die Leute immer wieder neu an, wie ein Kasperl die Kinder, lockt sie aus ihrer Reserve, bringt sie gar außer sich (was dem sensiblen Galli, der vor den kühlen Kielern, wie er später zugab, zunächst Angst vor Versagen hatte, durchaus nicht immer gelingt).

Die gefundene Geschichte selber, die im Mutterbauch begann, ist zu lang, um sie hier nachzuerzählen. Sieben Figuren existieren zu guter letzt: Froschkönig und Fröschi, Die Störchin und Schwänzel, der Schwan, Surfi als Pastor auf Urlaub, Herr Eros und Frau Amor. Drei von ihnen bleiben unerlöst. Die Geschichte weiterzuspinnen, wurde dem Publikum als Hausaufgabe gestellt. Oder könnte Ausgangspunkt werden für den nächsten Auftritt Hans Gallis während einer seiner hiesigen Theater-workshops oder zu Beginn der Kieler Woche, wenn der allemannische „Hahnenhans“ hier wieder zu Gast sein wird.

Clown Galli in der Drehleiter

Ganz einfach „Clowntheater“ nennt Hans Galli seine Show, mit der er bis einschließlich 18. Mai (täglich 20.30 Uhr) in der Drehleiter gastiert.

Der seit 1977 als Clown und Geschichtenerzähler aktive Hans Galli (31) hat sich für sein Stück „Amanda“ eine regelrechte Männergeschichte ausgedacht: Clown wartet auf eine Frau und übt derweil männliche Eroberungstaktiken ...

Vergnügliche Kleinkunst

gr. Elmshorn, 19. März
Zu Beginn der Vorführung verlangte einer der Akteure nach Frischluft: „Mit Euren Zigaretten könnt Ihr steuern, wie gut wir sind – raucht daher bitte nicht!“ Die rund 120 Zuschauer, die sich am Sonntagabend in der „Kantine“ drängten, um die Freiburger Theatergruppe „König Alfons“ zu sehen, zeigten Verständnis: (fast) alle Glimmstengel blieben aus.

Der Konsumverzicht lohnte sich: das Duo aus dem Süden der Republik brillierte auf der improvisierten Bühne der Elmshorner Jugendkneipe mit vergnüglicher Kleinkunst. Die zwei „König Alfons“-Männer erzählten den Krückaustädtern die Parabel „Aman-

da“: die Harlekine Jipp und Jummi fiebern demselben Mädchen („Amanda“) entgegen und versuchen, einander dabei mit allerlei Tricks aus dem Felde zu schlagen.

Hinter den nur scheinbar harmlos-komischen Späßen der badischen Jung-Komödianten – im Stil italienischer Straßentheater – kommt unvermittelt Nachdenkliches zum Vorschein: der ewige maskuline Wettstreit um Frauenherzen entlarvt sich als das pfauenhafte Spreizen männlicher Eitelkeit. Das überwiegend jugendliche Publikum dankte Hans Galli und Udo Berenbrinker mit stürmischem Beifall.

Amanda

Interview mit den Schauspielern und Pantomimen Hans Galli und Jürgen Scherler von Susanne Wieser
Amanda, das Clownstück, mit Hans Galli und Jürgen Scherler, den meisten hier in Freiburg ein Begriff, hat mir beim Zuschauen so großen Spaß gemacht, daß ich mich mal mit den beiden „Akteuren“ näher unterhalten habe. Kurz zum Inhalt: Zwei Clowns treffen sich, merken im Laufe der Zeit, daß sie beide auf dieselbe Frau warten und versuchen sich dann gegenseitig zu beweisen, daß jeder der Bessere ist bei den Frauen...

S.V.: Hans, womit hat alles angefangen, wie kamst du auf Amanda?

H.G.: Angefangen habe ich beim Kinder- und Jugendtheater mit „Schule für Clowns“. Da habe ich über Dieter Kümmel den Bolle Bolévka kennengelernt, einen tschechischen Clown – begradet – ein Gott, der mich unheimlich beeindruckt hat. Das war dann ein Anfang, daß viele gesagt haben: „Mensch, bist' ein guter Clown“. Nach meiner Trennung vom Ki-Jutheater habe ich Amanda gemacht, und im Frühjahr '80 war Premiere.

S.V.: Warum hast du so oft deine Partner gewechselt, du spielst ja jetzt schon mit deinem 4.?

H.G.: Meine Partner standen immer vor zwei Fragen, a) mach ich's so professionell wie er und b) füge ich mich in die Rolle, die er mir gibt oder kämpf' ich mit der Rolle gegen ihn? Mein erster Partner ist letztlich an der Professionalität gescheitert. Die anderen daran, daß sie versucht haben, soviel Lacher zu kriegen, wie ich. Sie haben den Melancholiker immer mehr verlassen, Gags versucht, also Imitationen von mir zu bringen, was sie dann immer in die zweite Reihe gestellt hat. Und immer zu hören, das ist'n Stück von Hans Galli und du bist ne Nebenfigur, das verkraftet man nicht.

S.V.: Wie steht's damit bei dir, Jochen, kämpfst du auch gegen die Rolle vom Hans?

J.S.: Erstmal – die Rolle kenn ich irgendwie. Die Beziehung, die wir seit vielen Jahren haben, ist Ausdruck der Rolle. Jetzt taucht aber ein Problem auf, daß es wie ein Sog ist, in seine Rolle überzuwechseln, weil er den Applaus bekommt, und das Mitgehen der Leute offensichtlich über ihn läuft. Dadurch daß es uns jetzt aber aufgefallen ist, daß ich gegen ihn spiele, können wir's auch ändern. Also meine Melancholie muß mehr wirken, was mehr Ausdruckskraft verlangt, weil ich mehr hintergründig wirken muß.

S.V.: Haben die verschiedenen Partner auch das Stück verändert?

H.G.: Ich glaube wenn ich jetzt ja sage, sag' ich's nur, weil ich meine, einer meiner Partner liest das. Aber im Grunde nein, große Verände-

Geschäft. Witzig ist nur der, der zurückhält, der, der trauert, und das ist auch die Idee auf der Bühne.

S.V.: Spielt ihr euch selbst in Amanda?

H.G.: Nein..., ich sage nein, obwohl man ein Ja erwartet. Ich kann nur das auf der Bühne spielen, was ich an mir akzeptiere. Den Teil, den ich nicht akzeptiere, bring' ich auch nicht auf die Bühne. Also daß ich dick bin, Schau machen kann, das kann ich spielen.

J.Sch.: Das Problem, das sich jetzt auch in der Rolle auftut,

H.G.: Theater bedeutet für mich einfach s' Leben. Auf der Bühne fühl ich mich saubler: Grimassenschneiden, Bewegung, Geräusche, Körper drehen, Mimik...

J.Sch.: Für mich ist Theater auch Ausdruck von Lebenskraft, von Sich-gehenlassen, Sich-ausdrücken. Wie ne Therapie, wo du keinen dazu brauchst, dich selbst therapierst. Und schön ist auch der Spaß dabei. Zur Zeit ist Theater für mich ein Stück Selbstfindung, denn eigentlich bin ich Arzt.

S.V.: Ist das Publikum wichtig für euch?

J.Sch.: Enorm wichtig, jeder bringt ein Stück Energie, Leben, Atem mit. Das gibt einem schon was, wenn das Publikum mitgeht. Ohne Publikum könnten wir gar nicht spielen.

H.G.: Das Stück wird auch erst gut, wenn das Publikum mitgeht. Wir spielen ja deshalb soviel mit Mimik, Gestik und Geräuschen damit wir den Körper des Publikums treffen: Der Körper hat wenig Möglichkeiten: Ist er traurig und gefällt's ihm nicht, bleibt er steif und starr. Gefällt's dem, lacht er, schüttelt sich. Und wenn er sich bewegt kriegen wir das mit und können wahnsinnig spielen.

S.V.: Wen spricht ihr an mit Amanda?

J.Sch.: Alternative, Studenten, aber das liegt daran, daß wir schon in einen Rahmen gepreßt werden, wo wir auftreten.

H.G.: Das ist eigentlich auch egal. Reaktionen darauf sind verschieden, aber man kann sagen, der Verstandesmensch kommt zu kurz dabei – also der, der sich drüber unterhalten will.

S.V.: Wie sehen eure nächsten Pläne aus?

J.Sch.: Theatermäßig läuft für mich Amanda, das in den Griff zu kriegen, ist das Wichtigste. Aber sonst bin ich ja Arzt, und auf längere Sicht werde ich dort weitermachen. So in Richtung Bioenergetik, Akupunktur.

H.G.: Ich habe ja noch'n Solo-programm (Linke Geschichte, Geschichten erzählen und spielen S.V.). Da will ich mit Stegreif weitermachen, was sehr anstrengend ist. Als Hauptsache aber Amanda. Das werden wir weiterbearbeiten und damit dann auf Tour gehen. Geplant und in Probe ist zum einen die Sintflut, Improvisationen über die Bibel, und ein Stück für Schulkinder, die Prüfung, ... wo ein Clown gegen einen Lehrer kämpft. Ja aber wie gesagt: Wichtigstes Stück wird immer Amanda sein.



rungen kamen nicht durch die Partner, sondern durchs Publikum. Ne Änderung? Wir wollen jetzt mehr üben, daß Jochen mehr in seine Rolle reingeht. Denn nur so bin ich zu fällen, auch im Leben. Nur der, der anders ist, kann mich beeindruckt. Also wer introvertiert ist, ich bin stark extravertiert und wenn es da einer mit mir aufnehmen will ... – ich bin 20 Jahre im

ist, daß ich ein Zwischending bin. Kein absoluter Melancholiker, sondern daß ich auch auf dieser Konkurrenz-ebene kann. Jetzt muß ich den Melancholiker in mir wiederfinden, eine Schwierigkeit. Das man nämlich das akzeptiert, was man nicht so gern zugibt, wie Hans sagt. S.V.: Was bedeutet für euch Theaterspielen, oder Theater?

1984

Gründung des Achaldan-Instituts für ursprüngliche Theaterkunst zur harmonischen Entwicklung des Menschen, in dem Körpersprache, Kommunikation und Kreativität gelehrt werden.

„Die Perle“ ist der Dokumentationsbeginn aller Übungen, die später in das 4.044-Seiten-Werk „GAME – Die Galli Methode®“ eingehen.

1985

Hans Galli nennt sich offiziell um in Johannes Galli.

Gründung des Odem Theaters als Tourneetheater.

Gründung des Hahnenschrei Verlags (später: Galli Verlag) mit der Herausgabe von Büchern der spirituellen Lehrerin Dina Rees: „Menschwerden“, und „Nimm mein Herz“.

1986

Kleinkunstpreis für „Die Prüfung“. Das Theaterstück wird in sieben Sprachen übersetzt.

1989

Eröffnung der ersten eigenen Spielstätte mit regelmäßigem Spielbetrieb in Freiburg-Haslach.

Gleichzeitig gelingt Johannes Galli als Improvisationskünstler und Körpersprache- und Kommunikations-Coach der Sprung ins Topmanagement großer internationaler Firmen.

Das muß m

Galli mit seinem Clo

Das Thema Clown in in den letzten bis zum Überdruß ausgereizt worden. Intellektuelle, der etwas auf sich hielt, dete den Wunsch, sich hier anzuschließen. die bundesdeutsche Trällermaschine sich flugs auf diese Welle ein. Ein das Strickmuster für alle Schlichter weint, auch wenn er lustig ist, und nem Frohsinn lauert stets die Träne.

So konnte die Ankündigung der Bühne, in ihrem Zimmertheater an Waldstraße als zweite Premiere die nach dem »Öd« von Uwe Dick auf ein Clowntheaterstück zu offerieren, bedingt froh stimmen. Was sich aber ereignete, erwies sich als eine ganz frische Kunstgattung, die sich nicht auf fahrenden Gleisen bewegt, sondern ganz auf den Menschen und seine Verhaltensformen besinnt.

Als einziges Zeichen der sp Überhöhung fungiert eine rote Pappe. Träger ist der bisher gewiß unbekannt Galli, dessen Können sich aber nach seinem in dieser Woche statt Auftritt bei Alfred Biölek landauf-landab umsprechen wird.

Dieser Hans Galli, Jahrgang 19... zunächst – nach einem Germanistik und Dozenttätigkeit – prädestiniert

man erlebt haben

owntheaterstück »Amanda« in Aschaffenburg

tzten Jahren
orden. Jeder
nielt, bekun-
siedeln, und
nine stimmte
in Clown, so
tromantiker,
nd hinter sei-
äne!

der Jungen
n der Grüne-
dieser Saison
usgerechnet
en, nicht un-
ber dann dort
nz neue und
cht in einge-
n sich wieder
ne typischen

spielerischen
appnase. Ihr
kannte Hans
r spätestens
attfindenden
f-landab her-

1952, schien
istikstudium
ert zu sein für

Daß dann ihr Kopf – ein Luftballon – bei der ersten Liebkosung zerplatzte, war zu erwarten. Aber nicht die Trauer, mit welcher der Clown seinen Kopf neigte, seinen Hut ablegte und die rote Nase entfernte. In diesem Bruchteil von Sekunden verwirrte sich die Stimmung im Publikum von Gaudi zu Betroffenheit, aus welcher es von einem sich aus der Verbeugung dankend lächelndem Hans Galli befreit wurde.

Die Zugabe danach war ein Genuß für sich. Ein Sketch (wobei man alles Schreckliche, welches dieser Begriff schon mit sich gebracht hat, vergessen muß) reihte sich an den anderen. Hans Galli inszenierte mit dem Publikum eine spontan erfundene Geschichte und stellte diese in allen Einzelheiten dar. Ob dickes Mädchen oder Chlor, welcher verdampfendem Wasser entweicht – er hatte einen in dieser Art noch nie gesehen Umsetzungswitz, der die Geschichte, welche stets durch Zurufe aus dem Publikum bestimmt und weitergesponnen wurde, noch lange hätte andauern lassen dürfen. Als er dann mit einem bravourösen Schlenker zu einem Ende fand, war der Jubel groß. Für den Clown Hans Galli, der im übrigen in Speyerbrunn auch Workshops leitet, und seine endlose Geschichte hoffentlich: Fortsetzung folgt

Anneliese Euler

1989

Zu seinen Kunden gehören: Daimler Benz, BP Oil, Arthur D. Little, Detroit Consultants, Siemens, Allianz Versicherungs AG, Bayerische Rückversicherung, Lufthansa, Badenwerk AG, McCann Erickson, Baden-Württembergische Versicherungen u.v.m.

Gründung des Galli Businessstheater.

1990 bis 1997

Mitwirkung bei nationalen und internationalen Konferenzen.

Beispiele: Internationaler Kongress für Humanistische Medizin, Daimler Benz Forum für Führungskräfte, Jahrestagungen der Biologischen Krebsabwehr, Pharmacia Zukunftsvision, Deutscher Assessment Center Kongress, Nationale BP Oil Verkaufskonferenzen, Internationaler Chirurgen Kongress u.v.m.

1992

Kleintheaterpreis für das Theaterstück „Kein und Aber“ auf den Baden-Württembergischen Theatertagen.

1993 bis 1995

Fernsehauftitte (ARD, Süddeutscher Rundfunk) zum Thema Körpersprache, Kommunikation und Clown.

1994

Beginn der internationalen Kommunikationstheaterauftritte.



Der ewige Verlierer – unbesiegbar

Johannes Gallis Freiburger Clown-Festival

Die rote Nase ist seine Wunde und sein Poker. Er ist der Töpel der Tat und der Spieler des Herzens. Er ist der Gegenspieler zur Macht und der Widerpart der Vernunft. Er „ist so alt wie der liebe Gott“ und der „Mülleimer“ für unsere Minderwertigkeitskomplexe. Denn der Clown ist immer noch ein bißchen blöder als wir, er ist der ewige Verlierer – und immer noch unbesiegbar.

Die rote Nase freilich, die trägt er wohl nur noch im Zirkus, die weiße Maske hat er sich auf der freien Bühne längst abgeschminkt. Bei Johannes Gallis jedenfalls hat der Clown viele Gesichter und sieben „Grundgestalten“. Hector und Amanda, das bucklige Ungeheuer von Lochness und de Bütte-Jupp aus Hesse, die dicke Dussel-Oma und die doofe Diva und – Sonne, Mond und Sterne. Immer noch greift der Clown nach den Gestirnen, im „Zeitalter des Wassermanns“ tut er's als Astrologe: Gallis teilt den Clown in die sieben Wochentage und deren planetarische Entsprechungen auf.

Während der verordnete Frohsinn in den Gassen tobte, feierte Gallis in Freiburg mit zehn Regieproduktionen (und meistens in der Hauptrolle) den echten Narren, den Clown: sechs Tage lang in der ehemaligen Kapelle Peter und Paul in St. Georgen. Vom Äpfelwoibeflügelten Büttenjecken freilich blieben wir auch beim „Odem-Theater (mit Gabriele Hofmann und Carsten Neufeld) nicht verschont. Doch verriet dann ein hessischer Vertreter der Wissenschaft wenigstens, warum uns sein Vorredner auf den Wecker ging: „Es sin alles die Nerve.“ Der „Vortrag des Neurologen“, erklärte Gallis später allen Ernstes, sei sein „voller Ernst. Das glaubt mir nur keiner“.

Wir glauben's. Schließlich sagt der Narr die Wahrheit. Bei Gallis tut er's

mit vollem Munde. „Der Clown hat keine Message“, erklärte er zwar noch bei seinen theoretischen Ausführungen über den Clown. Doch nicht nur in dem Stück „Nervenkitzel“, auch bei der Premiere der „7 Typen“ (und Wochentag war die Botschaft „von den tieferen Zusammenhängen“, war das „mythologische Wissen“ von den Gesetzen der Energie des Apfels Kern. Der „kauende“ Donnerstag respektive Juter „kalärte“ uns mit vollgestopft Backen auf, wie es zu nehmen sei, „Läben“: mit Stumpf und nicht mit S. „Wennha das Läben kalopfata an Türha, dannha sag, komm hajare das tut es hajasowieso. Aber manchmal muß man auch sagen hajanein. ist das Läben, zwischen sagen h und hastopha“.

Von „haja“ bis „hastopha“, Sonne bis Samstag, Sonne bis Saturn spielen Gallis, von Hiram Mutschler (der nebenbei auch als schleudernde Waschmaschine, stullenschmatzendes E und ödipal demolierter Detlev bedruckte) am Schlagzeug begleitet, sieben Götter, „Grundtypen“ und Egieformen durch: Die schlürferührselige und verklemmte Mondmit den Alpträumen, den marschierenden Mars im Feuer des Gefechts, kopfeten, kreiselnden Merkur, schmachtende, schmelzende Venus den alten, kalten Saturn. Und ging die Sonne auf – weiß und „we“ „Zwischen Dunkelheit und Licht das bunte Spektrum dieser Welt.“

„Mythologisches Wissen“ und „re Zusammenhänge“ – „esoterisches Theater“: Das riecht nach Wehr das klingt nach geflügelten Weish und bierernsten Besinnungsauf nach taumelndem Tanz im Ather war doch auf dem Clown-Festival im Gegenteil pralles, lebendiges ter, handfeste Komik, ge Clownerie. ANDREA KÖP

Ein Interview mit Johannes Galli

"Von Haus aus Clown"

Johannes Galli ist Leiter des Odem-Theaters in Freiburg. Vergangene Woche bezog das Theater neue Räume in der Haslacher Straße.

FK: Herr Galli, was bedeutet eigentlich „Odem“-Theater?

Galli: Odem heißt auf Hebräisch der Atem. Es bedeutet, daß wir Zusammenhänge beleben möchten, die man eigentlich als totes Wissen betrachtet. Straßenverkehrsregeln, zwischenmenschliche Regeln etc.

FK: Wie bereichern Sie die Freiburger Theaterszene?

Galli: Etwa dadurch, daß wir im Kollektiv arbeiten, d.h. die Stücke werden im Kollektiv unter meinem Wissen bearbeitet und dargestellt.

FK: Also nicht „Hans-Galli“, sondern „Odem-Theater“?

Galli: Eindeutig. Die Verbindung zwischen Schauspieler und Regisseur ist ein kreativer Prozeß, worum uns auch sehr viele beneiden. Allerdings haben wir dabei auch Schwierigkeiten, weil wir auf jeden warten, bis der sich entwickelt hat. Es gibt keine technisch hochbrisanten Inszenierungen, sondern Entwicklungsstufen, und wir sind noch in der Phase des Aufbaus.

FK: Sie haben zehn Jahre Theaterarbeit hinter sich und werden heute mit 20.000 DM subventioniert. Wo liegen Ihre künstlerischen Wurzeln?

Galli: Ich bin von Haus aus Clown und werde es wohl auch bleiben. Zum anderen ist da das Stegreiftheater. Das schnelle Umschalten von einer Situation in die andere ist die eigentliche Spezialität meiner Arbeit.

FK: Welche Rolle spielt Spiritualität bei Ihrem Schaffen?

Galli: Ich bemühe mich immer mehr, diese Frage herauszuhalten, denn an dem Wort hängen viele falsche Begriffe. Ich glaube aber, daß man sich generell sicher sein kann, daß andere Kräfte wirken neben den rein materiell erkennbaren. Mich interessiert, welche Kräfte auf den Menschen wirken, vor allem aus seinem Gefühlskörper heraus. Sie zu untersuchen und darzustellen ist Hauptzweck meiner Arbeit.

FK: Bieten Sie dem Publikum Unterhaltung und Philosophie?

Galli: Muß sein. Unterhaltung ohne Hintergrund ist Kitsch und belanglos. Aber den Hintergrund hinzublättern, ohne energetische Gesetze dabei zu beachten, wie daß die Menschen lachen und sich wiedererkennen wollen, geht nicht. Bei uns können die Menschen sich selbst mitsteuern. Das ist einfach notwendig, um in einem sinnvollen Prozeß Unterhaltung und Philosophie zu verschmelzen.

FK: Sie arbeiten mit viel Energie auch an anderen Orten. Ist Freiburg Stand- oder Spielbein?

Galli: In Freiburg kann ich nicht mehr hochkommen. Das Odem-Theater kann erfolgreich werden, ich nicht mehr. Viele heute haben mich in zu vielen Schubladen schon drin stecken. In anderen Städten sieht das anders aus, weil ich dort als Neuling mit einer enormen Kraftansammlung ankomme. Freiburg kennt meine Entwicklungsschritte. Man ist nicht mehr neugierig, was der Galli noch so an Neuem bringt, sondern man „weiß“, was er macht und ist nicht mehr so angesprochen. Standbein ist wohl Freiburg. Aber mich ziehen jetzt doch Großstädte an: Stuttgart, München, Basel – das ist die nächste Stufe.

FK: Welches Ziel verfolgen Sie für das Odem-Theater und sich selbst?

Galli: Das Odem-Theater soll ein selbständiges Theater werden ohne Subventionen. Es soll den Ensemble-Mitgliedern Möglichkeit zum Forschen geben. Ich selbst möchte auch mehr forschen und im Institut arbeiten. Im Herbst erscheint dann ein Buch über die „Kellerkinder“. Als leidenschaftlicher Spieler werde ich jedoch viel und mit viel Freude im Odem-Theater weitermachen.

FK: Was sind denn die „Kellerkinder“?

Galli: Kurz gesagt sind das die ungeliebten Wesenszüge, die wir nicht sehen wollen. Sie sind es, die mich interessieren, und man kann sie in Theaterstücken darstellen, um ihnen so ein bißchen Licht des Bewußtseins zukommen zu lassen.

FK: Der Freiburger Kleinanzeiger dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Narr
Till
1

18A
17A
17
16A
16
30A
15A
15
31
31A
14A

31
KODAK TMY 5053

24
KODAK TMY 5053

32A
32
31A
31
30A
30
29A

Im Hintergrund: Johannes Galli beim Fotoshooting für sein erstes Buch: „Clown – Die Lust am Scheitern“

1998

Erstes internationales Theaterprojekt „Tear of the Eagle“ mit Cree-Indianern in Regina in der kanadischen Provinz Saskatchewan.



Gabriele Hofmann
und Pia Magdalen
-
Gruppenreise nach
Vancouver im
Jahr 1998

1998 bis 2012

Inspirator und Unterstützer beim Aufbau von neuen Galli Theatern in Deutschland.

Internationale Tätigkeit als Theaterautor, Coach und Trainer für internationale Firmen in Kanada, USA, China, Lateinamerika, Österreich, Türkei, Schweiz, Irland und Russland.

Beispiele: Goethe-Institut Los Angeles, Vancouver Filmschool, Deputy Manager Human Resources in Beijing, Agricultural University in Beijing, World Trade Center Vancouver, Capilano University Vancouver, German American Chamber of Commerce in Los Angeles, Esalen Institute in Big Sur, Coaching Association California u.v.m.

Gründung internationaler Theatergruppen in: Toronto und Vancouver (Kanada), New York City, Los Angeles und San Francisco (USA), auf Maui (Hawaii), in Mexico City und San Miguel (Mexiko), Lima (Peru), Wien (Österreich), Basel (Schweiz), Schull (Irland) und Beijing (China).



Seit 2013

Johannes Galli lebt in Wiesbaden, wo er Theaterstücke, Musicals, Märchenlieder, Online Angebote und Filme entwickelt. Er ist dabei eng verbunden mit dem Wiesbadener Ensemble, das er täglich künstlerisch betreut.



Johannes Galli bei einem Auftritt in Dresden

Von links nach rechts: Carsten Neufeld, Andrea Weber,
Gabriele Hofmann, Michael Wenk, Johannes Galli, Pia Magdalen,
Krispin Wich, Rainer Eckhardt



Gruppentreffen
in Frankfurt
2003



Früher Businessauftritt
mit Kommunikationstheater



Projekt mit Straßenkindern in Mexiko



Uncle Les und Johannes Galli auf Hawaii



Johannes Galli bei seinen legendären Strandspaziergängen



„Nervenkitzel“ – Krispin Wich,
Johannes Galli, Gabriele Hofmann



1.3 Die frühen Anfänge

von Michael Wenk

Meine Zeit im Galli Theater – damals noch Odem Theater genannt – begann im Frühjahr 1988. Ich hatte im Dezember 1986 meinen ersten Workshop, „Theaterspiel als Selbsterkenntnis“, bei Johannes Galli und Gabriele Hofmann gemacht und anschließend gewusst, dass ich doch kein Psychotherapeut, sondern lieber Schauspieler im Odem Theater werden wollte. 1987 musste ich noch meinen Zivildienst absolvieren und konnte immer nur in den Ferien weitere Theaterworkshops besuchen. Natürlich hätte ich auch gerne schon hie und da neben dem Zivildienst ein bisschen mitgespielt. Da war aber bei Johannes kein Durchkommen: Entweder ganz oder gar nicht. Ein genialer Schachzug, denn so steigerte sich meine Sehnsucht nach Theaterspiel dermaßen, dass ich die Gelegenheit beim Osterworkshop 1988 in der Toskana (Italien) sofort ergriff.

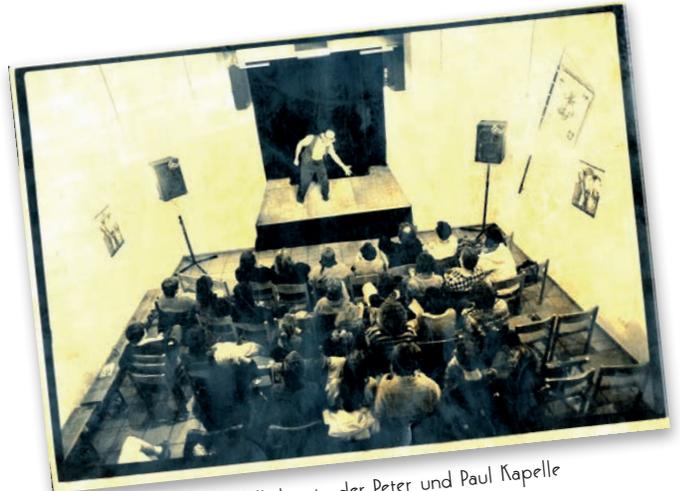
Es waren tolle Teilnehmer*innen dabei und der Workshop schien so ein bisschen an mir vorbeizulaufen – jedenfalls waren andauernd andere Leute mit ihren Themen im Fokus.

Kurz bevor der Workshop endete, sagte Johannes beinahe beiläufig zu mir, dass am kommenden Montag ein organisatorisches Treffen im Büro in der Schwimmbadstraße in Freiburg wäre und ich doch mal dazukommen solle. Das war der Moment, auf den ich gewartet hatte, und eine freudige Stimmung, gemischt aus Neugier, Begeisterung aber auch Sorge, ob ich eventuelle Erwartungen an mich würde erfüllen können, machte sich in mir breit.

Doch dann fiel mir auf, dass an diesem Montag auch der Startschuss für die Planung und Durchführung des bundesweiten Männertreffens in Freiburg geplant war. Ich war die Haupttriebfeder in meiner damaligen „Männergruppe“ gewesen, um dieses Treffen durchzuführen. Das Leben stellte mich also vor eine Entscheidung! Ich beschloss, zum Termin der Theatergruppe in die Schwimmbadstraße zu gehen und die Männergruppe vor den Kopf zu stoßen. Ich spürte genau, dass das meine Chance war. Über ein Jahr hatte ich auf diese Gelegenheit gewartet. Natürlich konnte mich keiner der Männerfreunde verstehen und bis auf einen distanzierten sich alle von mir.

Als Johannes sah, dass ich tatsächlich Wort ge-

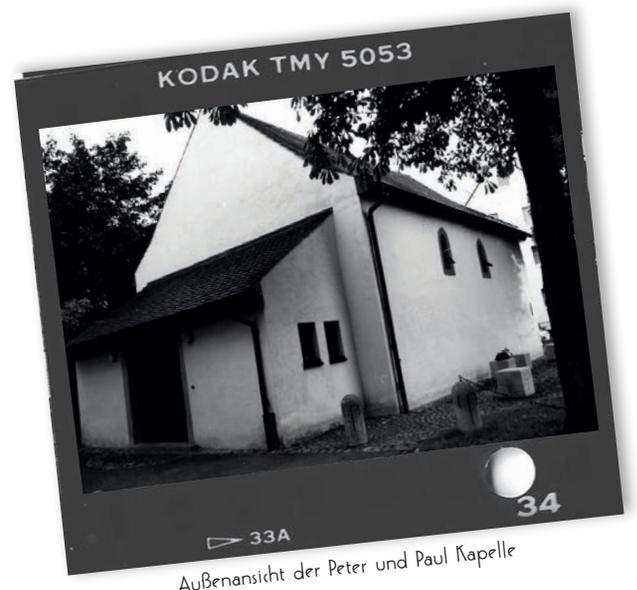
Michael hat die Stimmung der Jahre sehr gut eingefangen und sein Erleben ist beispielhaft dafür, wie auch viele andere zum Galli Theater kamen.



Johannes Galli live in der Peter und Paul Kapelle



Eingang der Peter und Paul Kapelle



Außenansicht der Peter und Paul Kapelle

halten hatte, rollte die Lawine los. Da machte er Ernst! Im Juni 1988 hatte das Odem Theater die Chance, im Kinderprogramm des Freiburger Zelt-Musik-Festivals mit einem von Johannes speziell für das Festival entwickelten clownesken Theaterstück, aufzutreten. Und ich war als einer der beiden Mitspieler vorgesehen! Ich konnte es kaum fassen. Das Theaterstück hieß „Das Zaubertzelt“ und war die Geschichte von zwei sehr gegensätzlichen Freunden, die Kinder zum Lachen bringen konnten. Wir spielten sechsmal und diese Erfahrung gereichte mir zur Feuertaufe! Gleich bei meiner ersten schauspielerischen Erfahrung durfte ich die gesamte Palette von möglichen Reaktionen im Publikum, von Veranstalterseite, von Seiten der Regisseurin Gabriele, meines Mitspielers Krispin und auch von weiteren Kollegen kennenlernen. Diese Erfahrung war umfassend, weil alles dabei war: Große Publikumsbegeisterung, Zuspruch von Kollegen und Regisseurin, Kritik von Eltern, vom Mitspieler und der Badischen Zeitung, lachende, schreiende, ausflippende Kinder und solche, die sich verzaubern und in den Bann ziehen ließen.

Nach diesem aus meinem Blickwinkel intensiven und faszinierenden Auftakt in der Theatergruppe um Johannes verstand ich so langsam, dass das Team der Theatergruppe gerade im Umbruch war. Zusammen hielt uns Johannes Galli, der Gründer, Autor und Regisseur des Odem Theaters und auch der Leiter der Theatergruppe – unser Theater war ja noch eine geistige Konstruktion, die einmal im Monat an einem Wochenende in der Peter und Paul Kapelle in Freiburg-St. Georgen tatsächlich Theater spielen durfte. Ansonsten trafen wir uns zum Proben, Organisieren, Besprechen, Planen, Feiern und weiterhin Workshopen in unserem kleinen Büro und im angrenzenden Yoga-Raum in der Schwimmbadstraße. Da es ja keinen Raum gab, wo wir uns jederzeit treffen und als Theater definieren konnten, war die Rolle des Gruppenleiters so wichtig. Der Ort entstand in uns und Johannes (36-jährig) war unser Inspirator, unser Visionär, in dessen Vision für jeden von uns und noch für unzählige Menschen Platz war. Die einzige Frau in dieser Zeit war Gabriele (34), Lehrerin und Theaterpädagogin, begnadete Spielerin und Kursleiterin, die mit ihrem ganzen Wesen für Johannes und seine Theaterarbeit brannte und uns andere immer wieder entzündete, wenn einer mal ins Zweifeln kam. Krispin (35), Sozialpädagoge, Musiker und Clown war in den ersten Jahren mein Spielpartner und wir beide hatten eine schier unersättliche Gier auf immer neue Theaterstücke.



Krispin Wich, Johannes Galli, Gabriele Hofmann, Harald Trede



„Das Zaubertzelt“ – Krispin Wich, Michael Wenk



„Hans Wurst & Frau Gogik“ – Gabriele Hofmann, Johannes Galli



Johannes Galli

Harald Trede (Mittvierziger), Lehrer, Philologe und Altgriechisch- und Latein-Genie komplettierte unseren Fünferbund. Ich selbst hieß damals wie heute Michael Wenk, war 29 Jahre alt und hatte gerade mein Studium der Psychologie mit dem Diplom abgeschlossen und stand etwas schräg im Leben, und das Odem Theater war meine Rettung!

Meinem lieben Spielpartner und heute langjährigen Freund Krispin war ich zuerst nicht ganz geheuer. Da wir als Treffpunkt und Büroraum nur einen einzigen Raum mit großem zentralen Tisch hatten und man also kaum ungestört arbeiten konnte, wünschte sich Johannes, dass vom großen Raum mit Rigips-Wänden ein kleiner Büroraum abgezackt werden sollte. Glücklicherweise hatte Krispin aus seiner Berliner Zeit viel Erfahrung im Innenausbau mitgebracht und leitete das Umbau-Projekt. Ich sollte ihm zuarbeiten und als Handlanger mithelfen. In diesem Projekt wiederholte sich unser Verhältnis aus dem Zauberzelt: Er war sehr praktisch begabt, konnte das aber kaum vermitteln, und ich war in der Rigips-Ständer-Bauweise total unerfahren. Ich stand also eher theoretisierend dabei, während er die Arbeit machte. Dichtermäßig halt, aber kaum nützlich.

Trotzdem ward der Raum bald fertig, und Johannes begann dort glücklich mit dem neuen Umwelt-Projekt „Der Müllvollberg“, welches wir von der Stadt Freiburg gerade bewilligt bekommen hatten. Johannes entwickelte das Theaterstück, in dem den Kindern spielerisch ein fürsorglicher Umgang mit Müll vermittelt wurde, insbesondere die Trennung in verschiedene Wertstoffe und Restmüll. Die Besetzung waren Gabriele als „Dorofee“, Krispin als „Müllautofahrer“ bzw. „Herbie“ und Harald als „Müllberg“. Ich begleitete die Truppe oft als Techniker und übernahm später auch die Rolle des Müllbergs.

Bei unserem Raum in der Schwimmbadstraße war auch ein kleiner Garten dabei, der allerdings vollkommen zugewachsen und von Unkraut überwuchert war. Da war doch wieder mal ein neues Projekt, wo ich mich vielleicht bewähren konnte. Johannes hatte unsere kleine Gruppe zu einem Garten-Happening zusammengerufen, und gemeinsam schafften wir es, den Garten innerhalb eines Nachmittags in einen schönen und nutzbaren Zustand zu bringen. Lediglich ein Baum, der von einem Nachbargrundstück herüberraigte, belegte mit seinem üppigen Wuchs noch gut ein Drittel der Gartenfläche. Immer wieder hörte man lautes Schimpfen, weil wieder jemand von unserer



„Der Kreislauf“ – Gabriele Hofmann, Krispin Wich



„Der Kreislauf“ – Harald Trede



„Der Müllvollberg“ – Krispin Wich

Truppe sich in den Zweigen verheddert hatte. Da fasste ich einen Plan: Am nächsten Tag wollte ich nochmals mit der Handsäge wiederkommen und den Übeltäter-Baum zurechtstutzen. Ich war sicher, alle wären dankbar und würden sich freuen, weil der über den angrenzenden Bach hängende Baum doch ein arges Hindernis war.

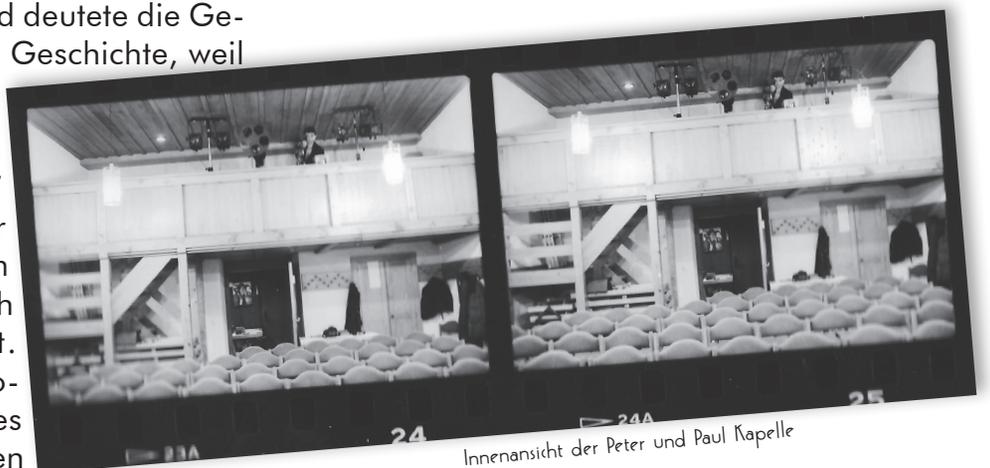
Am Abend feierte das Ensemble noch mit ein paar coolen alkoholfreien Drinks und guten Bio-Aufstrichen unseren Gartensanierungserfolg bei einem Feuerchen. Das Gestrüpp verbrannten wir und flüsterten unsere guten Wünsche für das Theater ins Feuer. Es war so schön, dass neben Arbeit und Kunst immer auch die Seele ein wenig gepflegt wurde, und unserer aller Seelen sehnten sich so sehr ein eigenes Theater herbei. Nach unseren guten Wünschen initiierte Johannes noch eine kurze Runde „Kommunikationstheater“. Einer von uns trat als Spieler näher ans Feuer, die anderen warfen ihm Ideen zu, und der Spieler entwickelte daraus spontan eine Geschichte, die er auch spielte. Nach dem gebührenden Applaus würdigte Johannes jeden Spieler, wies auf Stärken und Schwächen im Spiel hin und deutete die Geschichten für uns. Die schönste Geschichte, weil dem Kinderwesen am nächsten, präsentierte Carsten Neufeld.

Er hatte die Ideen von Johannes' Kindern – die bei dem Feuer auch dabei sein durften – am liebevollsten umgesetzt und sich selbst zum Narren gemacht. Die Kinder liebten ihn dafür. Johannes hat ein sehr glückliches Händchen dafür, alle möglichen Alltagssituationen eben nicht der Belanglosigkeit – die sich unter uns Menschen immer schnell ausbreiten will – zu überlassen, sondern eben Arbeiten, Besinnen, Spielen und Kommunizieren so zu verbinden, dass sich für uns Teammitglieder immer neue Lern- und Ausbildungsgelegenheiten boten.

Am nächsten Nachmittag kam ich wieder mit meiner großen Säge und sägte den großen Ast und das ganze daran hängende Gezweig ab, damit unser Garten endlich richtig nutzbar würde. Doch schmerzhaft musste ich lernen, dass meine Kollegen zwar geschimpft hatten, aber soweit wären sie doch nicht gegangen – sie trauerten dem abgeschnittenen Ast viel mehr nach, als sie sich über den gewonnenen Platz freuten.



„Der Müllvollberg“ – Krispin Wich



Innenansicht der Peter und Paul Kapelle



Wenn Du erstmal den spielst, der Du überhaupt nicht sein willst, wenn du Dich als Clown total gehen läßt, wenn du Dich total ausspielst, mußt Du einige Illusionen fallen lassen. Spring auf die Bühne – spring ins Leben.

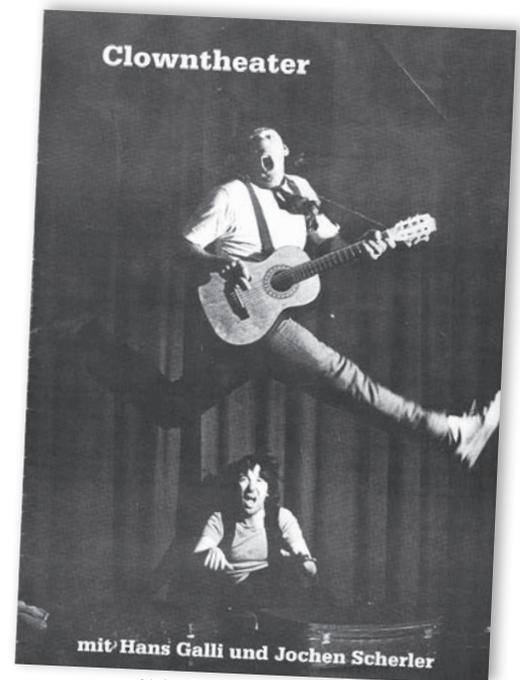
Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel über Johannes Galli

Es wurde eine Krisensitzung einberufen, in der ich lernte, dass ich Pläne doch erst einmal besprechen sollte, bevor ich sie ausführte. Das war damals eine wichtige Lektion für mich. Außerdem wurde meine Tatkraft gelobt, wenn auch ein wenig durch die Blume, aber immerhin. Als Versöhnung – auch mit dem Baum – besorgte ich eine Schutzpaste, die ich auf die Schnittstelle auftrug, so dass der Baum an seiner Wunde eine künstliche Rinde als Schutzhaut bekam und auch fürderhin keinen Schaden nahm.

Unsere Spielstätte, die wir an einem Wochenende im Monat bespielen durften, war eine ehemalige Kapelle, die von einem Bürgerverein verwaltet wurde. Zwar hatten wir durch das spannende theaterpädagogische Projekt „Der Kreislauf“ Geld für eine neue Lichtanlage, Tonanlage, tolle Bühnenelemente und Samtvorhänge bekommen, aber jeder Auftritt musste hart erarbeitet werden: Die Bühnenelemente mussten vor jedem Auftritt von einer Empore im ersten Stock hinunter in den früheren Altarraum geschleppt und dann aufgebaut werden. Nach den Aufführungen am Wochenende musste das Ganze wieder abgebaut und verstaut werden. Ebenso musste der Zuschauerraum bestuhlt und wieder abgestuhlt werden und außerdem mussten wir den Raum im Anschluss immer putzen.

Alle nötigen Tätigkeiten leisteten wir gemeinsam: Bühne, Kasse, Licht- und Tontechnik vorbereiten, Requisiten und Kostüme richten, Kassendienst und Einlass, den Auftritt an sich und die dazugehörige Technik-Leistung und, wie schon erwähnt, am Ende das Aufräumen und Zusammenpacken. Aus dieser Zeit kenne ich auch das Verstauen von Kostümen in Koffern, denn aus Platzmangel musste jeder Spieler immer alles in einem Koffer unterbringen. Ein bisschen Stauraum gab es im Zwischenraum unseres Büros zur Yoga-Halle in der Schwimmbadstraße, dort waren auf Regalen viele Koffer gelagert.

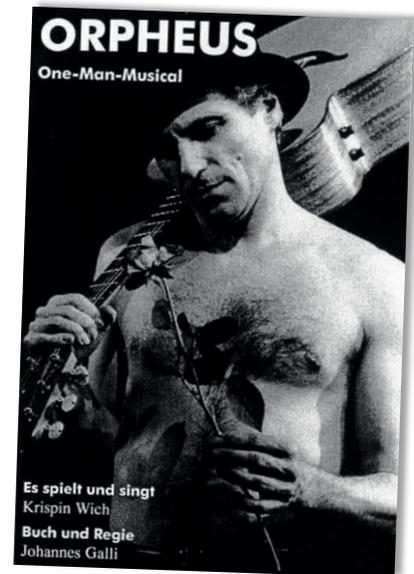
Jeder, der das liest, wird verstehen, dass wir uns sehnlichst einen eigenen Theaterraum gewünscht haben. Und obwohl wir immer wieder großartige Projekte, wie „Funzel im Straßenverkehr“ oder „Der Kreislauf“ oder auch Gastspiele bei der Werkstatt in Karlsruhe und an schönen anderen Orten durchführten, so fehlte uns noch immer der eigene Raum, um wirklich ein ernstzunehmendes Theater zu sein. Bei der Silvesterfeier 1988 beim traditionellen Clown Workshop zwischen den Jahren in Speyerbrunn in der Pfalz, wünschten



Plakat: „Amanda“ (als Duo)



Susanne Trede und Ma Anand Suse – Vorbereitung für „Der Kreislauf“ in der Peter und Paul Kapelle



Plakat: „Orpheus“ – Krispin Wich



„Der Kreislauf“ in der Peter und Paul Kapelle

wir uns alle das eigene Theater. Und dann ging es plötzlich Schlag auf Schlag!

Harald hatte einen Rechtsanwalt zum Freund, der für seine an MS erkrankte Frau eine Akademie für Bildende Künste bauen ließ, damit sie selbstständig von der gemeinsamen Penthousewohnung im Aufzug zu ihren Malkursen fahren konnte. Die Kunstakademie sollte ab dem ersten Stock aufwärts eingerichtet werden und im Erdgeschoss sollte ein Surfshop entstehen. Doch plötzlich machte die Firma einen Rückzieher und für den Rechtsanwalt wackelte das Finanzierungs-konzept. Als Harald davon gehört hatte, sprach er Johannes an, der sofort eine Gruppensitzung anberaumte. Harald berichtete uns von den großen Räumen, die in der Haslacherstraße 15 in Freiburg-Haslach, direkt hinter der Bahnlinie von Freiburg nach Basel oder in den Schwarzwald und nur eine Minute entfernt vom Autobahnzubringer Freiburg-Mitte lagen. Wir waren alle aufgeregt und glücklich, vielleicht bald endlich den Traum des eigenen Theaters verwirklichen zu können.

Wir diskutierten hin und her, denn der auf unsere kleine Theatergruppe zukommende finanzielle Druck schien enorm, vor allem für Johannes, der ja letzten Endes für alles geradestehen musste, wenn es eng werden würde. Trotzdem gab es dann irgendwann im Penthouse auf dem Dach des Hauses des künftigen Theatergebäudes die entscheidende Sitzung mit unserer Spielergruppe, Johannes als unserem Verantwortungsträger und dem Besitzer des Hauses. Krispin, Harald und ich erklärten uns bereit, den Innenausbau weitmöglichst selbst zu übernehmen, damit wir die knappen Ressourcen für die Beschaffung der Materialien verwenden konnten, die wir nicht selbst erstellen konnten, wie z.B. die Theaterbestuhlung oder die Bühnenvorhänge.

Von März 1989 bis zur Eröffnung am 24.06.1989 schufteten wir täglich auf der Baustelle: Wir mauerten Trennwände aus Ytong-Steinen und schufen die Auftrittskammern links und rechts. Diese blieben nach oben offen, was uns später hervorragende zusätzliche Spielebenen bei den Märchenauftritten oder auch bei der Darstellung von „Inneren Figuren“ ermöglichte. Doch die Wände, die wir hochgezogen hatten wackelten zunächst bedenklich.

Der Baustellenleiter, der immer gestresst von einem Platz zum anderen eilte, aber dennoch für uns Künstler immer ein offenes Ohr hatte, sagte nur knapp: „Da müsst ihr einen Kranz betonieren,



„Funzel im Straßenverkehr“ – Gabriele Hofmann, Michael Wenk, Krispin Wich



„Funzel macht Hausaufgaben“ – Gabriele Hofmann, Krispin Wich, Michael Wenk



„Funzel putzt Zähne“ – Michael Wenk, Krispin Wich, Gabriele Hofmann



Mitspielende Kinder bei „Funzel im Straßenverkehr“

um die vorgebaute Kammerwand mit der Hauptrückwand der Bühne zu verbinden.“

Also betonierten Krispin und ich je einen der Kammerkränze. Harald betonierte inzwischen den Kranz für den Technikstand, der genialerweise direkt auf das Theaterbüro draufgebaut war. Die nächsten Herausforderungen waren das Verputzen der riesigen Wandflächen und der Aufbau der Bühne, welche teilweise gemauert war und teilweise unsere schon vorhandenen Elemente integriert hatte.

Wir lernten alles in Windeseile – weil wir mussten! Das klappte, weil wir eine Gruppe waren, die mit dem neuen Projekt auch nochmals angewachsen war: Pia, Andrea und Marion waren als Spielerinnen hinzugekommen. Die Frauen sorgten für eine ausgezeichnete Verpflegung, die uns stärkte. Außerdem nähten und gestalteten sie alles, was vorbereitet werden musste, und wir drei Männer erledigten den Bauarbeiter-Job. Alle hatten eine unglaubliche Aufbruchsstimmung. Johannes holte unsere schwarzen Samtvorhänge bei Gerriets Bühnenbedarf, die eigentlich für die Opéra de Paris bestimmt gewesen waren, aber nicht abgeholt wurden. So konnte er die Vorhänge für unser Theater zu einem erschwinglichen Preis erwerben. Ich sehe heute noch, wie sein alter grüner Mercedes Diesel damals in die Knie ging vom Gewicht der Stoffrolle auf dem Dachgepäckträger.

Mein persönlicher Höhepunkt war, dass ich mich als Alemanne mit einem elsässischen Vorarbeiter anfreundete, der mir aus Mangel an Arbeitskräften einen Verputzer- und Polier-Job in seiner Kolonne anbot. Da wir uns mochten und es ja für unser Theater war, nahm ich das Angebot an. Ich verputzte dann mit ihm und seinen Kollegen gemeinsam auf einem Gerüst stehend die sechs Meter hohen und Hunderte von Quadratmetern zählenden Wandflächen in unserem Theater und auch im angrenzenden Kursraum sowie in der Requisite hinter der Bühne.

Krispin hatte die schwere Aufgabe auf sich genommen, den Nadelfilz, den wir als Bodenbelag fürs Theater ausgewählt hatten, zu verlegen. Es wurde knapp, aber er schaffte es gerade noch rechtzeitig, so dass der Kulturbürgermeister der Stadt Freiburg, der zur Eröffnung geladen war, schon über den frisch verlegten Boden ins Theater schreiten konnte. *





Eröffnungsreden von Gabriele Hofmann (oben) und Johannes Galli (unten)

(oben) „Odysseus“
(unten) Außenansicht des „Odem Theater“

1.4 Die Geschichte der Logos und der Namensgebung

Nach dem Studium der Gurdjieffschen Schriften war Johannes Galli inspiriert, sein Theater nach den Prinzipien der von Gurdjieff beschriebenen Achaldangesellschaft durchzuführen. Er nannte das erste Institut: Achaldan-Institut für ursprüngliche Theaterkunst zur harmonischen Entwicklung des Menschen.

Er inspirierte viele freie Künstler zu einer kreativen Zusammenarbeit, die er unter dem Logo „König Alfons“ bündelte.

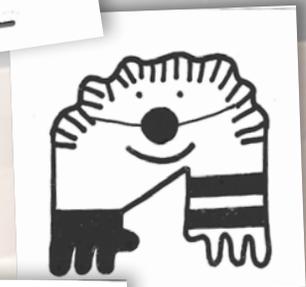
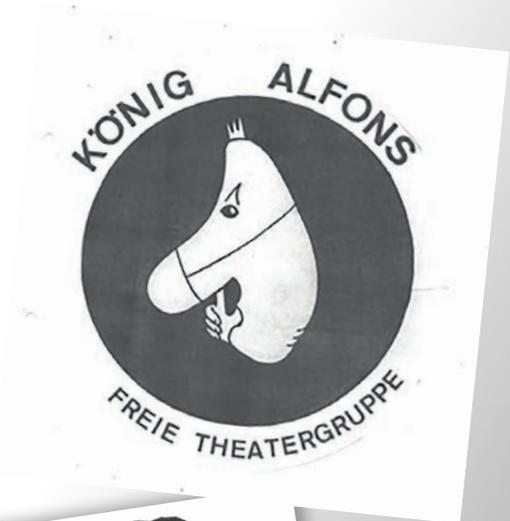
Mit dem zunehmenden Spielbetrieb benötigte das Theater aber einen eigenen Namen: Odem Theater als Sinnbild für den göttlichen Atem. Bei zahlreichen Gastspielen in anderen Städten wurden die Spieler allerdings immer wieder damit konfrontiert, dass der Begriff „Odem“ nicht bekannt war und auch immer wieder falsch ausgesprochen wurde. Johannes Galli kannte man aber sehr wohl.

So wurden die Spieler allerorten als das Galli Theater Ensemble empfangen. Außerdem schlugen das Buch „Clown – Die Lust am Scheitern“ und die Tanzmeditationen auf Musikkassetten hohe Wellen, so dass es nahe lag, das Theater mit dem erfolgreichen Namen zu verbinden.

Aus der damaligen Presseerklärung: „Mit der Namensänderung wird auch eine Programmänderung vollzogen: Eine deutliche Hinwendung zum lebendig leichten Spiel und vor allem zur Komik – ohne die Tiefe zu verleugnen.“

Aus diesen Gründen heißt das Odem Theater ab dem 1. Januar 1992 Galli Theater.“ *

Das Galli Logo heute:





Schaldan

Institut für
ursprüngliche Theaterkunst

Leitung: Hans Galli

Lörracher Straße 29
7800 Freiburg
Tel. 47 33 35 (07 61)
Bürostunden: Mo-Fr 10-12, 15-17 Uhr

Johannes Galli
Institut für ursprüngliche Theaterkunst

Andlawstraße 15
7800 Freiburg
Tel. 07 61 / 7 24 57
Bürostunden: Mo-Fr 10-12 Uhr

Bankverbindung:
Deutsche Bank (BLZ 680 700 30)
Nr. 301 146 7
Postscheckkonto Karlsruhe (BLZ 660 100 75)
Nr. 225 586-758

Johannes Galli
Institut für Theaterkunst

Andlawstraße 15
7800 Freiburg i. Br.
Telefon: 07 61/ 7 24 57
Büro: 07 61/ 70 13 29
Bürozeiten:
Mo. u. Fr. 8 - 13 Uhr

Bankverbindung:

JOHANNES GALLI - Institut für Theaterkunst - Andlawstraße 15 - 7800 Freiburg i. Br.

JOHANNES
GALLI

Institut
für
Theaterkunst

ODEM THEATER

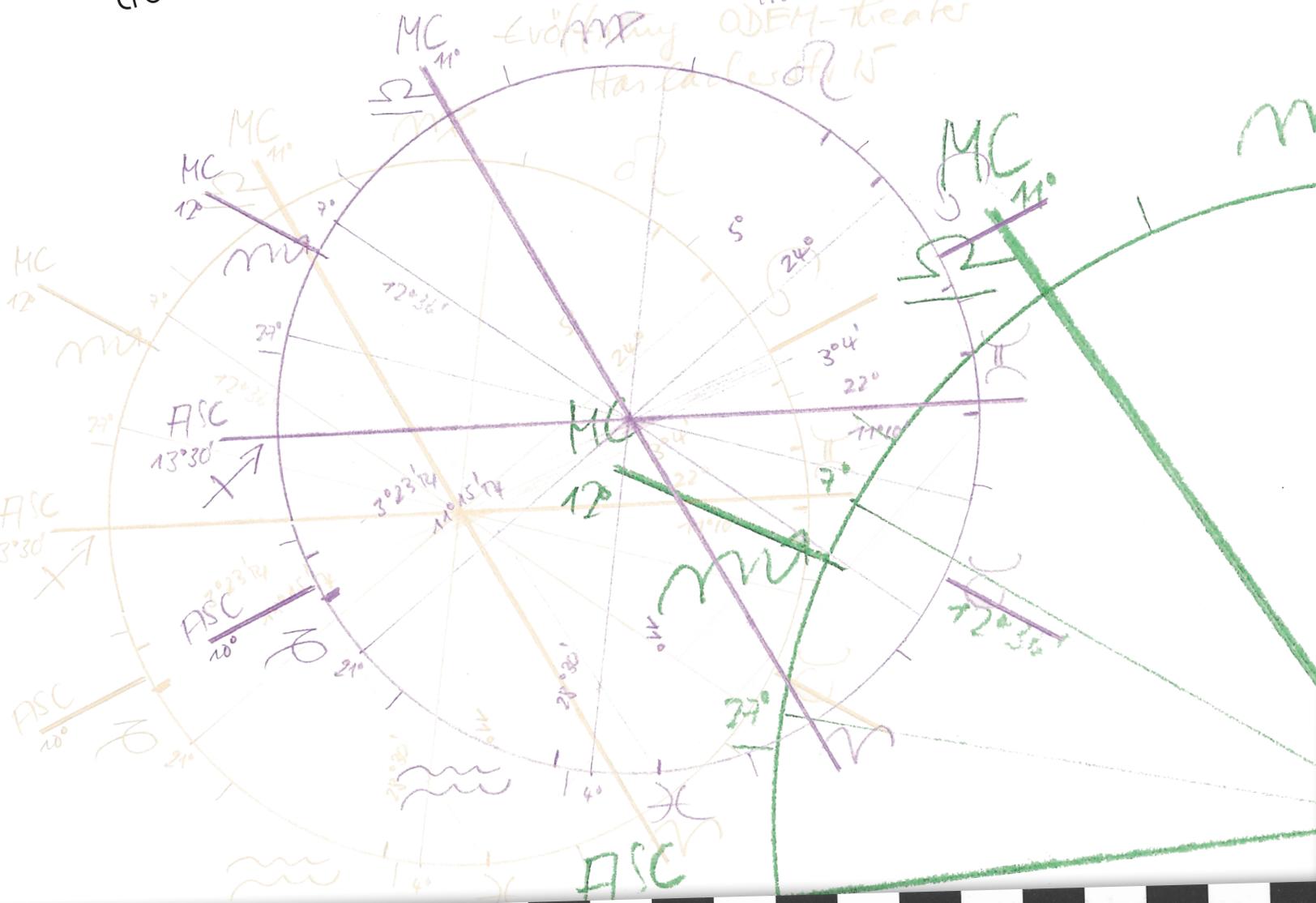
ODEM THEATER - Johannes Galli - Andlawstraße 15 - 7800 Freiburg i. Br.

JOHANNES GALLI - ODEM-Theater - Schwimmbadstr. 23 b - 7800 Freiburg i. Br.



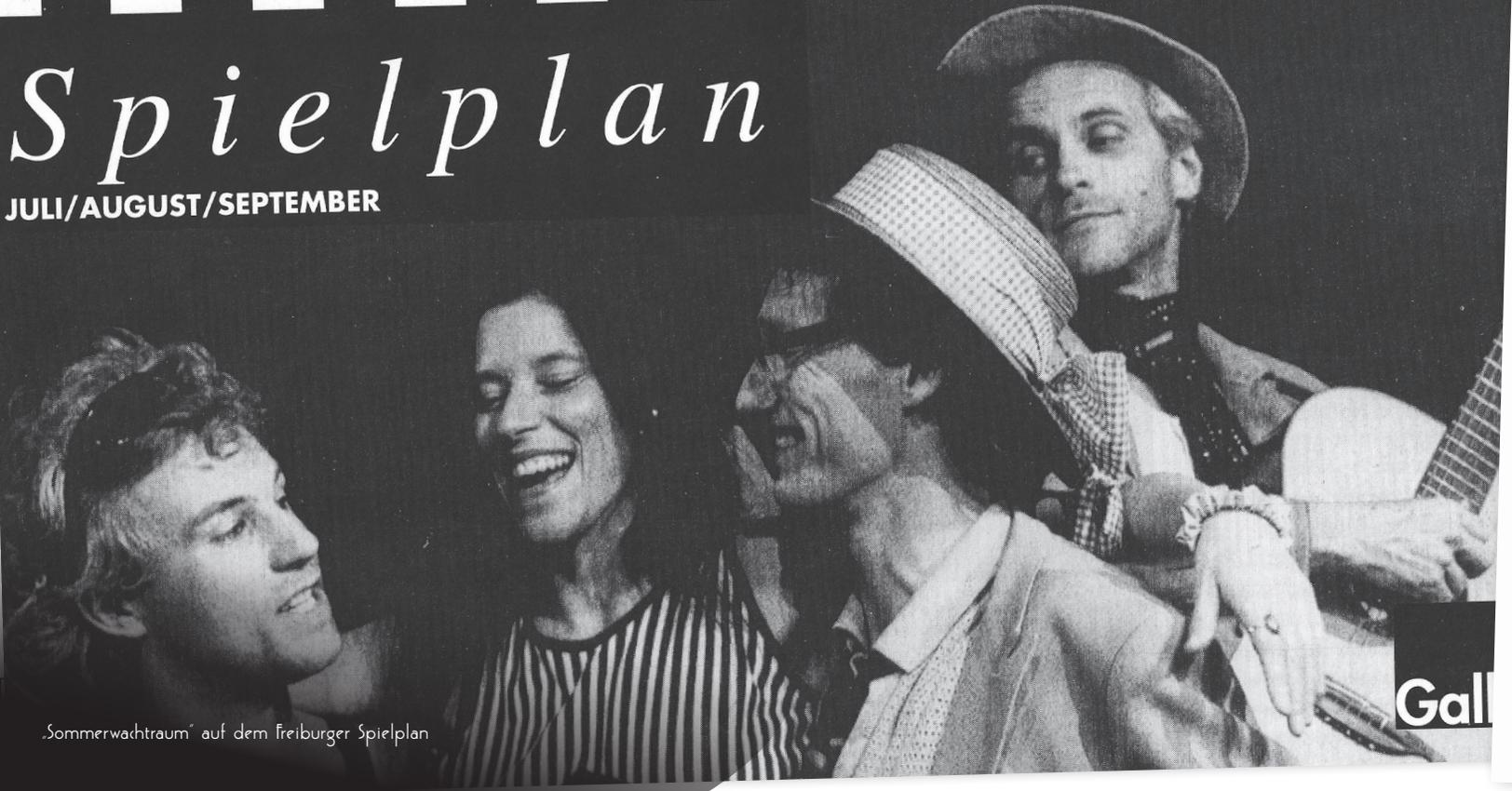
Horoskop zur
Eröffnung des Theaters

Eröffnung ODEM-theater
Haslachstr 15



Spielplan

JULI/AUGUST/SEPTEMBER



„Sommerwachtraum“ auf dem Freiburger Spielplan

Gal

Eröffnung ODEM-Theater
Haslachstr 15

Auszug aus einer Rede von Johannes Galli
im Sommer 1990

Rede auf der Sommer - Odem - Revue 1990

Der Clown kam mir zufällig über den Weg, als ich beim Kinder- und Jugendtheater 1979 in der Tschechoslowakei einen Clown traf Bolek Polivka.

Er spielt in Frankreich und Spanien, ist dort sehr bekannt. Ich hab' ihn getroffen und innerhalb weniger Stunden war klar, diese Begegnung wird mein Leben verändern, und tat es auch, denn der Clown ist ein Prinzip, ein Lebensprinzip und der Clown ist als Einziger in der Lage mit dem Scheitern fertig zu werden, denn er kann im entscheidenden Moment des menschlichen Zusammenbruchs noch lachen.

Diese Fähigkeit, daß man im Zusammenbrechen noch lachen kann hat mich ausgesprochen gereizt. Somit bin ich Clown geworden und habe dann 1981 ein eigenes Stück und eine Tournee durch Deutschland gestartet, alles mit relativ stabilem Erfolg. Aber 1984 dann habe ich gesagt: "So geht das nicht weiter, ich muß die Ursachen vom Theater und auch von den Gesetzen, was da geschieht zwischen Publikum und Spielern näher erforschen. Ich habe ein kleines Institut gegründet, das sich selbst finanziert hat und immer noch selbst finanziert, indem ich Körpersprache und alle Phänomene untersuche, Stimme, Stimmungen, das, was atmosphärisch zwischen Menschen geschieht und dieses wurde 1984 eingeweiht von Frau Dina Rees. Da setzt ihre Arbeit an und habe dort diese Arbeit bis heute mit wachsender Kraft begonnen und fortgesetzt. Diesess war also mein Auseinanderfall. Ich habe aufgehört zu spielen ganz in der Forschung versunken und 1986 wieder angefangen, denn wer einmal auf der Bühne steht kann nicht mehr zurück, es gibt keinen Weg mehr, wer einmal auf der Bühne stand ihr zu entfliehen.

Diese Energie, die Kraft, die dort oben herrscht ist von einer solchen, möchte sagen rauschhaften Präsenz, von einem solchen Gegenwartsschock, den man dort oben erlebt, daß man nicht mehr los kann. Ich habe 86 wieder angefangen zu spielen, . Ich war mir nicht mehr genug und begann eine Gruppe aufzubauen.

Wir bekamen dann die Kapelle vom Kulturamt 1986/87 und 87 /88 war die harte Zeit, wir waren gegründet, ich hatte hochpotenzierte, vom Berufsstand hochausgebildete Menschen um mich herum. Frau Gabriele Hofmann, Lehrerin; Harald Trede, Altphilologe; Michael Wenk, Diplompsychologe und Rainer Krispin Wich, Diplom Sozialpädagoge.

Wir standen also dort, wir hatten diesen Staat viel Geld gekostet, unsere Ausbildung und auch unseren Eltern. Standen also dort in der Kapelle und mußten nach jedem Auftritt alles, was wir auf der Bühne aufgestellt hatten mit Bühnenbild wieder abbauen, verstauen. Wir haben uns dann zerstört

1.5 Das Freiburger Theater

von Michael Wenk

Die Zeit von 1989 – 1995

Das eigene Theater, das ja nicht nur aus einem großen Theaterraum und einer geräumigen Requisite bestand, sondern nebenan – fast genauso groß – einen wunderschönen Kurs- und Workshopraum beherbergte, beflügelte unsere Kreativität.

Es wurden immer mehr neugierige Menschen angezogen und spielten mit. In diesen Zeiten entstanden großartige Märchenproduktionen, wie „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Dornröschen“, immer wieder „Der Froschkönig“ und „Schneewittchen“, aber auch Clownstücke wie „Clownkiste“, „Die Clownprüfung“ und natürlich „Clowns Ratatui“. Johannes war unglaublich schöpferisch und schenkte uns ein Stück nach dem anderen: „Das Labyrinth“ – die Geschichte von Dädalus und Ikarus – für uns drei Männer: Harald, Krispin und mich. Dann kam „Die Seejungfrau“ in der Besetzung mit Anne Wild als Seejungfrau, Gabriele als Großmutter, Schwester, Prinzessin, Meereshexe und Mutter, Harald als Meereskönig und Hofnarr und mir als durchgeknallten Prinzen. Johannes machte bei der Premiere eigenhändig Wasser-Lichteffekte, indem er einen durchlöcher-ten Papierkorb aus Metall vor dem Spot drehte. Harald und ich machten mit Rhythmusinstrumenten, Gongs und Klangschalen den Soundteppich für diese außergewöhnliche Produktion. Auch die Texte waren ausnehmend schön und mussten rhythmisch gesprochen werden, wie z.B. das Lied der Wellen:

„Walle, walle, Wasserwesen,
Wellen wogen Wunderwege,
Werbend wirbeln Wasserweiber,
Wispeln wahre Wehmutsworte ...“
Oder auch der Zauberspruch der Hexe:
„Galta sorno morderech,
Melta stemna molotai,
Sivorn sissa galappo,
Hagasussa moi, hagasussa moi!“

Es gab auch eine Phase, in der die Theatergruppe einen richtigen weiblichen Schub erlebte. Maya, eine Schweizerin, und Ruth, eine amerikanische Schauspielerin, belebten unser Team und spielten im wunderschönen und lustigen Vier-Frauen-Stück: „Die Mondfrauen“. Unvergesslich: Gabriele als Äbtissin, Maya mit einer Clown-Nummer mit Schrubber und Pia schmachend am Felsen. Mit

THEATER AUS VERGNÜGEN

Kein und Aber

Eine groteske Komödie - spannend wie ein Krimi

Im "Toten Punkt", einem alten Landgasthaus, treffen sich zwei Männer. Der eine klein und rau, der andere schlacksig und grin-send. Wie zwei Brüder ringen sie miteinander und entfachen einen uralten Mythos aufs Neue...

Krispin Wich und Michael Wenk

Preis der Baden-Württembergischen Theater-tage '92

Die Prüfung

Clowntheater

In diesem Clownklassiker trifft ein autoritärer Lehrer auf einen furiosen Clown, der ihm das Fürchten lehrt. Krispin Wich und Michael Wenk. Europaweit 15 Inszenierungen. Übersetzung ins Schwedische.

Kleinkunstpreis 1986



Der Sommerwachtraum

Ein sinnliches Lustspiel

Das höchste der Gefühle: der Urlaubsflirt. Unverbindlich romantisch bis drückend leidenschaftlich, oder? Gabriele Hofmann, Krispin Wich, Michael Wenk, Rainer Eckhardt



Odysseus

Ein irrwitziger Mythos

Die alte Geschichte des griechischen Helden Odysseus wird neu gespielt. Fetziges Tanzeinlagen und witzige Dialoge begleiten Odysseus auf seiner Irrfahrt zu sich selbst. Es spielt das Galli-Theater-Ensemble

THEATER AUS VERGNÜGEN

68er Spätlese

Musiktheater von damals bis heute
Die 68er Zeit wird wieder wach. Die Augen glänzen, auf alter Enttäuschung keimt neue Hoffnung. Es spielen, singen, tanzen Johannes Galli, Gabriele Hofmann und Krispin Wich. Bitte Karten rechtzeitig vorbestellen.



Belladonna

Ein komisches Drama

Auf dem Weg zur schönen Frau durchwandelt ein komisches Mädchen viele Verkleidungen der Frauseins, bis sie schließlich augenzwinkernd in umwerfender Komik entwischt. Es spielt: Gabriele Hofmann



Der Goldene Schlüssel

Ein Theaterstück über die Last mit der Lust.

Wer kennt es nicht: Ahnungslos sitzen wir vor dem Fernseher plötzlich liegt die Schokolade auf dem Tisch...wer hat die denn da hingelegt? Nicht anders ergeht es unserem Redner im Stück: Er will eine Rede halten über die Innenwelt des Menschen. Die erscheint aber in Form von seinen "Kellerkindern" höchstpersönlich und fängt an ihn zu ärgern ...

Wir danken der Sparkasse Freiburg für die freundliche Unterstützung des Theaterstücks Der Goldene Schlüssel



Erfolg mit einer guten Bank

SPARKASSE
FREIBURG

Innenseiten der Programmzeitschrift „Papagalli“

der vierten Spielerin, Ruth, entwickelte Johannes sogar ein Solo: „Starlady“. Es handelt vom Traum, als Schauspielerin endlich von Hollywood entdeckt zu werden. „Belladonna“, das Solo von Gabriele, wurde für den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg im Theaterhaus Wangen nominiert. Mein persönlicher künstlerischer Höhepunkt war 1992 der Gewinn des 1. Baden-Württembergischen Kleintheaterpreises im Zimmertheater in Tübingen mit dem Theaterstück von Johannes „Kein und Aber“ gemeinsam mit meinem Spielpartner Krispin. Die Geschichte thematisiert den Bruderkonflikt von Kain und Abel im Stil von „Warten auf Godot“, wird dann im „Gasthaus zum toten Punkt“ zu einem Psychokrimi und findet mit dem Spiel von Don Quijote und Sancho Panza ein furioses, verrücktes und sprachakrobatisches Ende. Der Juror von der Tübinger Zeitung betonte ausdrücklich, dass das sprachliche Feuerwerk, die Doppeldeutigkeit und der Hintersinn des Textbuchs einen großen Anteil am Gewinn des Preises ausmachten. Das Schicksal spielte mit: Denn hinter der Bühne des Theaterraumes war eine Steintreppe, die von Mauerwerk umgeben auf die Bühne führte, und der Anfang des Stückes, wo Kein als Wirt mit Melone Mundharmonika spielend bei Kerzenschein die Treppe herunterstieg, erzeugte eine unglaubliche Spannung.

Erstmals spürten wir während des Golfkrieges, wie dicht gesellschaftliche Ereignisse dem Theater kommen konnten. Wir hatten gerade das wunderschöne Stück „Die Wüstenkönigin“ ins Programm genommen, welches in der Wüste spielte. Wir hatten sogar eine französische Marokkanerin als Titelheldin, aber der Krieg zwang uns, das Stück abzusetzen, weil wir das Thema Wüste nicht humorvoll inszenieren konnten.

Nachdem wir unsere erste finanzielle Krise durch eine großzügige Spende des Ehrenmitglieds der Galli Gruppe, Charlotte de la Pointe, meistern und uns sogar richtige Stühle für den Theaterraum kaufen konnten, gab es eine Phase der Konsolidierung. Wir hatten mit der „68er Spätlese“ ein unglaublich erfolgreiches Theaterstück von Johannes bekommen, in dem er selbst auch als „Rollin“ mitspielte, gemeinsam mit Gabriele als „Susi“ und Krispin als „Eddy“. Im Kinderprogramm sorgte das Märchentheater, im Abendprogramm die „68er Spätlese“ für eine vorher nie dagewesene Bekanntheit und stabilen Erfolg, der begleitet wurde von gut besuchten Ausbildungs-

THEATER AUS DEM STEGREIF

Lieselotte Trötnagel

Eine unverwüsthliche One-woman-Show

Lieselotte Trötnagel unterhält mit großen Geschichten aus ihrem kleinen Leben. Augenzwinkernd führt sie ihre selbstgestrickte Lebensweise vor, die uns dann hie und da doch irgendwie bekannt vorkommt... Als Höhepunkt im Finale läßt Lieselotte im wahrsten Sinne des Wortes ihre Hüllen fallen. Es spielt: Gabriele Hofmann



Stegreiftheater

mit Michael Wenk

Mit großem Spielwitz entwickelt Michael Wenk eine Geschichte aus den Zurufen des Publikums und setzt sie sofort ins Spiel um. So entsteht ein im wahrsten Sinne des Wortes einmaliges Theaterereignis.



Sommerfest im und ums Galli-Theater!

Spiele, Geschichten, Clowntheater, Schminken, Hüpfen und Springen, für unsere kleinen Gäste gibt es viel zu erleben. Abends den Sommerwachtraum träumen und unter Lampions in der lauen Luft plaudern oder in der Disco das Tanzbein schwingen...

THEATER FÜR KINDER

Clowntheater

Clownkiste Erst hat der Clown 3 Beine, dann ist seine "Monika" weg. Doch zum Glück ist da die Kiste, die zum Schiff wird; und schon geht's los auf große Fahrt.

Krispin Wich
Zauberclown

Herr Knick liebt nichts mehr als die Ordnung und haßt nichts mehr als das Durcheinander bis er eines Tages wundersam verzaubert wird. Michael Wenk

Lucie Lauthals und Frau Gogik

Die eine macht Krach, die andere sitzt still. Krach und Stille scheinen unvereinbar bis beide etwas Neues entdecken... Annika Hartmann, Iris Guggenberger



Ratatui Zwei Clowns warten vergeblich auf ihren Direktor, schließlich machen sie den ganzen Zirkus selbst. Krispin Wich und Michael Wenk

Der Lügenbaron Wenn einer Geschichten zu erzählen hat, verschwimmen die Grenzen zwischen Lüge und Wahrheit leicht. Carsten Neufeld ist die Rolle des flunkernenden Barons von Münchenhausen wie auf den Leib geschrieben.

Die Märchentheaterstücke

Kinder brauchen Märchen!

Unsere Märcheninszenierungen halten sich getreu an die traditionelle Überlieferung und strotzen vor Komik und Spielfreude.

Das Tapfere Schneiderlein
Dornröschen - Aschenputtel
Der Froschkönig - Rotkäppchen
Rumpelstilzchen - Hänsel und Gretel



workshops, Körpersprachetrainings in Firmen und ersten Erfolgen im Businesstheater. Inzwischen hatten wir auch einen Informatiker als Spieler im Team, Rainer Eckhardt, der die Einführung der ersten Computer professionalisierte und die Bürokommunikation auf ein vorher nie gekanntes Niveau hob. Zunächst wurden alle Büroprozesse optimiert und bisher gebundene Kräfte freigesetzt und so startete eine sehr intensive Phase der Außenwerbung. Das Galli Theater war durch Plakate und Spielpläne überall in der Stadt präsent. Während Rainer die Innenorganisation vorantrieb, plakatierte ich die Stadt zu. Berüchtigt waren meine Fahrradtaschen: Links der Kleistereimer und der Pinsel, rechts die Plakate und an meinen Händen, bei minus fünf Grad, blaue Plastikhandschuhe, die innen mit Baumwolle gefüttert waren.

Doch auch neue, spannende künstlerische Projekte kamen auf den Weg: „Der goldene Schlüssel“. Mit diesem Suchtpräventionstheaterstück tourten wir durch ganz Südwestdeutschland.

Auch „Der Müllvollberg“ hatte im Schwabenland eine Tournee mit über 30 Aufführungen. Mit „Odysseus“ wagten wir uns erstmals in den Gesundheitsbereich der biologischen Krebsabwehr vor. Die Freier, welche Penelope bedrängen, wurden als Krebszellen gespielt.

Mit „Ödiplex“ setzten wir ein weiteres komisches Theaterstück für zwei Männer in Szene. „Der Troja-Trick“ war ein Präventionstheaterstück zur AIDS-Prävention, wo der Trick mit dem Trojanischen Pferd als Analogie zur Strategie der AIDS-Viren diente.

Durchdrungen waren unsere Gruppenerfolge regelmäßig von den Solo-Auftritten von Johannes. Im Jahresrhythmus spielte er an Fasnacht den „Forscherschorsch“, an Ostern „Die Leidensgeschichte“, an Pfingsten den „Parzival“, im Frühherbst den „Odysseus“, im Herbst „Die Nibelungensage“ und an Weihnachten „Die Heilige Nacht“.

Zwischen den menschlichen Polen Johannes Galli und Gabriele Hofmann war unsere Theatergruppe inzwischen auf mehr als 12 Personen angewachsen, und selbst in unserem großen Theater wurde es langsam eng, zumal der künstlerische Erfolg uns zwang, auch organisatorisch mitzuwachsen. Also mieteten wir in der Innenstadt neue Büroräume an und der Galli Verlag und das Galli Institut zogen um in die Kaiser-Joseph-Straße



„Der goldene Schlüssel“ -
(von unten): Andrea Weber,
Marion Martinez, Pia Magdalen



„Ober Spätlese“ -
Johannes Galli, Gabriele Hofmann, Krispin Wich



Michael Wenk als Redner in
„Der goldene Schlüssel“



„Der goldene Schlüssel“

direkt neben dem Martinstor. Ich durfte 1994 im Vertriebsbereich des Verlags mitarbeiten und es gelang uns eine tolle Vernetzung von Theaterauftritten und der Vermarktung von passenden Verlagsprodukten. Bei einer Märchentheater Tournee in Innsbruck (Österreich) konnten wir erstmals im Anschluss an das Theaterstück 24 Musikkassetten unserer Märchenlieder verkaufen.

Johannes Galli veröffentlichte in seinem Galli Verlag auch seine eigene Theatermethode: GAME – Die Galli Methode®, die in all ihren Facetten eine Loseblattsammlung mit über 4.044 Seiten umfasst. Diese Leistung, all seine Erfahrungen, Beobachtungen, Übungen und sein philosophisches und auch sein spirituelles Konzept zu veröffentlichen, war für die weitere Entwicklung bahnbrechend. Die geniale Kombination von „Clown“, dem Typenmodell „Die sieben Kellerkinder®“, „Körpersprache“ und Storytelling von „Märchen und Mythen“ gab uns Spielern nicht nur den theoretischen Unterbau für unsere Bühnenerfahrungen, sondern befähigte uns, mit einer sehr kompetenten und überzeugenden Methode Workshops, Trainings, Ausbildungen und bald auch Coachings durchzuführen. Hiermit war der Grundstein sowohl für eine weitere Ausbreitung der Galli Gruppe in Deutschland als auch für die Internationalisierung gelegt. *



„Odysseus“ –
Carsten Neufeld, Andrea Weber, Rainer Eckhardt,
Krispin Wich, Michael Wenk, Pia Magdalen



„Das Labyrinth“ –
Krispin Wich, Carsten Neufeld, Harald Trede



Andrea Weber und
Krispin Wich beim
Flyer verteilen
in der freiburger
Innenstadt

FÖRDERKREIS ODEM-Theater Gemeinnütziger Verein e.V.



Gunhild Köllner
Vorstandssitzende

Liebe Freunde des ODEM-Theaters,

Sie sind unser Gast. Und vielleicht spüren Sie, daß dies ein ungewöhnliches Theater ist, daß hier etwas Neues entsteht. Ich entdeckte es vor gut zwei Jahren. Eben war ich aus dem Lehrerberuf ausgeschieden. Was mich an diesem ereignisreichen Theater so faszinierte: Die Themen, mitten aus dem Leben, gekleidet in tiefe hintergründige Bilder aus Märchen und Mythen; witzige, geistreiche und närrische Figuren, so echt, so lebendig, so gut gespielt - ich mußte alle Stücke sehen.

Inzwischen ist es mein Theater geworden. Ich habe hinter die Kulissen geschaut und auch ein wenig in das Geheimnis der einzigartigen künstlerischen Ausrichtung.

Alle Stücke werden von Johannes Galli in Zusammenarbeit mit dem Ensemble entwickelt. So entstehen Rollen, die „auf den Leib geschrieben“ sind. Neben dem anspruchsvollen Abendprogramm hat sich das ODEM-Theater durch sein Kinderprogramm mit Clownstücken, kindernahen Märcheninszenierungen und pädagogischen Stücken (für Kinder ab 4 Jahren) einen Namen gemacht.

Die Menschen, die sich hier neuen Aufgaben stellen, arbeiten mit Idealismus und Opferbereitschaft. Alle Arbeiten im Theater werden von den Schauspielern selbst bewältigt. Sie brauchen finanzielle Entlastung, damit sie in einem Freiraum Erfahrungen sammeln und verdichten können. Die zugesagte Unterstützung aus öffentlichen Mitteln würde wenigstens die Mietkosten decken.

Unser Wunsch ist es, einen Kreis von Menschen zu finden, der die Arbeit würdigt und mitträgt.

Wir haben versucht dafür eine Form zu finden, die für Sie und für uns tragbar ist.

Jeder kann Mitglied des FÖRDERKREISES werden. Die Höhe des Jahresbeitrages legen Sie selbst fest. In der Regel sollte er DM 60,- nicht unterschreiten.

Als Förderkreismitglied kommen Sie in den Genuß folgender Leistungen:

- Monatliche Zusendung des Spielprogramms
- Drei Freikarten im Jahr
- Einladung zu Voraufführungen und Festen.

Darüberhinaus sind wir natürlich für jede Spende dankbar. Wertvoll ist uns auch jede Anregung und Kritik. In der Hoffnung, Sie bald wieder als Gast bei uns zu sehen, grüße ich Sie im Namen des ODEM-Theater-Förderkreises.

Anschreiben
des Förder-
kreises

Spielplan

JULI/AUGUST/SEPTEMBER 96



NEU!
SOMMERNACHTSREVUE
LEGENDÄR!
SOMMERTHEATERFEST

AMANDA

Der Gedanke kam einfach dabei: Ich bräunche ein Thema, das mich ergibt und dessen komische Bedeutung die Menschen beim Lachen bringt.

Da ich zeitlebens niemals die komplizierten Mechanismen der Geschlechter, die in der männlich-weiblichen Annäherung herrschen und im Leben immer wieder ebenso dramatischen wie komischen Mißverständnissen anheim gefallen was, beschloß ich, die Versuche des Mannes sich mich oder weniger geschickt bei der Frau anzupreisen, als Clowntheaterstück darzustellen.

Amanda ist auch heute noch sehr beliebt und wurde immer noch ein aktuelles Stück und wurde bislang rund 400 mal gespielt. Da es sich bei jedem Auftritt in den Vorzeichen ändert und immer neue und frische Ideen hinzu kommen ist es immer auch für mich ein Erlebnis.

SPIE

APRIL

Kinder 16⁰⁰

Das Tapfere Schneiderlein
Das Tapfere Schneiderlein
Das Tapfere Schneiderlein

Dornröschen

Hans im Glück

Aschenputtel

Aschenputtel

Aschenputtel

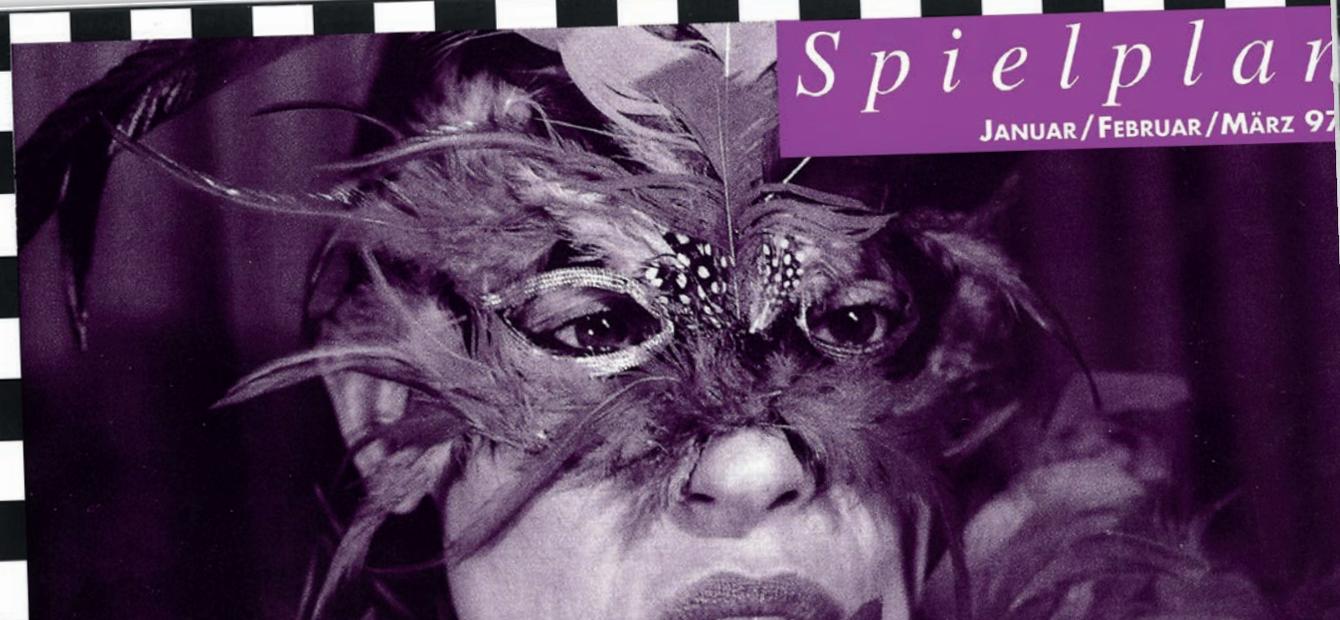
Der Froschkönig

Der Froschkönig

Clownkiste
Lucie Lauthals
und Frau Gogik

Spielplan

JANUAR/FEBRUAR/MÄRZ 97



Pap



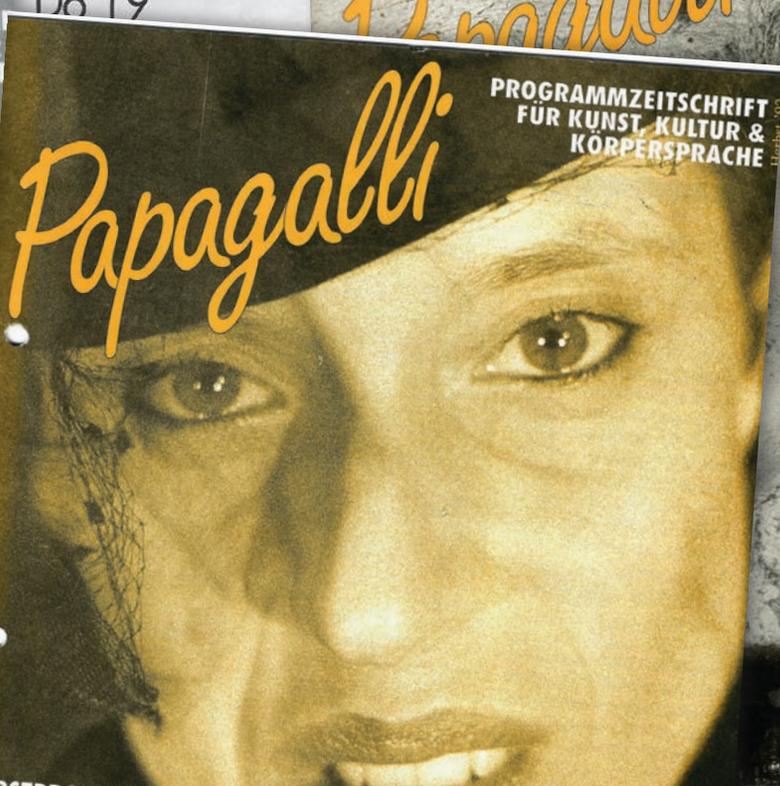
MAI

5 ⁰⁰ h	Abend 20 ⁰⁰ h
Fr 1	Kein und Aber
Sa 2	Belladonna
So 3	Lieselotte Trötnagel
Mo 4	Die Prüfung
Di 5	
Mi 6	Die Prüfung
Do 7	
Fr 8	Lieselotte Trötnagel
Sa 9	Belladonna
So 10	
Mo 11	
Di 12	Vortrag Jürgen Becker Homöopathie & Märchen
Mi 13	Die Prüfung
Do 14	Vortrag H.G.Deggau Der spielende Mensch
Fr 15	Michael Wenk Spiel mit dem Feuer
Sa 16	Kein und Aber
So 17	
Mo 18	
Di 19	

Kinder 16 ⁰⁰ h	Abend 20 ⁰⁰ h
So 1	Die Bremer Stadtmusikanten
Mo 2	
Di 3	
Mi 4	Odysseus
Do 5	
Fr 6	Sommerwachtraum
Sa 7	68er Spätlese
So 8	
Mo 9	
Di 10	
Mi 11	Kein und Aber
Do 12	Der Sommerwachtraum
Fr 13	Belladonna
Sa 14	Die 7 Typen
So 15	
Mo 16	
Di 17	
Mi 18	Michael Wenk Spiel mit dem
Do 19	

JUNI

Kinder 16 ⁰⁰ h	Abend 20 ⁰⁰ h
Die Bremer Stadtmusikanten	Mi 1 Die Prüfung
Die Bremer Stadtmusikanten	Do 2
Der Müllvollberg	Fr 3 Kein und Aber
Dornröschen	Sa 4 Kein und Aber
Dornröschen	So 5
	Mo 6
	Di 7
Der Müllvollberg	Mi 8 Sommerwachtraum
	Do 9
Hans im Glück	Fr 10 Lieselotte Trötnagel
Hans im Glück	Sa 11 68er Spätlese
Hans im Glück	So 12
	Mo 13
	Di 14
Der Klaviererzähler	Mi 15 Der Sommerwachtraum
	Do 16



PROGRAMMZEITSCHRIFT
FÜR KUNST, KULTUR &
KÖRPERSPRACHE

PROGRAMMZEITSCHRIFT
FÜR KUNST, KULTUR &
KÖRPERSPRACHE

ZEITSCHRIFT
FÜR KUNST, KULTUR &
KÖRPERSPRACHE

1.6 Von Kindesbeinen an – Aufwachsen in der Galli Gruppe

von Simon Geronimo

Meine Schwester Viviane und ich wuchsen in der Galli Theater Welt in Freiburg auf. Von klein auf waren wir bei den Kindertheaterveranstaltungen am Wochenende dabei. Viele Kinderstücke kannten wir auswendig und spielten sie begeistert nach. Alle Schauspieler des Ensembles kannten wir und sie uns und wir hatten die Ehre, dass wir vor und nach den Aufführungen immer in die Requisite kommen durften. Die Requisite war für uns „Theaterkinder“ ein magischer Ort. Dort lagerte alles: Kostüme, Hüte, Lampen, Schwerter, Stoffe, Felle. Hier fand der Rollenwechsel vor dem Auftritt statt. Für uns Kinder war es so spannend zu sehen, wie der Requisitenschrank eines jeden aussah, und wenn uns niemand beobachtete, stöberten wir in den Schränken herum und verkleideten uns heimlich und spielten die Rollen, die wir auf der Bühne gesehen hatten, nach.

Seit 1997 wohnten wir im dritten Stock des Theaterhauses in einer riesigen Wohnung mit herrlichem Ausblick über Freiburg. Wir waren eine große Theater-Wohngemeinschaft: Da war der Theaterleiter Michael (mein Stiefvater), die Schauspielkolleginnen Simone und deren drei Kinder, Emine, Pia (meine Mutter), Viviane (meine Schwester und leibliche Tochter von Michael) und Andrea mit ihrer Tochter Laila und ich. Wir hatten mehrere Kaninchen, Meerschweinchen, Kanarienvögel und einen beigefarbenen, zotteligen Hirtenhund, den ich über alles liebte. Unsere Wohngemeinschaft war neben dem Theater der Dreh- und Angelpunkt der Gruppe. Ganz oft waren Gruppenmitglieder aus anderen Städten bei uns zu Besuch und Feste wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Halloween wurden bei uns im Penthouse gefeiert.

Am eindrucklichsten ist mir ein Besuch von Johannes bei uns im Penthouse in Erinnerung geblieben, bei dem unsere Zeugnisse vorgelesen wurden. Ich hatte schon richtig Bammel, denn so gut waren meine Noten nicht und ich war gespannt, was Johannes dazu sagen würde. Ich wartete schon in leicht geduckter Haltung auf die Rüge, die ich auf mich zukommen sah. Doch es kam anders: Bei jeder kritischen An-

merkung oder schlechten Note in meinem Zeugnis warf Johannes mir einen Zwanzig-Euro-Schein zu und rief lachend: „Richtig so! So muss es sein!“

Ich strahlte und freute mich, fing die Geldscheine auf und habe erfahren, dass auch das „Aus-der-Norm-fallen“ belohnt werden kann.

Wir Kinder wurden, wann immer es gepasst hat, in die Theaterarbeit eingebunden. So spielten wir von klein auf in der traditionellen „Weihnachtsgeschichte“ mit. Jeder von uns Kindern stieg dieselbe Karriereleiter empor: Angefangen in der Rolle als Stein, der Maria und Josef im Weg liegt, ging es dann weiter als Schaf bei den





Viviane Hanna (zwei Jahre) und
Simon Geronimo (fünf Jahre)

Hirten, dann als Ochs oder Esel, bis wir dann Maria oder Josef oder gar Herodes spielen durften.

Jedes Jahr, wenn wir uns im Spiel bewährt hatten, kam eine neue Rolle in einem Märchen hinzu.

Das Schönste in dieser Gemeinschaft war: Wir waren nie alleine. Immer war jemand aus der Gruppe da, wenn wir in Not waren. Auch unsere Erziehung oblag nicht den Eltern alleine, sondern jedes Ensemble Mitglied erzog uns mit. Nach dem Schulabschluss spielte ich begeistert im Präventionstheater für Jugendliche mit.

Ich hatte täglich irgendwo in Deutschland einen Auftritt.

Aufgelöst hat sich die Wohngemeinschaft, als ich mit meiner Schwester und meiner Mutter am 11. September 2001 nach Toronto flog, wo ein Galli Theater aufgebaut werden sollte. Schon im Flugzeug hörten wir von dem Angriff auf das World Trade Center und waren das letzte Flugzeug, das noch landen durfte. Michael baute in dieser Zeit das Galli Theater München auf.

2013 begann ich schließlich meine verantwortliche und selbstständige Karriere als Galli Theaterleiter in New York. *

1.7 Die Organisation der Galli Gruppe

von Rainer Eckhardt

Die Organisation der Galli Gruppe war anfangs einfach. Johannes war das Zentrum der Gruppe. Alle Anliegen der Gruppe wurden im Kreis besprochen. Man teilte die Gelder, die reinkamen, unter den Mitgliedern auf. So wurden alle Spieler immer gleich bezahlt, unabhängig davon, wie viel Erfahrung sie hatten. Ein Prinzip, das mir sehr imponiert hat. Natürlich hatte Johannes einen scharfen Blick auf die Geldflüsse und sorgte, wo nötig, für Ausgleich. Er kümmerte sich auch finanziell um seine Gruppe und um jedes einzelne Mitglied.

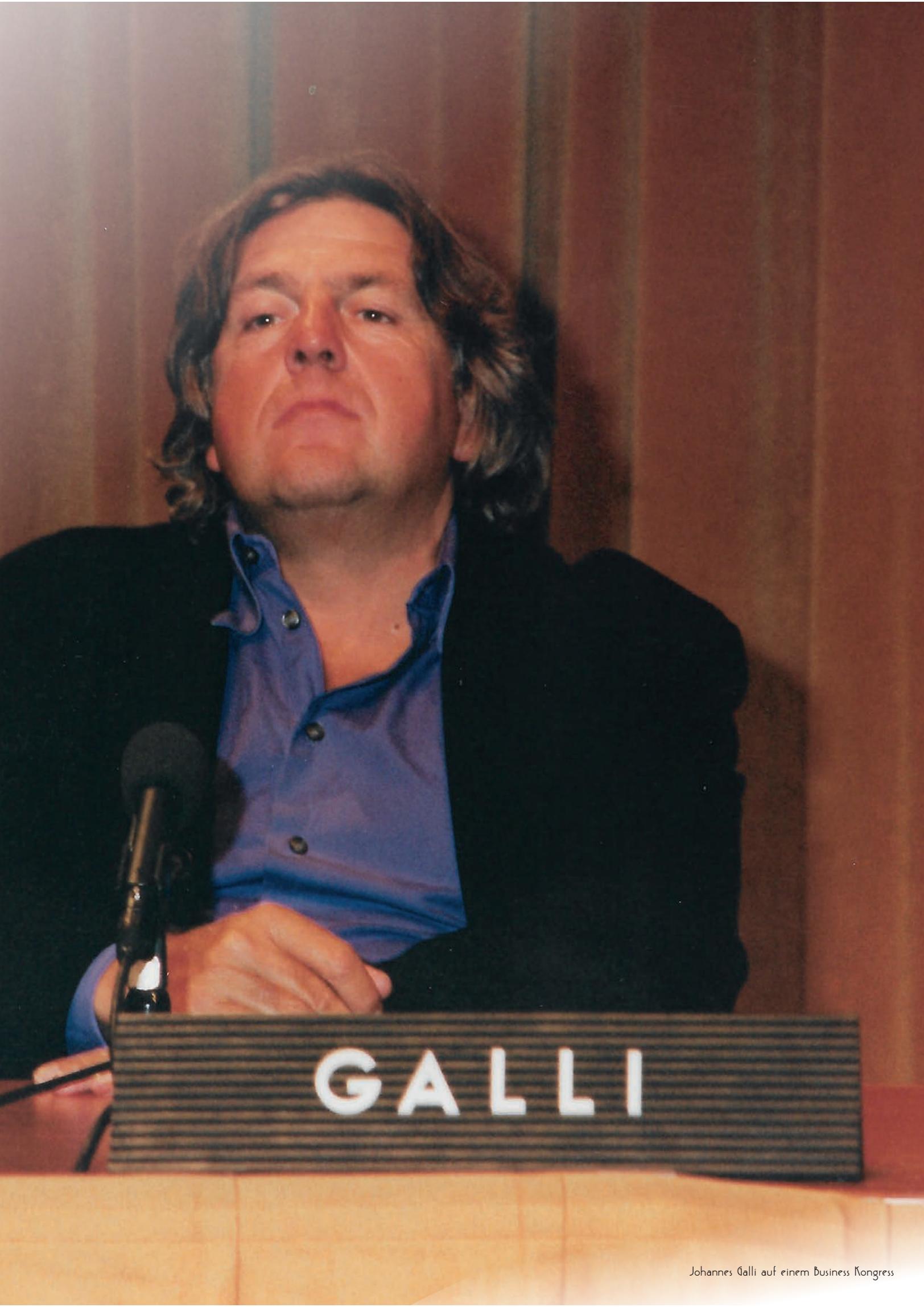
Diese Organisationsstruktur, die letztlich die Last und Verantwortung auf Johannes' Schultern legte, hatte ihre Grenzen. Es kamen immer mehr Menschen nach Freiburg, die Gruppe wuchs und damit die Komplexität der Aufgabe.

Wir brauchten eine Organisationsstruktur, an die wir uns halten konnten, ohne den Glauben an die Kraft der Gruppe und die Entwicklung jedes Einzelnen zu verlieren.

Eine Lösung musste her und kam in Form von Rainer Megerle. Er war ein Millionär, der seine Firma verkauft hatte und mit Johannes befreundet war. Er empfahl Johannes ein Lizenzmodell, so wie wir es heute kennen. Jedes Projekt, ob Theaterstück oder Workshop, wird von einem Teamcoach verantwortet, der dieses Projekt finanziell voll verantwortlich durchführt. 15 % seiner Einnahmen gibt er an den Lizenzverlag für Autoren- und Aufführungsrechte sowie künstlerische, organisatorische und menschliche Betreuung ab.

Der Schritt zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen war in den späten 90er Jahren ein großer Einschnitt für die Galli Gruppe, gleichzeitig aber auch die





GALLI

Voraussetzung für die Ausbreitung der Arbeit an neuen Standorten.

Der Teamcoach als selbständiger Unternehmer muss andere Kräfte in sich aktivieren als ein Gruppenmitglied, das davon ausgehen kann, sicher sein Geld am Ende des Monats auf dem Konto zu haben.

Die Idee dabei ist, dass ein Teamcoach auf drei Ebenen (Gefühl, Körper, Geist) ausgebildet ist und auf allen Ebenen sein Geld verdienen kann. Als Trainer, als Actor (Spieler) und als Organisator. Wir nennen es kurz „TAO“.

Trainer: Grundlage der Arbeit als Trainer ist GAME – die Galli Methode®. Jeder Teamcoach sollte in der Lage sein, selbstständig Workshops und Ausbildungen durchzuführen. Das kann für Kinder sein, für Erwachsene im offenen Workshopbereich oder auch für Mitarbeiter und Führungskräfte im Businessbereich. Zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Trainerbereich ist bei uns Gabriele, die über die größte Erfahrung im Workshopbereich verfügt.

Spieler: Grundlage für den Spieler sind die Theaterstücke von Johannes. Die meisten Mitglieder der Galli Gruppe sind hier, weil sie für sich die Bühne und das Theaterspiel als notwendiges Lebenselixier entdeckt haben. Ich empfinde es als großes Privileg, mein Geld als (Schau-)Spieler verdienen zu dürfen. Spielen ist im besten Falle Lebens- und Bewusstseins-schulung. Mit den vielfältigen Theaterstücken von Johannes hat jeder Spieler die Möglichkeit, an seiner Persönlichkeit zu arbeiten und dabei seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Zentraler Ansprechpartner für alle künstlerischen Fragen ist Johannes als Autor der Stücke.

Organisator: Theater spielen und Workshops durchführen braucht Organisation. Ein guter Teamcoach ist auch ein guter Organisator: Auf welches Produkt setze ich? Wie wird

J. Galli und J. Scherer, freie Theatergruppe "König Alfons" (Bayerische Zeitung 26.11.1977)

Telefonnachricht

Wer bin ich? _____
Wer bist Du? _____

Datum Mo Di Mi Do Fr Sa So

Uhrzeit _____

Was ist wahr, was ich sage, oder was Du verstehst? _____

Firma _____ Vorname _____

Name _____

Beruf _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

privat _____

Fax _____

E-Mail _____

Was warmen/ihre Begehr? _____

Was habe ich gesantwortet bzw. _____

Auftrag

Wer bin ich? _____
Wer bist Du? _____

Datum Mo Di Mi Do Fr Sa So

Uhrzeit _____

Mit wem wurde der Auftrag abgesprochen? _____

Was ist der Auftrag? _____

Große Ziele erreicht der Mensch nur geübt

© Galli-Frankfurt 13/77

Tagesblatt

Wer bin ich? _____
Wer bist Du? _____

Datum Mo Di Mi Do Fr Sa So

Uhrzeit _____

Nur wer gut vorbereitet ist hat genügend Spielraum, um spontan zu sein.

Tagesplan

- 1. _____
- 2. _____
- 3. _____
- 4. _____
- 5. _____
- 6. _____
- 7. _____

Wie entspanne ich mich? Was dient mir heute als Kraftquelle? _____

Wer kann helfen? Mit wem arbeite ich zusammen? _____

Was sollte ich vermeiden? _____

Wozuf freut ihr mich? _____

Was habe ich wirklich geschafft? (Erfolgsbilanz) _____

Welche Erkenntnis habe ich heute gewonnen? _____

Galli

© Galli-Frankfurt 13/77

want.
Zitat Cornelia: "Bis jetzt habe ich immer gedacht, ihr seid "Spinner", aber langsam

Protokoll

Protokollant: Michael

Titel des Stückes: Bruch

Der wievielte Auftritt: 14.

Datum des Auftritts: 03.02.

Wieviele Zuschauer: 21

Kritische Stimmen: Andreas: Pokerszene zu lang, versteht den Lichttanzt beim Einbruch nicht
- dito -
Zurückhaltend, Applaus herzlich

Reaktionen der Zuschauer:

bewegt

Eigene Erfahrungen:

Hebet muß Raine endlich das Fenster am Ende richtig hinstellen

Herr Hubrecht hat Raine imitiert, schwankte sehr im Ausdruck, Eisfunde war weg, für eine Stelle Schnellgeld zu ähnlich.

Michael: Hubrecht ging mir so leicht von den Lippen, weniger Hinstellung
Monolog erstens nach vorne gesprochen

Spihbare Energieeinbrüche im Stück, an welcher Stelle:

Fehler und Pannen:

Kneipenszene: Im Kaffee sollte Flüssigkeit sein
Fresse darf Egon nicht auch hauen, nur Martin

Raine kürzt den Schlusssonolog, bringt nicht den ganzen Stuhl für Bruch vergessen

Bei Auswärtsauftritten - Wie kam der Auftritt zustande?
sind die Bedingungen des Veranstaltungsortes?

geprobt? Wie oft gespielt? Was ist die stimmige Besetzung? Wie wird dafür geworben? Wie sieht der Finanzierungsplan aus ...? Als Organisator hat man viele Fragen zu beantworten, um sein Projekt erfolgreich durchzuführen. Der gut ausgebildete Organisator ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau eines Standortes. Zentraler Ansprechpartner für Organisationsfragen sind die Lizenzgeber: Michael für die internationalen Fragen und Anliegen und ich für das deutsche Geschäft. Die Lizenzgeber wachen über den Schutz der eingetragenen Markenzeichen „GAME – die Galli Methode®“ und „Die sieben Kellerkinder®“ sowie über die Lizenzrechteverwaltung mit den Teamcoaches.

Mit der zunehmenden Expansion wurde auch die interne Kommunikation immer wichtiger, da nicht mehr alles im Kreisgespräch geklärt werden konnte. Hier haben wir vieles ausprobiert. Die abgebildeten Dokumente zeugen davon: Interne Kommunikationsblätter, Protokolle, Schauspiegel, Galli Network, Team Coach Report, Galli News ...

Heute sind die weltweiten Standorte über einen regelmäßig mittwochs erscheinenden elektronischen Infoletter (GTI = Galli Theater Info) miteinander verbunden. Hier berichten die Standorte regelmäßig über ihre Aktivitäten.

Außerdem gibt es das Instrument der „Taskforce“: Wann immer ein akutes Problem auftritt, kann ein Lizenznehmer eine elektronische Taskforce dazu ins Leben rufen und den entsprechenden Verteiler hierfür bestimmen. Die Beteiligten erschaffen gemeinsam eine Lösung. *

Montag 18.10.	Dienstag 19.10.	Mittwoch 20.10.
	8.30 Gastspiel Gold. in Stggt.	K.u.A. C. Th
Goldschlüssel Kr.	LZT	MaMo Th
	Achtung: Kinderkurs Marion	
	K.u.A. Kr./C. Th Ab 17.00 MaMo Einweisung v. Iris d.Marion	MaMo Vors
	-	Spre.U.Sp Kurs KR
	Odysseus	LZT Vorst

Der Clown weiß, daß alle Menschen über d
Sein Spiel atmet.

PLAN vom 18.10. bis

woch	Donnerstag	
	21.10.	
C./Kr.	10.00 MaMo Vorst	Fr Prü KR
	K.u.A. Kr./C.	Ody
	Th	
rst.	Gallischule	Ma
Spra. C.	Gallischule weiter	
rst.	Prüfung u. Andacht Johannes	

Vortrag vom 14.3.91 von Johannes zu PROBEN
=====

"Wir brauchen einen Probeleiter. Wir haben leider keine Probenkultur. Proben ist für mich ein so hochgeistiger Prozess; das könnt Ihr auch nicht vorstellen. Ich höre fast alle Geräusche im ganzen Haus - weil ich mich dann so anstrenge, weil ich dann so richtig in stimmiger Situation bin - d.h. irgendwo klapperts, irgendwo draußen latscht einer durch - das ist für mich keine Situation.

Ich habe 2 Möglichkeiten:
Entweder ich erhöhe einfach meine Gage, oder ich fordere Gage und sitze einfach meine Zeit ab oder aber ich muß meine Autorität einsetzen um ein Probenbewußtsein zu schaffen. Ich bräuhete auch einen Probeleiter, der mir erst mal vorstellt, wer überhaupt im Raum ist, also warum dieser Mensch im Raum ist. Generell, wenn mich einer fragt, ob er bei Proben dabei sein kann, denke ich: 'Ja, natürlich!'

Die Probe ist die Essenz meiner Arbeit. Ich bin in einer Probe mehr als in einem Workshop, mehr als Autor, mehr als Org-Leiter, die Probe ist die Essenz, da ist der Mensch, da ist der Geist, und ich habe die höchste Aufgabe zu bewerkstelligen, die es überhaupt gibt in dieser Welt: Ich versuche den Prozess wie der Geist sich im Körper darstellt, zu steuern. Und das ist generell, was im ganzen Kosmos und ~~speziell~~ speziell auf dieser Erde wirkt: der Geist formatiert sich im Körper. Das ist ein unglaublicher Prozess, das kann man sich auch nicht vorstellen, wie eine Idee, plötzlich hier, durch eine Körper, Gestalt annimmt und wieder wirkt und wie durch eine Spiel, durch eine Aura neue Ideen in diese Uridee reinfließt - das zu sehen, ist einfach ein Wahnsinn.

Jemand kriegt ein Textbuch und es wird eine Produktion gemacht und wir fangen an und jetzt - wie das ineinanderwebt, das ist ein unglaublicher Prozess, und dieser Prozess ist es ja auch, warum ich diesen von den ganzen Medien,

den Atem Miteinander verbu

Der Schauspiegel

Zeitschrift für Spieler des Galli Ensembles

Galli

erscheint wöchentlich
jeweils mittwochs
Redaktionschluss:
montags

Nr. 4

22. Mai 1996

1. Rückblick

Vor vierzehn Jahren

Damals hieß das Galli-Theater noch "König Alfons Theaterproduktion" und der Kopf des Briefpapiers sah so aus:



Freundeskreis. "Es wird dann spannend, wenn das Team an einer Freundschaft arbeitet. Wenn die einzelnen sich miteinander vernetzen und optimal kommunizieren."

Training der Woche: Wir werden von Charlotte in die Grußordnung eingeführt: Immer grüßt der Herr zuerst die Dame. Bei Gleichgeschlechtlichen grüßt die jüngere zuerst die ältere Person, oder der Rangniedere grüßt zuerst den Ranghöheren, oder aber es entscheidet das Feingefühl.

sammeln Texte für "Mutter's braver Junge" und Froschiges über Frauen.

Montag 20.5. - Mittwoch 22.5. jeweils 16.30 - 20.00 bzw 21.00 Uhr: erste Versuche, die geplanten Übungsnachmittage zu gestalten. Außer Tanzmeditationen und Proben wurde Tönen und Singen wieder aktiviert. Ein GAME Tag in der Woche wurde von allen befürwortet, und wir versuchten einen kleinen Anfang mit der Tanzmeditation "Bewegung".

Dienstag 21.5. erstes Treffen der Projektgruppe Zürich mit Josefine: Eine neue Theatergruppe von vier

PAPAGALLI

Das Informationsblatt der Galli Gruppe

für Vorstand und Führungskräfte

Liebe Freunde,

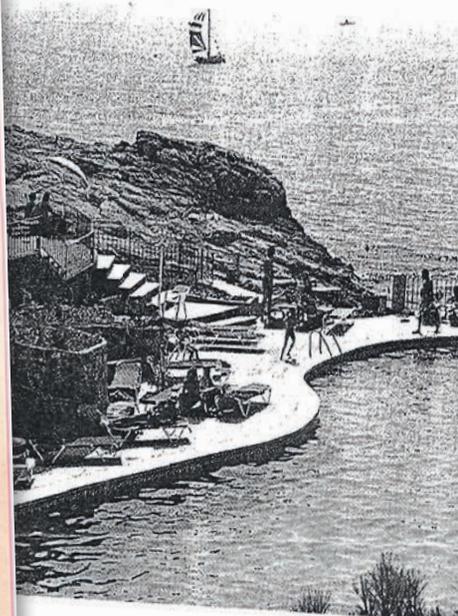
Gute bedeutet, jetzt nun die Weihnachtszeit zieht nach altem, germanischen Sage Odins Heer über die Welt. Dieses Heer besteht aus unseren Ahnen, die noch nicht erloht sind und Jahr für Jahr wiederkehren und von uns Hilfe wollen. Dies ist das wirkliche Grund, warum vielen Menschen die Weihnachtsnächte so anstrengend erscheinen.

Mein Rat: nutzt diese Zeit, um euch bewusst mit eurer Vergangenheit auseinanderzusetzen, betrachtet alte Fotos, lest und ordnet alte Tagebücher und Fotoalben. Spracht mit euren Eltern oder Verwandten über deren Eltern und Großeltern, kurz spracht über eure Ahnen und lernt sie neu kennen.

Bewusst angenommen bietet die "Krausforderung Weihnachten" für jeden die Chance, sehr tief in die eigene Geschichte einzutauchen, um dort neue Erkenntnisse über die eigene Charakterstruktur zu finden. Bitte "Geschichte"...

PapaG

Die ultimative Galli-Zeitschrift



PapaGalli berichtet

Aus dem " - Eine Spann

Das Galli-Ensemble in einer knappen Woche in

GALLI NEWS

INTER

Das Informationsblatt

Diese Ausgabe wurde versandt an: Pia • Andrea • Michael • Krispin • Marion • Achim • Gabriele • Tatjana • Klara • Ingrid • Reiner-Harald • Anna • Beatrice • und an alle Spieler in Freiburg, Frankfurt und

Pfingsttreffen in San Francisco

Vom 28.5. - 1.6. trafen sich viele der Mitglieder der Galli Gruppe in San Francisco, um die Energie dieser crazy Stadt und der Pfingstwoche zu nutzen, um neue organisatorische Strukturen zu besprechen und in Kraft zu setzen. Wir ihr wißt, bedarf es immer wieder einer Kurskorrektur, um die optimale Power für die Arbeit zu bekommen. Und wir wollen ja schließlich, daß sich die Arbeit ausbreitet und immer mehr Menschen erfaßt!

Für alle, die nicht mitkommen konnten, eine kleine Beschreibung der Tage:

Mittwoch, 27.6.

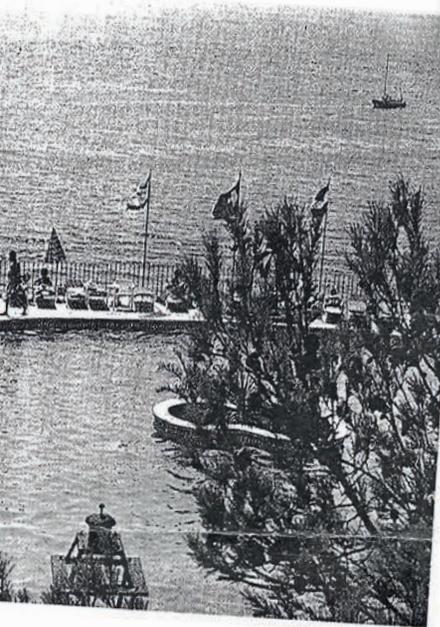
Abends treffen wir uns alle zu einem

wir uns alle mit verrückten Hüten und Sonnenbrillen. Anschließend gehen wir Essen - muß nicht unbedingt holt werden! Abends werden Arbeitsgruppen gebildet (z.B. Galli News) um Aufgaben zu arbeiten.

Freitag, 29.6.

Morgens arbeiten die Galli an ihren Aufgaben, Anschließend gehen wir zum Mittagessen zu Tamalpa Institut noch Delfino eingeladen. Auf dem Golden Gate Bridge. Am Nachmittag werden wir von der Horde etwas überfordert. Zwei ihrer Männer sind eingeladen, um uns bei den Aufgaben zu helfen. Wieder greift John auf, ob wir nicht mit...

für Vorstand und Führungskräfte



berichtet

"Garden Eden"
anien-Nachlese...

ensemble war Anfang Juni eine
e in Spanien, genauer

ETWORI

R N A L

att der Galli Grup

spin • Ruth • Harald • Walburga • Mathilde • Charlotte •
Harald • Iris • Eva • Josef • Astrid • Daniel • Caroline • Normann
t und München (Verteilung über die führenden Mitglieder)

rückten Klamotten,
brillen eindecken.
en wir taiwanisch
unbedingt wieder-
ds werden die ersten
bildet, um an Projek-
ys) und neuen Struk-

Galli Gruppe ist. Die Über... ung des
Tages ist Jan, der uns ein klares und gut
durchdachtes Arbeitsmodell vorstellt,
das sofort übernommen wird. Dafür wird
er später mit einer neuen E-Gitarre aus
der Haight/Ashbury belohnt, dem ehe-
maligen Top Flower Power Stadteil in
den 68er Jahren, in dem auch Janis Jop-
lin lebte!

Samstag, 30.5.

Wir treffen uns Mittags in dem von uns
gemieteten Raum, es drängt uns jedoch
schon bald nach draußen, um die ersten
Sonnenstrahlen zu genießen. San Fran-
cisco hat uns nämlich die ersten Tage
mit einem Jahrhundertregen begrüßt.
Wir fahren in den Golden Gate Park, um
dort den Zen Garten, von dem Johannes
schon berichtete zu besuchen. Johan-
nes führt uns ein in die Gesetze des Zen:
Die Zenmeister versuchen die Gärten so

die Gruppen wieder
n, Anna Halprin hat
en zu sich nach Kent-
Auf der Fahrt über-
ls die wunderschöne
ge. Anna ist mit unse-
erfordert, sie hat vom
och Daria, ihre Toch-
männlichen Teacher
uns bekannt zu ma-
ft. Johannes die Frage
mit Anna eine Ausbil-

Liebe Freunde

Umbruch wo man hinschaut!
Dorothee zieht ins Masterstar,
Rainer-Harald und Iris sind
schon nach Berlin gezogen.
Gabriele und Tatjana ziehen
am Wochenende nach München
Pia, Michael und Simone
besitzen langsam ihren Umzug
ins Penthouse vor...
Ich, welche eine Freude ist es,
neue Räume zu gestalten
und sich selbst dabei bis
an die Grenze zu belasten,
um sich zu wandeln um zu
beweisen, daß es das Umwandelbar
gibt!
Pa

51. Woche

Freiburg, 12.12.97 3/97

Galli

Galli

Head Coach Report Nr. 6

Vorstandsbericht vom 19. Nov 2000

Liebe Mitglieder der Galli Gruppe!

Seite 1

Es bleibt jetzt doch alles beim Alten, nachdem kurzfristig Aufbruchstimmung herrschte, was die
Agentur anbelangte und den „neuen“ Raum in Taurusstein. Johannes fand den Raum super und
bedauert es sehr, daß die Gruppe diesen Raum als zentrale Agentur, Proberaum, Film- und
Fotoraum, Workshop- und Trainingsraum abgelehnt hat, allen voran Marion, Rainer, Amira,
Josef und Carola waren ohne Begeisterung, Heidrun war der Raum zu dunkel. Nochmals.
Johannes fand den Raum im höchsten Maße ideal, aber er beugt sich dem klaren Nein der
Gruppe.

Nachdem Johannes wieder probt gibt es ein großes Problem: Wie erreichen die Veränderungen,
die Johannes einarbeitet, die anderen, die das Stück spielen. Johannes selbst hat Abhilfe geschaf-
fen, indem er Katja bat, daß sie die zentrale Koordinationsstelle ist. Katja weiß also immer den
aktuellsten Stand, bei ihr sammeln sich alle Texte und vor allem: sie wird bei allen Proben die
Johannes durchführt dabei sein, aufnehmen, Textänderungen erfassen und einarbeiten, Kostüm-
fragen an Mathilde weiterleiten. An dieser Stelle ein herzliches Danke an Mathilde, die
schnell und unkompliziert hervorragende Kostümbearbeitung durchführt und
me näht. Das sehr erfolgreich begonnene Projekt, wieder viel
Entweder ihr ruft Katja an, um Probentermine mit
an, um Freiräume in Johannes' Termin
Das Mastertraining

1.8 Mein großes Abenteuer

von Charlotte de la Pointe

Das größte Abenteuer meines Lebens begann 1990 mit der Entscheidung, den dritten Abschnitt meines Lebens in der verheißungsvollen Geisteswelt von Johannes Galli zu verbringen. Es war eine bis dato mir völlig unbekannte Welt von Kunst und Kultur, die mein bisheriges einfaches Leben als Hausfrau und Mutter auf den Kopf stellte und neu definierte – und das bis heute.

Am Anfang war der Clownkurs „Die Lust am Scheitern“ im ZIST (Institut für persönliche und berufliche Fortbildung zur Entwicklung menschlicher Kompetenz) in Penzberg mit Johannes Galli, dessen Persönlichkeit mich für immer in Atem hält und dessen grandioses Lebenswerk mich auch nach 30 Jahren noch in Staunen versetzt.

Ich hatte Geld geerbt und wollte es gerne weitergeben und so rief ich im Galli Theater an und fragte, ob ich das Geld dem Theater spenden solle oder dem ZIST. Johannes Galli selbst war am Telefon und rief begeistert: „Uns!“ Er lud mich ein, im Theater mitzuwirken.

Ich durfte jahrelang als Schatzmeisterin und Freiburger Theaterleiterin beispielsweise die „68er Spätlese“ in Hochform mitternächtlich-abrechnend begleiten, viele Weiterbildungen im Ausland miterleben und sogar als Mutter Erde in „Tear of the Eagle“ auf der Bühne sein. Ich konnte beim Aufbau des Galli Theaters in Frankfurt helfen und schlussendlich mein letztes Daheim im Beisein der Galli-Theatergruppe in Wiesbaden verbringen.

G o t t s e i D a n k !

Liebe Grüße

Charlotte *



Bilder: Charlotte de la Pointe während eines Gruppentreffens in Vancouver (Kanada)



2. Kapitel - Expansion in Deutschland

Unter dem Motto „Spielräume schaffen“ wuchs das Ensemble stetig an. Und als 1998 das Theater in Freiburg zu klein wurde, begann die Expansion in andere Städte. Alle Theatergründungen haben gemeinsam, dass sich eine Gruppe von Künstlern, die die Theaterstücke von Johannes Galli spielen, auf den Weg machte, um in einer neuen Stadt Spielräume zu finden und andere Menschen für diese Spielräume zu begeistern. Obwohl alle Theater eigenständige Unternehmen sind, so verbindet alle die gemeinsame Idee des Spiels, die Stücke von Johannes Galli und die Galli Methode®. Im Folgenden werden alle zurzeit bestehenden Galli Theater von ihren Gründern vorgestellt. Aus Platzgründen mussten wir leider auf die Beschreibungen von Theaterstandorten verzichten, die nur für eine gewisse Zeit existierten. Im chronologischen Überblick sind aber alle Theatergründungen, die es gab, zu finden.



Johannes Galli in Vancouver
an seinem 50. Geburtstag

2.1 Chronik - Die Gründung der Galli Theater

1979

Gründung der Theatergruppe „König Alfons“ mit Johannes Galli, Bernd Lafrenz und Andreas Balzer.

1981

Gründung der Theatergruppe „Schneewitter“ mit dem gleichnamigen Theaterstück.

1982

Gründung der Theatergruppe „Heckboldt“ mit dem Theaterstück „Die Sintflut“.

1984

Erstmals werden eigene Räume für das Achaldan-Institut für ursprüngliche Theaterkunst angemietet. Dina Rees weiht die Räume in der Lör-racher Straße zur Eröffnung ein. Gabriele Hofmann tritt als erstes Mitglied dem Ensemble bei.

Es folgen Hartwig Lohff und Carsten Neufeld.

1985

Johannes Galli gründet sein erstes eigenes Ensemble unter dem Namen Odem Theater. Ab 1986 wird in der Peter und Paul Kapelle in Freiburg-St. Georgen gespielt.

Es beginnt der jährliche Rhythmus: Zu Fasnacht das Clownfestival, im Sommer das Sommertheaterfestival und im November das Märchen- und Mythenfestival.



Das ODEM-Theater
lädt herzlich ein:

**ERÖFFNUNGSABEND
"ODEM - REVUE"**

Beginn: 19⁰⁰

Haslachstr. 15

PROGRAMM:

19⁰⁰ **Begrüßung**
Gabriele Hofmann, Organisatorische Leiterin
Grußwort
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg Dr. Thomas Landsberg, Mitglied des Stadtrats
Anmerkungen zur Freiburger Kultur
"Das wirkliche Theater"
Johannes Galli, Künstlerischer Leiter des ODEM-Theaters

PAUSE

20⁰⁰ **ODEM - Revue**
Das Ensemble des ODEM-Theaters spielt in der Peter und Paul Kapelle
aus dem vielfältigen ODEM - Theater - Programm

21³⁰ PAUSE
22⁰⁰ **STEGREIFTHEATER**
Aus Zurlufen und aus dem Moment heraus
Motto des Abends als gespielte Geschichte
Ein Haßfußball steigt mit den besten
22³⁰ in der Abspaltung

„DIE PRÜFUNG“

DIE SINTFLUT



A. Achaldan

THEATERFESTIVAL

vom 23. November bis 25. November 1984

Programmheft



Das Festival findet im Theatersaal des Gasthauses am Waldsee, Waldseestraße 84, 78 Freiburg, statt.

Nähere Informationen und Kartenvorbestellung:

ACHALDAN-Institut für ursprüngliche Theaterkunst,

Ab 1988

Das Ensemble bekommt Zuwachs: Krispin Wich, Michael Wenk, Harald Trede und Veronika Mayr.

1989

Umzug in die eigenen Theaterräume in der Haslacher Straße 15 in Freiburg. Das Ensemble wächst weiter: Pia Magdalen, Andrea Weber, Marion Martinez und Ruth Johnstone kommen hinzu. Rainer Eckhardt folgt im Jahr 1990.

1991

Umbenennung von Odem Theater in Galli Theater.

1993 bis 1995

Eröffnung des Zentralbüros in der Kaiser-Joseph-Straße (mitten in der Freiburger Fußgängerzone). Hier übernimmt Rainer Eckhardt die organisatorische Leitung und professionalisiert die Verkaufagentur. Auch der Galli Verlag e.V. und das Galli Institut haben dort ihr Büro.

1998

Rainer Eckhardt eröffnet im November im ehemaligen Titania Kino in Frankfurt das größte und kostspieligste Galli Theater. Es existiert bis 2004.

Damit beginnt die Expansion der Galli Theater in weitere Städte. Sie ist auch durch das stetige Anwachsen des Ensembles begründet, denn in den folgenden Jahren kommen immer mehr Spieler hinzu. Diese werden im 2. Kapitel mit den einzelnen Theatern vorgestellt.



Seitenansicht der Peter und Paul Kapelle
in Freiburg-St. Georgen

ODEM
Theater

DER KREISLAUF

die 7 Organe des Menschen
als Theaterstück

es spielt das ODEM-Theater · Buch u. Regie Johannes Galli
gefördert vom Institut für Bildung und Kultur u. vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft



2000

In Berlin eröffnen Iris Guggenberger und Harry Zack im Februar das dritte Galli Theater. Michael Wenk und Helena George übernehmen das Theater nach sechs Jahren, dann Rainer Eckhardt und Karola Diestel, anschließend Heidrun Ohnesorge (bis 2007). Danach übernehmen Rainer Eckhardt und Marion Martinez das Theater und leiten es bis heute.

Im April eröffnet Gabriele Hofmann das Galli Institut in München in der Hofmannstraße.

2001

Das erste internationale Galli Theater wird in Toronto (Kanada) von Johannes Galli eröffnet. Mitwirkende sind: Daisy Jane Ehrlich, Pia Magdalen, Tatjana Mayer, Viviane Hanna, Katinika Riemann und Simon Geronimo.

Michael Wenk und Emine Akman gründen ein Galli Theater in München. Das Theater liegt in der Hesselohrstraße in München-Schwabing.

In Gießen eröffnet Achim Weimer ein Galli Theater, das er nach fünf Jahren in Tinko Theater umbenennt.

2002

Vom Osten Kanadas geht es nun an die Westküste nach Vancouver. Dort eröffnen Katinika Riemann, Daisy Jane Ehrlich und Heidrun Ohnesorge ein Galli Theater.

KULTUR JOKER NR. 51/52 SEITE 8

Neuer Name -

Das Odem-Theater heißt

Einen neuen Namen hat sich das Freiburger Odem-Theater gegeben. Das Ensemble um den Schauspieler und Theaterlehrer Johannes Galli firmiert künftig unter der Bezeichnung "Galli-Theater".

Der Namenswechsel ist zum Teil die Reaktion auf eine natürliche Entwicklung. Weil Johannes Galli für eine bestimmte Art von Theater längst zum Markenzeichen geworden ist, stellte das Odem-Theater außerhalb Freiburgs immer wieder fest, daß zwar niemand den Begriff "Odem-Theater" kennt, Johannes Galli, nicht zuletzt wegen seines Buches "Der Clown - Die Lust am Scheitern", aber ein eingeführter Name ist. Für das Ensemble lag es nun nahe, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, und den Namen des geistigen und künstlerischen Kopfes der Gruppe für das gesamte Theater stehen zu lassen. Aber auch programmatisch will man mit der Namensänderung ein Zeichen setzen. Mit der Umbenennung einhergehend, soll auch das Programm noch deutlicher auf das lebendig-leichte Spiel abgestellt werden. Trotz dieser Hinwendung zur Komik soll, so das Selbstverständnis des Galli-Theaters, Tiefgang keineswegs verleugnet werden. Wie Johannes Galli die Wechselwirkung von Komik und Tiefe versteht, läßt sich am kommenden Wochenende ablesen. Am 21. Dezember heißt



Johannes Galli

ODEUM

THEATER

Neues Programm

künftig GalliTheater



es "Galli spielt". Auf dem Programm steht dabei eine Erzählung der Weihnachtsgeschichte mit den Mitteln des Stehgreiftheaters.

Galli stützt sich dabei zunächst einmal auf die Überlieferung der Evangelien. Durch die Möglichkeit, schnell auf die Reaktionen der Zuschauer eingehen zu können, entsteht aus der Geschichte ein Spiel, das die aktuellen Bezüge der weihnachtlichen Bibelüberlieferung offenbaren soll. Grundfrage ist dabei immer die Überlegung, wie der christliche Mythos denn heute vonstatten gehen könnte. Fände der Engel im Jahr 1991 noch eine Frau, die bereit wäre, das Kind auf die Welt zu bringen? So oder so ähnlich sind die Themen, die Johannes Galli in der Wechselwirkung mit dem Zuschauer aufwerfen will. Galli selbst beschreibt dieses Anspielen gegen das weihrauchverstaubte Verständnis der biblischen Geschichte mit einem Bild: Der Mythos drückt ins Kreuz, der Zuschauer auf die Brust, und zwischen diesen Kräften muß der Geschichtenerzähler die unterschiedlichen Einflüsse kanalisieren.

Beginn der einmaligen Vorstellung: Galli-Theater, Haslacher Straße, 21. Dezember, 20 Uhr.

Mythen Theater

ER ABENDPROG

Uhr Nervenkitzel
Ein clowneskes Theaterstück über des Menschen, seine Nerven zu ohne etwas zu riskieren.
Johannes Galli, Gabriele Hofmann, Carsten Neufeld.

Uhr Hoffnung auf Don G
Der Mythos des Windmühlenkämpfers verhilft zwei desolaten Gestalten zu...
Carsten Neufeld, Rainer Wich.

Uhr Nervenkitzel
Ein clowneskes Theaterstück über des Menschen, seine Nerven zu re ohne etwas zu riskieren.
Johannes Galli, Gabriele Hofmann, Carsten Neufeld.

Uhr 7 Typen
Ein Schlagzeuger gibt den Rhythmus...
Spiel der sieben Grundcharakteren...
Menschen.
Hiram Mutschler, Johannes Galli.

**Premiere:
Das tapferere Schneiderlein**
Aus einem kleinen Angeber wird ein großer Held.
Gabriele Hofmann, Carsten Neufeld, Rainer Wich.

Sa
12.9.

16 Uhr Stillkracher

2003

Im Juni feiert das Galli Theater in Bamberg seine Eröffnung und wird nach vier Jahren als Theater am Michelsberg (TAM) weitergeführt.

Im Ausland eröffnen das Teatro Galli in San Miguel de Allende (Mexiko) mit Tatjana Mayer und Heidrun Ohnesorge.

2004

Gleich drei Galli Theater eröffnen in Deutschland:

Im Februar wird in Erfurt der wohl ungewöhnlichste Spielort eröffnet. Es wird im Altarraum der Maria-Magdalenen-Kapelle gespielt, bis die Kirche Eigenbedarf anmeldet. Das Theater zieht in die Marktstraße, wo es sich noch heute unter der Leitung von Katinka Riemann und Ronald Gräfe befindet.

Im Oktober eröffnen Dieter und Renate Großmann mit Andrea Weber das Galli Theater in Backnang.

Im Dezember eröffnen in Aschaffenburg Günther Geisler und Hilde Stapf ein Galli Theater. Sie benennen es 2007 um in StoryStage Märchentheater.

Außerdem eröffnen Daisy Jane Ehrlich, Tatjana Mayer und Yvonne Zech ein Galli Theater in Wien (Österreich).

Aktuell spielt eine Theatergruppe in der Steiermark (Österreich) Stücke von Johannes Galli unter der Leitung von Josef Glatz.

2005

Krispin Wich und Olga Parkhomchuk eröffnen in Weimar ein Galli Theater im Shakespeares Restaurant, wo es noch heute unter Krispins Leitung besteht.



Das Galli Theater Ensemble 1992 (von links nach rechts): Krispin Wich, Veronika Mayr, Paula Wriedt, Johannes Galli, Harald Tiede, Gabriele Hofmann, Ronald Maisel, Günhild Köllner, Herbert Hassio, Michael Werner. Vorne: Andrea Weber, Marion Martinez



2006

Michael Wenk und Emine Akman ziehen mit dem Galli Theater München in die Gabelsbergerstraße um.

Im Sommer findet in den USA das Festival „Galli in the City – A First for New York“ statt.

Das Grüne Haus in Mexico City (Mexiko) eröffnet als Gemeinschaftshaus, Kurs- und Proberaum unter der Leitung von Pia Magdalen, Daisy Jane Ehrlich, Tatjana Mayer und Viviane Hanna.

2007

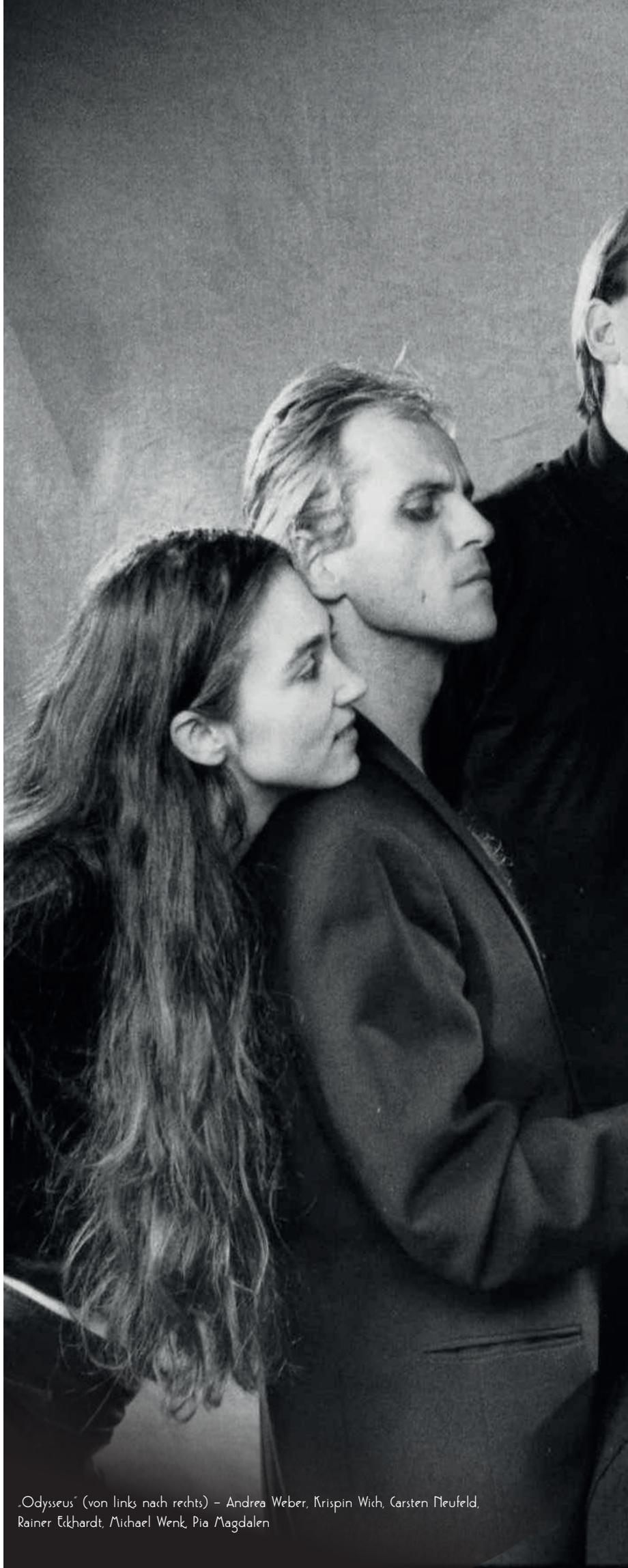
Viviane Hanna und Daisy Jane Ehrlich eröffnen das Galli Theater in Wiesbaden. Als sie nach New York gehen, übernimmt Heidrun Ohnesorge die Leitung, anschließend Petra Meussel, dann Simon Geronimo, bis 2013 Viviane Hanna wieder übernimmt.

2008

Das dritte internationale Galli Theater eröffnet im Mai in New York unter der Leitung von Daisy Jane Ehrlich und Viviane Hanna.

In Basel (Schweiz) eröffnen Sigrun Stiehl und Georg Politt das vierte internationale Galli Theater. Im Sommer übergeben sie das Theater an Michael Wenk, der es bis zum Winter mit Iris Guggenberger und Helena George leitet.

In Dresden gründen Katinka Riemann, Sigrun Stiehl und Silvia Schyle ein Galli Theater und Training Center.





2009

Karola Diestel gründet das Frankfurter Galli Theater in der Hamburger Allee, das ursprünglich als Trainings- und Präsentationsraum für das Businesstheater gedacht war. Heute ist es ein erfolgreiches Kinder- und Abendtheater.

Das Casa Galli eröffnet in Lima (Peru) mit Karina Quispe.

2010

Das Galli Theater München wird in der Amalienpassage von Michael Wenk und Helena George neu eröffnet.

2012

Heidrun Ohnesorge und Heidi Hinrichs eröffnen im Januar in Hamburg in der Friedensallee/Behringstraße ein Galli Theater. Nach zwei Jahren übernimmt Petra Meussel. Heute liegt das Theater, unter Leitung von Silvia Schyle, in der Rentzelstraße.

Das Galli Theater New York wird ab jetzt von Simon Geronimo und Tricia Patrick übernommen.

2013

Umzug der Zentrale (Autor, Stückentwicklung, Verlag, Ensemble) von Freiburg nach Wiesbaden. Das Freiburger Theater bekommt eine neue Leitung und nennt sich in Cala Theater um.



Kellerkinder Shooting mit: Dieter Großmann, Iris Guggenberger, Viviane Hanna, Heidi Hinrichs, Josef Stier, Anna Hinrichs, Simon Geronimo, Lina Galli (Fotograf: Jan Galli)



In Wiesbaden entsteht neben dem bestehenden Theater das Ausbildungszentrum: Galli Training Center. Auch das Galli Theater Café eröffnet in diesem Jahr.

Johannes Galli erscheint regelmäßig zum „Fest der Freunde“ im Galli Theater Café, inspiriert Filmproduktionen, komponiert mit Michael Summ Theatermusik und kreiert neue Theaterstücke.

Gao Xuan organisiert die erste Galli Ausbildungsgruppe in China. Michael Wenk leitet die dortigen Ausbildungsgruppen bis 2019. Gao Xuan, Gao Meng und Cai Cai gründen Galli China und organisieren die weiteren Ausbildungen in Beijing.

2015

Dr. Barbara Schuwirth übernimmt zusammen mit Simon Geronimo die organisatorische Leitung des Galli Theater New York.

Das erste Galli Theater in Beijing wird von Zhang Xin und Yan Ping in einem Einkaufszentrum gegründet. Es existiert dort für zwei Jahre. Gao Xuan unterstützt den Standort als Regisseurin und organisatorisch als Country Managerin China.

2016

Das zweite Galli Theater in China wird von Shen Zhan in Zhengzhou gegründet.

Gründung der Galli Akademie in Wiesbaden unter der Leitung von Pia Magdalen, als Massage- und Körpermeditationsraum.





2018

Anna Hinrichs und Kim Manuel Reuter gründen in Mainz mit 35 Plätzen das bisher kleinste Galli Theater.

Gründung des Galli Märchen Paradieses mit Dennis Nahke, Oliver Born und Sigrun Stiehl in Wiesbaden.

2019

Das Galli Theater Beijing zieht in ein Kulturhaus. An diesem Standort ist auch der Sitz von Galli China.

2020

Pandemiebedingt können die Galli Theater weltweit nur in vier von zwölf Monaten Veranstaltungen durchführen. Dennoch versuchen alle Standorte, durch Online Angebote weiterhin mit ihren Fans und Freunden kreativen Kontakt zu halten.

Aufgrund der Pandemie muss das Galli Theater in New York vorerst seine Räumlichkeiten aufgeben und arbeitet nun an einer Lösung, um nach überwindener Krise neu durchzustarten.

Das Galli Theater Cinema wird gegründet.







(links) „Kein und Aber“ – Michael Wenk, Krispin Wich
(rechts) „Ober Spätlese“ – Krispin Wich, Johannes Galli
(unten) Johannes Galli in der Peter und Paul Kapelle



KODAK TMY 5053

5053



2.2 Titania - Der Traum vom großen Theater

von Rainer Eckhardt

1996 zog ich mit Marion und unseren zwei kleinen Kindern in den Frankfurter Raum. Schnell hatten wir eine kleine Gruppe zusammen, mit der wir Theaterprojekte umsetzten. Wir spielten in Gemeindesälen in Kronberg und in Frankfurt, im Kellertheater im Stadtteil Bornheim und wo immer wir Spielorte und Spielmöglichkeiten fanden. Im Sommer 1998 entdeckte Marion das „Wahnsinnsangebot“. Die Stadt Frankfurt bewirtschaftete einen großen Gemeinschaftssaal mit Bühne in Bockenheim, allen Frankfurtern als ehemaliges Titania Kino bekannt. Das Titania stand nun zur Vermietung frei, da der Ort wirtschaftlich von der Stadt nicht zu betreiben war.

Der Raum sprengte alle Dimensionen, die wir bisher gewohnt waren. Er hatte ein Fassungsvermögen von 350 Zuschauern und verfügte über eine Empore mit zusätzlich ausfahrbaren Tribünenelementen. Der Hauptsaal, ausgestattet mit einem Holz Parkettboden, hatte ein schönes Deckengewölbe, mit einer mittleren Höhe von 11m. Insgesamt standen drei Räume zur Verfügung. Die Bühne war 9m breit und 4m tief. Im Keller befanden sich neben Lagerräumen die Technikanlage sowie als Hit ein eigenes Diesel-Notstromaggregat. Es gab einen behindertengerechten Aufzug über die drei Etagen vom Keller bis zur Empore. Im Foyer befand sich eine großzügige Thekenanlage. Wow! Nicht nur die Dimensionen waren für unsere Verhältnisse neu, sondern auch der Mietpreis: 18.500,- Deutsche Mark. Monatlich.

Es war klar, dass wir mit unserem für Kleinkunsthöhlen ausgerichteten Programm allein den Raum nicht würden halten können. Hier brauchte es Großveranstaltungen und die Zusammenarbeit mit Unternehmen. Auf unserer gemeinsamen Gruppenreise in Kanada diskutierten wir mit Johannes lange das Für und Wider, bis ich mich schließlich dazu entschloss, das Wagnis einzugehen, und so zogen wir im November 1998 in das Titania ein.

Die ersten Aufführungen waren gigantisch. Mithilfe des befreundeten Frankfurter Rings und viel Werbearbeit gelang es uns, das Haus voll zu machen. Bei der Eröffnung bis auf den letzten Platz. Der Name Johannes Galli zog die Menschen an. Natürlich hatten wir mit organisatorischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein 10.000 Mal gedruckter Werbeflyer hatte die falsche Telefonnummer mit einem Zahlendreher. Mit viel Aufwand und gutem Zureden besorgten wir uns also die „falsche“ Telefonnummer bei der Telekom. Ein Dauerthema wurde die korrekte Einstellung der Lüftungsanlagen, die gleichzeitig über die Warmluft den Raum heizte. War der Raum voll, wurde es auf der Empore sehr schnell stickig, war der Raum weniger gut besucht, hatten wir bei kalten Außentemperaturen Schwierigkeiten, den Raum angenehm warm zu machen.

Nach der Eröffnung folgten weitere grandiose ausverkaufte Aufführungen mit der „68er Spätlese“ und ein unvergesslicher „Nervenkitzel“ Auftritt an Fasnacht, bei dem ich selbst mitspielte.

Neben diesen Großveranstaltungen spielten wir mit unserem Frankfurter Ensemble unsere Märchen- und Abendtheaterstücke. Unsere Anfangsbegeisterung war groß und unsere Gruppe wuchs weiter. Dennoch zeigte sich schnell, dass wir in einem so großen Saal mit unseren Theaterstücken, die für Kleinkunsthöhlen konzipiert waren, selbst bei 50 Zuschauern noch recht verloren wirkten. Der Raum verlangte nach Größerem!





Auf unserem Gruppentreffen in München im Sommer 1998 bat ich daher Johannes Galli, ein Stück für eine große Bühne zu schreiben, für großes Publikum. Johannes Galli antwortete mit einer bild- und wortgewaltigen Trilogie über das Verhältnis von Mann und Frau. Ein großartiges Werk über männliche und weibliche Energien, das uns Spielern einiges abverlangte. So entstanden die Theaterstücke „Die Unschuldigen“, „Die Rachegöttinnen“ und „Die Erscheinung“, die wir mit großer Freude und wechselnden Besetzungen spielten. Allerdings gelang es uns nie, an die großen Erfolge der Anfangsaufführungen anzuknüpfen.

Neben den Theaterveranstaltungen boten wir Workshops und Ausbildungen als wichtiges Standbein an und nutzten den Ort für Gruppentreffen und Probenprozesse. Dafür war der Raum ideal. Es war einfach eine Freude, barfuß im Sommer eine Tanzmeditation auf dem Holz Parkettboden zu machen mit ganz viel Freiraum um sich herum. Viele Menschen fanden in dieser Zeit Zugang zu unserer Arbeit. Einige wichtige blieben im Frankfurter Ensemble, wie Daisy Jane Ehrlich und Karola Diestel.

Theaterveranstaltungen und Workshops allein waren jedoch nicht in der Lage, die Finanzierung zu sichern. So wurde der attraktive Raum für allerlei Veranstaltungen angeboten und genutzt. Allerdings gab es zwei entscheidende Nachteile. Erstens: Keine Parkplätze. Zweitens: einen Nachbarn, der ab 22:00 Uhr auf das Einhalten der Nachtruhe bestand. Trotzdem hatten wir zunächst großartige Veranstaltungen. Besonders schön waren Tango Tanzveranstaltungen oder TaKeTiNa Rhythmus Workshops, die thematisch nah an unserem Theater lagen.

Oder aber wir vermieteten den Raum für Firmenfeiern, bei denen wir mit unserem Business-Theater auftraten und für Lebendigkeit und Unterhaltung sorgten. Unvergesslich die Veranstaltung für die Unternehmensberatung McKinsey, bei der sich unser Haus in eine Spielhölle der 20er Jahre verwandelte und wir Schauspieler als Al Capone und seine Komplizen für Stimmung sorgten.

Lukrativ, aber bei uns unbeliebt, waren reine Vermietungen, bei denen wir unser schönes Theater für allerlei fremde Zwecke zur Verfügung stellten. Ob politische Podiumsdiskussion, pakistanische Hochzeit oder Filmkulisse für RTL – wir waren in dieser Zeit keine Schauspieler, sondern eher Hausmeister, Servicekräfte und Putzdienst.

Der Spagat zwischen eigener Kunst und Servicedienstleister für Vermietungen gelang ziemlich genau fünf Jahre. Im Januar 2004 holte ich mir dann für den Vermietungspart einen Partner ins Boot, Saki Koliopoulos, der zu unserem Theater dazugestoßen war und in „Die Unschuldigen“ die Rolle des feisten Papstes genial spielte. Sein Wunsch und auch die Notwendigkeit, den Raum jederzeit vermieten zu können, kollidierte natürlich mit der Vorstellung eines festen und verlässlichen Spielplans. Er brauchte freie Hand, wir verlässliche Termine. Nach einem weiteren halben Jahr war das Kapitel Titania für uns dann endgültig beendet und der Mietvertrag ging ganz in Sakis Hände über und ich orientierte mich mit meiner Familie nach Berlin und Irland, wo ich Theatergruppen und Workshops anleitete. *



Gruppentreffen in Frankfurt mit Frischluftprogramm und Workshops

2.3 Der 2. Anlauf

von Karola Diestel

Mit dem Erbe meines Vaters stand ich im Jahre 2008 plötzlich vor der unglaublichen Möglichkeit, ein eigenes Theater in Frankfurt aufmachen zu können.

Meine ersten Erfahrungen hatte ich auf, vor und hinter der Bühne im Galli Theater im Titania gemacht und hatte einfach Bock auf die facettenreiche Galli Theater-Arbeit. Meine Entscheidung, einen eigenen Theaterraum zu suchen, kommentierte Johannes mit dem höchsten Lobspruch seines Vaters: „Hut und Kapp ab – Spreche aus Anerkennung!“ Diese Vorschusslorbeeren galt es nun zu verdienen. Ein passender Raum war schnell gefunden, fleißige Helfer waren jederzeit bereit. Johannes, Rainer und die Gruppe standen mir mit Rat und Tat aus ihrem riesigen Erfahrungsschatz zur Seite, Dieter zimmerte mit der Power eines Wahnsinnigen und viel schwäbischem Geschimpfe aus den Baseler Theaterbrettern (Galli Basel hatte geschlossen) eine passende Bühne. Meine Freundin Mathilde nähte nächtelang, bis es dann am 15. April 2009 hieß: „Vorhang auf“ für das neue Galli Theater in Mainhattan in der Hamburger Allee.

Meine Befürchtung, dass ein Theaterstart in den Sommer rein direkt im gleichnamigen Loch landet, traf zum Glück nicht ein. Dauerhafter Regen schickte uns das Publikum in Scharen ins Theater. Bald entwickelte sich eine treue Gästeschar, die uns auch mit guten Ideen versorgte. So entstand zum Beispiel die Silvester-Late-Night aus dem Feierbedürfnis einer Gruppe älterer Theaterfreunde. Auf die Gefahr hin, dass wir notfalls nur mit diesen zehn Leutchen ins Jahr starten, nahmen wir dann Ende November diesen zweiten Spieltermin am Silvesterabend auf und waren baff, vor ausverkauftem Haus ins neue JA(hr) 2011 zu rutschen. Inzwischen ist diese Tradition in fast allen Galli Theatern erfolgreich etabliert worden.

Vor diesem glorreichen Jahreswechsel lag aber auch ein tiefes Tal aus Ängsten, Verzweiflung und Tränen: Das Bauamt drohte uns wegen nichtvorhandener Nutzungsänderungsgenehmigung mit unverständlich bösen Worten und Taten mit der Schließung unseres Theaters. Dies war nur mit

großer emotionaler und finanzieller Anstrengung zu bewältigen. Lernen durften wir dabei, dass wir großartige Nachbarn auf dem Gelände haben, die inzwischen zu echten Freunden geworden sind. Unvergessen der Tag, als ich mit meiner großartigen Vermieterin vor die Herren des Bauamtes zitiert wurde. Wir fühlten uns wie dumme Schülerinnen in der Grundstufe. Heute können wir aus vollem Herzen darüber lachen – damals war uns dann erst wieder zum Lachen zumute, als die Anträge durch und dafür ca. 10.000 Euro vom Konto weg waren. Da gab's dann aber Champagner im obersten Büro der Anlage mit Blick auf die Skyline. Unsere Erfolgsgeschichte lief die nächsten Jahre natürlich nicht immer nur eben, das wäre ja langweilig und würde wahrscheinlich auch nicht zum Theater passen. Unser Team fand zusammen und wieder auseinander, minimierte sich, um dann wieder kräftig mit einem enormen Sprung zu wachsen. Spannend, wie die Menschen zu uns fanden und wer sie sind: Sandra kam vor 11 Jahren aus England zurück und suchte einen Ort, um auf Englisch spielen zu können, Jenny kam mit 16 und vergaß nach ihrem Jahrespraktikum zu gehen, Fadil traute sich am Anfang kaum rein, Konrad war nach drei Wochen schon auf unserer Titelseite, „Urgestein“ Yvonne noch aus Freiburger Zeiten, Holger, Berna, Sophie und Mark, um nur einige zu nennen. Was da ist, ist ein Team, das freudvoll spielt, und unser Theater ist inzwischen zu einem der etabliertesten Kindertheater in Frankfurt geworden.

Ach ja, unvergessen auch unser „Theater unter Wasser“, als wir nach einem heftigen Regenguss im Juni 2018 im wahrsten Sinne des Wortes komplett „unter Wasser“ standen. Nach dem ersten Schock ging dann eine emsige Putz- und Trocknungsaktion los und vier Stunden später konnte das ausverkaufte Impro Theater mit gerade mal einer halben Stunde Verspätung starten. Ein Gutachter stellte anschließend Nässe im Boden fest und wirklich alles musste raus. Auch nicht ganz schmerzfrei dieser Prozess, aber auch den haben wir geschafft und konnten auf neuem Parkett im September wieder neu durchstarten. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch die gegenwärtige Situation wieder meistern und gestärkt aus der Pandemie hervorgehen. Wie heißt es doch so schön: „Theater spielt, wer übrig bleibt!“ Ein immer wiederkehrender Sinnpruch bei Um- und Neubesetzungen. *



Nonrad Mahnkopp, Karola Diestel, Holger Richly, Jenny Seewald



Dieter Großmann beim Bühnenbau



Innenansicht des Frankfurter Galli Theaters

2.4 Up and down

von Michael Wenk

Im Frühjahr 2001 traf sich die Galli Theatergruppe in Freiburg zu einem der legendären Gruppentreffen. Der damalige Galli Ausbildungsleiter Harald Trede war vor seinem Kurs- und Ausbildungsraum in München auf dem Eis ausgerutscht und hatte sich am Knöchel verletzt. Es kam nun die Frage auf, wer denn München unterstützen könnte. Ich sagte sofort zu, dass ich nach München gehen möchte, um in Zukunft dort ein Galli Theater zu eröffnen. Nach meinen beeindruckenden USA-Erfahrungen war mir Freiburg zu klein geworden. Ich wollte an einen Standort mit internationaler Bedeutung und Anbindung. München kannte ich schon aus meiner Zivildienstzeit und als alemannischer Mundartsprecher und Italien-Liebhaber war die Metropole im Südosten genau die passende Alternative zu Freiburg.

Ab 1997 gab es einen Workshopraum in der Nähe des Harras. Besonders Solo-Veranstaltungen von Johannes Galli und die „68er Spätlese“ waren in München sehr erfolgreich und auch eine gute Visitenkarte für unser Business-Theater mit Siemens, Allianz und TÜV-Süddeutschland.

Auf meiner Suche nach einem Theaterraum bekam ich einen Tipp, dass in Schwabing das ehemalige „Rationaltheater“ zu mieten wäre. Das Theater war klein, allerdings voll funktionsfähig eingerichtet und mit ein wenig Geschick konnte es 70 Personen fassen. Der einzige Haken: Die immens hohe Miete. Das Theater hatte gerade mal ein Viertel der Fläche des Freiburger Theaters, kostete aber fast doppelt so viel an Miete. Trotzdem entschied ich mich mit meiner damaligen Geschäftspartnerin Emine Akman dazu, einen Mietvertrag für fünf Jahre zu unterschreiben. Es fanden unglaublich tolle Projekte in unseren Räumen statt: Wir spielten Märchentheater und für Erwachsene „frosch mich“, „Die 7 Typenshow“, „Männerschlußverkauf“, „68er Spätlese“, „Die Unschuldigen“, „Frauenhochsaison“ u.v.m. Außerdem führten wir das Projekt „Die Neue Welt“ durch und hatten faszinierende Workshops mit dem Kahuna-Heiler Uncle Les aus Hawaii. Besonders schön war eine Sommer-Tournee mit dem Theaterstück „Tear of the Eagle“ durch ganz Bayern. Inzwischen spielte nicht mehr Jim Poitras die Rolle des traditionellen Indianers, sondern Ochinapees, ebenfalls ein Cree-Indianer aus Saskatchewan in Kanada, mit dem ich herzlich befreundet war und der dann auch blieb, um mit mir und der gesamten Galli Gruppe das Oktoberfest zu besuchen.

Schon früh hatten wir ein chinesisches Studentenpaar im Team, das gerne die technische Betreuung übernahm und selbst in dem Kindertheaterstück „Der Clown und die Tänzerin“ mitspielte. Zehn Jahre später eröffneten die beiden in China ein Galli Theater.

Im Februar 2002 entschied sich Johannes Galli, die organisatorische Verantwortung für die Galli Theater und den Galli Verlag in meine Hände zu legen. Ich übernahm die alleinige Verantwortung und beteiligte mich finanziell am Galli Lizenzverlag und erwarb die Lizenzrechte für Galli Europa. Ich weiß noch, wie Johannes Galli und ich den Vertrag direkt unter dem Bogen des Siegestores in München unterzeichneten und uns die Hand gaben. Es zeigte sich schnell, dass die Aufgaben für mich alleine nicht zu bewältigen waren, so dass wir Rainer Eckhardt als Deutschland Manager mit ins Boot holten.

Das sind
Münchens
findigste
Tüftler
Seite 10

Mosi

inchner Theater
voziert Kritik
on vor der
ufführung

BING Natürlich war es an-
etwas ungewohnt den
immer zu spielen, sich
geben und so zu bewe-
ie es der exzentrische
nacher tat. „Doch dann
überrascht, wie leicht
g“, erzählt Schauspie-
hael Wenk. Nicht ein-
Vierteljahr nach Ru-
Moshammers gewaltsa-
od wird der Schauspie-
tem Stück „Mosham-
d“ in der Rolle des Mo-
ers auf der Bühne ste-
n 13. April wird das
iel im Galli-Theater
herstr. 18) uraufge-
er schon jetzt gibt's
der ungewöhnlichen



Rudolph Moshammer (re-
Iraker Herisch A. ermord



Michael mit Eigenbau-Turbine

München

i-Mord auf der Bühne

er

n-
h
e-
e
n
t

er

(re.)

er
et
Lust
am
Liebesakt
Mos-
hammer
will
ihn
deshalb



Michael Wenk (r., als Rudolph Moshammer) und Simon Fütterer (als Mörder Herisch A.) bei den Proben im Schwabinger Galli-Theater.

Foto: Galli Agentur



(re.) wurde im Januar von dem mordet.
Fotos: dpa, A. Bischoff

er gekaufte Stricher empfindet Lust am Liebesakt. Moshammer will ihn deshalb

Gezeigt wird dabei ein Moshammer, den Selbstweifel packen und der seiner glorreichen Vergangenheit nachweint („Weißt du, Daisy, früher war alles schöner. Vor allem ich war schöner“). Der

war klar, dass wir mit der Darstellung ein heißes Eisen anfassen“, sagt Schauspieler Andreas Wenk, „glauben aber nicht, dass Moshammer schlecht weg kommt“.

Das

sie, dass Mosi so kurz nach seinem Tod in einem Theaterstück auftaucht. Zwar kennen die Sprecherin

Münchner Abendzeitung vom 8. April 2005



(oben) „Ali Baba & die 40 Räuber“
(mitte) „Helden“
(unten) Theaterprojekt in Pardubice (Tschechien)

Der Galli Verlag wanderte ins Galli Theater nach Berlin, der Deutschland Manager saß im Galli Theater in Frankfurt am Main und ich saß als Europa Manager im Galli Theater München.

Als Theaterleiter hatte ich folgendes Problem: Ich musste immer wieder für lukrative Business-Theater-Aufträge den Spielplan im Theater ändern. Ich hatte die besten Umsätze meiner Karriere in dieser Zeit, aber auch die höchsten Schulden angehäuft, da ich den Theaterbetrieb zu sehr vernachlässigte. Trotzdem entstanden in dieser Zeit Projekte, von denen ich heute noch profitiere. So kamen 2004 die Leiterinnen der europäischen Goethe-Zentren an einem Abend in unser Galli Theater und ich spielte „Kommunikationstheater“ – spontanes Theater auf Zuruf. Am Ende des Abends fragte mich die Leiterin des Goethe-Zentrums in Pardubice (Tschechien), ob ich mir vorstellen könnte, mit dem Galli Theater ein tschechisch-deutsches Theaterfestival durchzuführen. Natürlich bejahte ich diese Frage und im Jahr 2020 fand das Festival bereits zum 17. Mal in Folge statt. Seit 2010 beteiligt sich auch das Goethe-Zentrum Budweis (Tschechien) mit einem eigenen Festival in Südböhmen.

Ebenfalls 2004 meldete sich eine alte Bekannte, Isabel Kielian, die die Sprachabteilung des Goethe-Instituts in Zagreb (Kroatien) leitete, und lud das Galli Theater München zum Deutschlehrertag nach Opatija an der Adria ein, wo wir „Die Clownprüfung“ spielten. Das clowneske Stück kam bei den kroatischen Deutschlehrern super an. Außerdem fanden Körpersprache Workshops für die Deutschlehrer statt, um sie für kreative Reaktionen in schwierigen Situationen zu sensibilisieren.

Im Anschluss wurden wir noch zum Tag der Deutschen Einheit zu einem Essen mit dem deutschen Botschafter in Zagreb eingeladen, was wir natürlich nutzten, um das Phänomen: „Was ist typisch deutsch?“ mit den Anwesenden der Botschaft und von dem hiesigen Goethe-Institut spielerisch zu erkunden. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine wirklich fruchtbare Geschäftsbeziehung geworden, die das Galli Theater München später noch nach Georgien, Armenien und Aserbaidschan führte und außerdem ans Goethe-Institut in Mexico City, wo über mehrere Jahre das Projekt „Zum Deutschlernen auf die Bühne“ sehr erfolgreich durchgeführt wurde.

Ein Höhepunkt unseres Märchentheaters war,

als Konstantin Wecker, ein bekannter deutscher Liedermacher, mit seinen beiden Söhnen ins Galli Theater München in Schwabing kam, um Dornröschen anzusehen, und im Anschluss ausdrücklich die Musik als ausgezeichnet lobte.

2005 kam Helena in unser Theater – eine junge Georgierin – die in Georgien Schauspiel und Tanz an der Universität studiert und abgeschlossen hatte. Sie machte ein Praktikum und besuchte Galli Workshops, bevor sie auch auf der Bühne in den Märchen- und Präventionstheaterstücken mitspielte. Helena war glücklich, sich unserem Theater anschließen zu können, doch die Mieterhöhung im Theater wurde leider zu kostspielig und wir mussten uns nach neuen Räumen umsehen. Im Juli 2010 eröffneten Helena und ich das Galli Theater in der Amalienpassage. Wir hatten einen guten Start mit den Theaterstücken der Ehe-Trilogie von Johannes Galli. Außerdem durfte ich miterleben, wie eine Kindergartengruppe mitten in der Passage vor unserem Theater Brotzeit machte, bevor sie unsere Aufführung ansah. In diesem Moment wusste ich: Hier sind wir am richtigen Ort. Helena, inzwischen meine Frau, gründete auch eine Initiative „KITS“, Galli Kids International Theatre School, in der sie den Kindern aus Flüchtlingsfamilien die Chance bot, Märchentheater zu spielen und dabei Deutsch zu lernen. Schon nach zwei Jahren mieteten wir einen zweiten Raum, 5m gegenüber, der uns künftig als Kassen- und Empfangsraum diente, aber auch für Kindergeburtstage und kleine Feiern geeignet war. Helena richtete den Raum wie ein Wohnzimmer ein, und zusätzlich zu unseren Angeboten fanden dort auch Jazz-Konzerte von Münchener Musikern statt. Der Trumpf unseres Theaters ist der Charme, normalerweise beherbergen wir 25 – 30 Gäste, es können aber bis zu max. 60 Gäste Platz finden. Unser zweites Standbein sind Workshops für Kinder und Jugendliche und Kindergeburtstage, für Erwachsene Coachings, Trainings und Workshops, Weiterbildungen und Theaterprojekte. In den letzten Jahren gehen wir auch immer wieder auf Tournee im In- und Ausland und bekommen auch außer Haus Workshop- und Trainingsaufträge.

Aktuell besteht unser Ensemble aus sieben weiblichen und drei männlichen Schauspielern. Wir haben sowohl das Vergnügen, für Kinder spielen zu dürfen, als auch Business Events mit namhaften internationalen Fashion Unternehmen in unserem kleinen Theater zu beherbergen. *

2.5 Theater in den Heckmann-Höfen

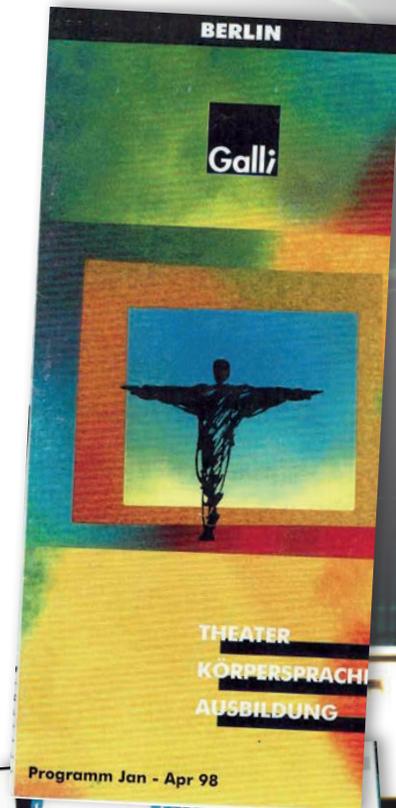
von Iris Guggenberger

Im Dezember 1997 gingen HARRY und ich nach Berlin und legten mit einer Silvesterrevue mit Buffet in einem Nachbarschaftshaus los. Es lief ausgesprochen gut an und war sehr lustig. Als Tradition in den Galli Theatern galt es damals, um Mitternacht einen Heißluftballon steigen zu lassen und zu schauen, wo er hinflieg. HARRY kaufte einen kleinen mit Gas gefüllten Micky Mouse Alu-Luftballon am Faden, und den ließen wir dann voller Erwartung steigen. Der Ballon hob sich in die Luft, steuerte dann zielsicher auf den nächsten Baum zu, verding sich im Geäst und blieb dort hängen. Nach mehreren Tagen hing er immer noch da, schlaff und ohne Luft. Sollte man das als Omen sehen?

Nach mehreren Anläufen, wo wir Berlin verlassen hatten und dann doch wieder zurückkehrten, fanden wir bei einem Spaziergang durch Berlin-Mitte in den Heckmann-Höfen die passenden Räume. Am Donnerstag, den 4. Mai 2000 fand die Eröffnung mit Johannes und seinem legendären Theaterstück „Amanda“ statt. Am Wochenende folgte dann die Theater Trilogie zum Kampf der Geschlechter. „Clowns Rataui“ und „Clown Floh“ deckten den Kinderbereich ab. Über einen Clownkurs stießen Silvia und Sigrun zu uns, mit denen wir in der Waldstraße eine Wohngemeinschaft bildeten, die sich Rhythmen und Regeln gab, auch außerhalb der Arbeit im Theater.

Im Herbst 2001 hatte HARRY seinen ersten großen Businessauftrag an Land gezogen, einen 10.000er, auf den er sehr stolz war. Es war eine Riesenveranstaltung von T-Mobile, mit Führung aufs Brandenburger Tor und einem großen Angebot an Mitwirkenden für die Präsentation in der Messehalle. Uns hat es ermöglicht, die Miete zu zahlen. Wir gingen damals finanziell auf dem Zahnfleisch. Die Veranstalter haben zum Glück bezahlt, obwohl die Veranstaltung komplett ins Wasser fiel. Es war der 11. September 2001 und die Anschläge in New York bannten die Menschen vor die Bildschirme, die Veranstaltung war somit beendet, ohne dass wir über unsere Eröffnungssequenz hinausgespielt hatten.

Highlights des damaligen Theaterprogramms in Berlin waren „Ödiplex“ mit Dieter und HARRY, „Männerschlußverkauf“ mit Karola und mir und natürlich die Solo-Auftritte von Johannes. *



heute
20h
FROSCH
MICH

Galli Theater

FROSCH MICH FROSCH MICH
18. - 21. Juni
20h - 20h

Außenansicht des Galli Theaters Berlin

BERLIN





2.0 Festival of Friends

von Heidrun Ohnesorge

Nach meinen Ausflügen nach Vancouver (Kanada) und San Miguel (Mexiko) war deutlich, dass ich keine internationale Bühnenkarriere starte, denn ich konnte weder gut Englisch noch Spanisch. Ich war froh, dass in Berlin Unterstützung gesucht wurde, als ich nach Deutschland zurückkehrte. Berlin kannte ich gut, denn dort hatte ich studiert. Zu jener Zeit war das Team in großer Bewegung. Ich spielte „Männerschlussverkauf“ mit wechselnden Partnerinnen und „frosch mich“ mit Härry. Als ich ihn als Frosch auf der Bühne „an die Wand warf“, spielte er, dass er tatsächlich an die Wand flog. Und genau an der Stelle, wo er an die Wand flog, platzte dann in der Nacht das Wasserrohr und wir hatten einen heftigen Wasserschaden.

Zum Glück kam spielerische Unterstützung, und in unserer 5-Zimmer-Wohnung fand sich bald eine lustige Truppe mit Daisy Jane, Katinka, Pia, Yvonne, Viviane und mir zusammen.

Simon zog ebenfalls nach Berlin, später auch seine Frau Tricia. Da wir alle einige Zeit im Ausland beim internationalen Aufbau verschiedener Galli Theater tätig gewesen waren, galt es nun, schnell wieder in Deutschland unseren Lebensunterhalt zu verdienen.

Und nun legten wir los:

Pia verkaufte Präventionstheater und ich organisierte Weihnachtsfeiern, Business Events und Trainings wie zum Beispiel „How to meet an American“ mit Johannes. Und wir spielten unsere Abendtheaterstücke in unserem Theater, das richtig gut besucht war.



Innenansicht Galli Theater Berlin mit den Teilnehmern des „Festival of Friends“



(oben) Kahuna Healer Uncle Les aus Hawaii
(unten) Mittagspause im Innenhof

Highlight war das „Festival of Friends“, das es nicht nur künstlerisch, sondern auch logistisch zu organisieren galt.

Eine Woche lang spielten, improvisierten, tanzten, aßen und plauderten wir mit unseren 30 Freunden aus aller Welt in unserem kleinen, aber feinen Theater. Jakob, der Koch aus dem österreichischen Ensemble, versorgte uns. Die Mahlzeiten fanden bei strahlendem Sonnenschein im Innenhof des Theaters statt. Ein besonderes Highlight war Uncle Les, ein hawaiianischer Heiler, der uns in die Riten und Gesänge der Hawaiianer einweihete.

Johannes entwickelte in dieser Zeit das Theaterstück „Thou Shalt Not Kill“ weiter. Es handelt von der Judenverfolgung im deutschen Reich und wurde zu Ehren unserer jüdischen Freunde aus Los Angeles (USA), Mark und Michelle, geschrieben. Da unser Theater direkt hinter der jüdischen Synagoge liegt, war dies ein besonders bewegender Abend, an dem wir die deutsche Geschichte versöhnlich aufarbeiten konnten.

Bald hatten wir uns in Berlin einen Namen gemacht und Fuß gefasst, bis der Ruf nach neuen Abenteuern wieder lauter wurde und einige von uns wieder in die Welt zogen. Doch das Theater blieb bestehen. *



BERLIN





Johannes Galli auf dem
„Festival of Friends“ in Berlin

2.7 Galli Theater aktuell

von Marion Martinez

Meine Geschichte als Theaterleiterin in Berlin begann im Jahr 2009. Es folgte ein Sturzflug in die volle Überforderung und gleichsam großes Glück, denn es forderte Veränderung auf allen Ebenen.

Ein sehr einschneidendes Ereignis war der Vermieterwechsel 2016. Der alte Inhaber, ein dänischer Immobilienspekulant, entschied sich zum Verkauf der stark verwahrlosten Höfe zum Umbau in Lofts. Wir suchten in der Stadt nach einer alternativen Location, doch die Mieten waren stark gestiegen und die Lage schien aussichtslos. Hilfe und Unterstützung wurde gesucht. Ich schrieb an den Senat und ging bis zum Rabbi der nahen Synagoge, der Theaterbesucher war. Er verwies an die Freundin des alten Vermieters, die schließlich versprach: „Ich finde entweder eine neue Location für das Theater oder einen Vermieter, der zu euch passt.“ Sie hielt ihr Wort und fand einen neuen Besitzer, der die verwahrlosten Höfe sanierte, zu einem kreativen Ort der Kunst und Begegnung umgestaltete und das Theater bis heute auf vielen Ebenen unterstützt.

Inzwischen nutzt das Theater auch das Werkhaus in den Höfen und nahe Konferenzräume. Im Sommer findet alljährlich das Open Air Theater statt und Trainingswochen im Galli Training Center, die viel Energie in die Gruppe bringen. Darüber hinaus Firmen Events, Trainingstage für Unternehmen, Weiterbildungen für Pädagogen und Schulprojekttage.

Es gibt regelmäßige Events wie die jährliche Teilnahme an der „Botanischen Nacht“, die Teilnahme am „Performing Arts Festival“, Auftritte auf der Bühne vor dem Brandenburger Tor zum Tag der Deutschen Einheit und weitere Spielorte in Berlin. Außergewöhnlich und immer wieder ein Erlebnis sind die Auftritte im Jagdschloss Grunewald. Wir spielten dreimal hintereinander auf der Seeterrasse und nach jedem Auftritt sprang das gesamte Team in den See, um anschließend erfrischt weiterzuspielen.

Wir freuten uns im Jahr 2011 sehr über den 1. Preis des SilverStar Förderpreises der Berlin Chemie für das Theaterstück „Die Süße des Lebens“, das im Auftrag der Cura-Maternus AG entwickelt wurde. Das Folgeprojekt „Und es ist gut“ wurde 2013 für die Endrunde des Förderpreises des Deutschen Palliativ Verbandes nominiert. Beide Theaterstücke tourten deutschlandweit mit jeweils über 60 Aufführungen in Altenpflegezentren und auf Ärztekongressen.

Glücklich waren wir über den Theaterumbau, finanziert von der Firma Bauhaus, das Theaterstück „Die Hugenotten“ mit Auftritt vor der Nicolai Kirche zum Stadtjubiläum, die Partnerschaft mit „Visit Berlin“ und der „Stiftung Berliner Sparkasse“, die Aufnahme in den Kreis von „Berlin Bühnen“ und die Theateraustausch-Projekte mit Irland, Russland und Tschechien.

Und es gibt endlos lustige Geschichten, z.B. als am „Tag der Offenen Tür der Theater“ das Publikum bis zur Oranienburgerstraße Schlange stand und Rainer mit mir spontan „Froschkönig für Erwachsene“ im vollen Hof auf den Treppenstufen improvisierte. Es wurde ein voller Erfolg mit Folgeauftrag.

Mein Dank gilt allen Freund*innen, die seit vielen Jahren das Berliner Theater tragen und miteinander durch alle Höhen und Tiefen gegangen sind: Rainer, Sina, Harald, Tommy, Rita, Anna, Heidi, unseren Gastspieler*innen und Praktikant*innen. *



Das Galli Theater Berlin
spielt auf der „Botanischen Nacht“

2.8 Ostertreffen in der Kapelle

von Katinka Riemann

Legendär war unser jährliches Ostertreffen mit der Gesamtgruppe. In diesem Jahr (2005) fand es in der Maria-Magdalenen-Kapelle in Erfurt statt. Wie so viele Veranstaltungen in diesem geschichtsträchtigen Umfeld, war auch dieses Treffen grandios. Schon damals war das Urgestein Thomas als Koch mit dabei. Johannes spielte in seiner legendären Osterperformance die Leidensgeschichte Jesu. Mit seinen langen Haaren sah er wirklich aus wie Jesus, der am Kreuz hing, und als absoluten Höhepunkt spuckte er in diesem Jahr passierte Tomaten aus dem Mund, was so echt aussah, als würde ihm wirklich Blut aus dem Mund laufen. Nach der Aufführung traf sich die Theatergruppe zu einem Fest. Die Stimmung war aufgeheizt. Johannes entfachte ein Spiel mit Tarotkarten, auf denen die sieben Kellerkinder® abgebildet waren. Jedem Kellerkind wurde ein entsprechendes alkoholisches Getränk zugeordnet. Um kurz zu erklären, was daran besonders war: Die Theatergruppe lebte zu diesem Zeitpunkt komplett ohne Alkohol, ohne Kaffee und komplett vegetarisch. Ausnahmen hie und da gab es natürlich immer wieder. An diesem besagten Ostersonntag gab es offiziell Alkohol! Allein diese Nachricht brachte hervorragende Stimmung, auf jeden Fall bei mir! Johannes hatte eine spannende Zuordnung vorgegeben, welches Kellerkind welchen Alkohol trinken konnte: Zum Beispiel bekamen Tranfunzeln einen süßen Baileys, Fetzer einen scharfen Schnaps, Lästermäuler einen Sekt, Großkotze Whiskey, Flittchen einen Cocktail, Geizhalse ein stilles Wasser und Binnixe eine Büchse Faxe Dosenbier. Man kann sich vorstellen, wie das die Stimmung im Saal hob. Musik lief laut, viele tanzten. Als unsere Gäste gegangen waren und das Ensemble unter sich war, ging die Party erst so richtig los. Aufgeladen durch das Kellerkinder-Alkohol-Spiel wurde getanzt und gefeiert, was sonst nicht unsere Stärke war. Aber heute war unser Tag! Es wurde wilder und heißer, die Tänze luden zu mehr ein. Wir tanzten wilde Geschichten auf der Bühne, sogar die ein oder andere Hülle fiel und wir fielen uns vor Lachen und Freude in die Arme.

Der Abend war genial – wir zehrten noch lange von diesem außergewöhnlichen Osterfest! *



„Männerschlußverkauf“ –
Katinka Riemann, Stephanie Palani



2.9 Als die Aufgabe kam

von Ronald Gräfe

Damals im Jahr 2010 lag mein Leben wie ein Scherbenhaufen vor mir. Eines Abends entschied ich mich, einem spannenden Programm zuzuschauen, was sich im Rathaussaal angekündigt hat: „Mythos des Moments mit Johannes Galli.“ Ich war der letzte Gast, der noch in den Zuschauerraum huschte, und da ging es auch schon los. Johannes Galli, eine faszinierende Persönlichkeit, war gerade in der Welt unterwegs, um in den verschiedenen Städten zu schauen, welcher Mythos hier in der Luft lag. Schritt für Schritt nahm er uns mit in die Welt der Märchen und Mythen. Der Erfurter Mythos war „Der gestiefelte Kater“. Und direkt aus dem Publikum forderte Johannes die Menschen auf, nach vorne zu kommen und zu spielen und so den Mythos lebendig werden zu lassen. Ich hielt es kaum aus vor Aufregung. Ich saß in der vorletzten Reihe auf meinem Stuhl, scharrte mit den Füßen und wippte und wackelte. So etwas hatte ich noch nie gesehen und erlebt: Da stand vorne auf der Bühne der Müllersbursche, der ein Graf werden sollte, eine Prinzessin war schnell gefunden und nun galt es, den Kater für das Stück zu besetzen. Sofort zeigten mehrere Finger aus dem Publikum auf mich, weil ich wohl dort hinten durch meine Unruhe ziemliche Aufmerksamkeit erregt hatte. Aber ich traute mich so gar nicht. Ich kam aber nach vorne, stand nun plötzlich neben Johannes und sollte mich in einen Kater verwandeln! Ich! Wie sollte das gehen? Ich stellte mich wohl etwas dämlich und tollpatschig an, so dass Johannes beschloss, eine Katze zu spielen, mit der ich dann als Kater durch den Raum laufen konnte. Mein erstes Spiel mit Johannes! So führte er mich ein in die Welt des Spiels – wir beide als Katzenpaar. Die Zuschauermasse johlte und kreischte vor Freude und Begeisterung. In unserer Version ging es allerdings heiß her. Der Müllersbursche war auf der Suche nach einer Frau, die ihn in die Kunst der Liebe einführen sollte, eine ältere Frau, bevor er sich zur jungen Prinzessin auf den Weg machen konnte. Diese war wirklich schwer zu finden. Erst im dritten Anlauf schaffte ich es, dem Grafen die richtige Prinzessin zu präsentieren. Passend dazu schenkte Johannes uns Spielern im Anschluss seinen Roman „Die Liebesschule“. Als ich Johannes noch schüchtern um ein Autogramm bat, fragte er nach meinem Namen. Ich sagte ihm, dass ich Ronny hieß, und er unterschrieb auf dem Flyer, den ich ihm gereicht hatte, mit meinem Namen und fügte hinzu: „Unter Kollegen gibt man keine Autogramme.“

Und so kam es, dass ich der kleinen Erfurter Galli Gruppe beitrug und wir den Gestiefelten Kater als Kindermärchen einprobten. Es war eine herrlich erfüllende und aufregende Zeit. Wir spielten auf der Wasserburg in Kapellendorf, in der Nähe von Erfurt, und begeisterten unzählige Kinder in Kindergärten, Heimen und verschiedenen Gastspielorten. 2012 war es dann soweit: Katinka und ich eröffneten unsere neuen Räume in der Marktstraße als Galli Theater. Eine neue Ära begann. 2013 kam dann unser jetziges Theater, ein historischer Gewölbekeller, im gleichen Gebäude hinzu. Dort besteht das Theater bis heute. *





Johannes Galli kommt in Person

Theater zog in neue Spielstätte um – „Männerschlussverkauf“ im Gewölbekeller

Altstadt. Das Galli Theater hat eine neue Spielstätte in Erfurt – im historischen Gewölbekeller

Markthof, Marktstraße 35. Vom 9. August an werden unter dieser Adresse die Märchen des Galli-

Theaters gespielt, es wird Präventionstheater aufgeführt und Komödien werden geboten.

Auf dem Programm stehen „Männerschlussverkauf“, „Frosch mich“, „Ehekracher“, „Frauenhochsaison“ und „Schlagersüßtafel“.

Den Höhepunkt zur Eröffnung bildet der Besuch vom Begründer der Galli Methode, Johannes Galli, am Samstag, 21. September, um 20 Uhr mit seinem Programm „Wie das Leben spielt“ – ein Erzählabend, bei dem er sein Lebenswerk vorstellt. Im Galli-Training-Center werden Kindertheaterkurse angeboten und für die Erwachsenen wird die Bühne geöffnet, um selbst auf den Brettern zu stehen, die die Welt bedeuten – um einmal in andere Rollen zu schlüpfen, um so auch im Leben neue Rollen zur Verfügung ha-



2.10 Auf den Spuren eines Clowns

von Renate Großmann

Das Galli Theater Backnang, das seit dem 1. Oktober 2004 in einem schmucken Gewölbekeller am Ölberg 12 in Backnang beheimatet ist, hat eine Vorgeschichte.

Am 16. Oktober 2001 wählte Frieder Nögge, Clown, Bühnenkünstler, Regisseur und Poet in seinem eigenen Theater, dem Nögge-Atelier-Theater in Backnang, den Freitod.

Johannes Galli kommentierte den Suizid Frieder Nögges folgendermaßen: „Der Freitod eines Clowns muss erlöst werden.“

Drei Jahre später wurde das Galli Theater gerade mal in 100m Luftlinie vom ehemaligen Nögge Theater entfernt eröffnet.

Ein Pfeiler der Galli Methode® ist bekanntlich der „Clown“. So wurden im Galli Theater Backnang seit der Gründung viele Clown Workshops durchgeführt und Clowntheaterstücke aufgeführt und von Workshopteilnehmer*innen und Zuschauer*innen in hohem Maße honoriert.

Höhepunkte des Galli Theaters in Backnang waren die Auftritte des Theatergründers Johannes Galli, immer vor ausverkauftem Haus „Die Ostergeschichte“, „Die heilige Nacht“, „Die Geburt des Clowns“, Johannes Gallis Theateransatz über den „Erfolg des Rollenwechsels“, über „Die Körpersprache“, aber auch die Mythen „Die Nibelungensage“ und „Hänsel und Gretel“ (als Backnanger Mythos) wurden vom Backnanger Publikum frenetisch gefeiert. Johannes Galli sagte einmal selbst über seine Auftritte in Backnang: „Nie bin ich so sexuell und schweinisch wie in Backnang.“

Das kommt daher, weil Backnang und seine Umgebung pietistisch geprägt sind und es geradezu reizvoll ist, Tabuthemen auf der Bühne aufzugreifen und zu spielen.

Von Anfang an unterstützte Gabriele unser Theater mit ihrem umwerfenden Spiel. Sowohl mit „Männerschlussverkauf“ mit Andrea Weber, Intendantin des Galli Theaters Backnang von 2004 bis 2006, als auch mit ihrem Solo „Der Beziehungsbomber“. Da blieb kein Auge trocken! Gabriele spielte sich in die Herzen des Backnanger Publikums und war am Aufbau des Theaters maßgeblich beteiligt.

Johannes entwickelte 2004 mit dem jetzigen Backnanger Theaterleiter, Dieter Großmann, und seinem Kollegen Guido Grugel das Theaterstück „Goethe gegen Schiller“. Die Nähe zu Schillers Geburtsort war geradezu prädestiniert dafür, das Stück in Backnang auf die Bühne zu bringen, zumal Dieter als eingefleischter Schwabe die Rolle von Friedrich Schiller mit großer Authentizität verkörperte. Die Premiere in Backnang war am 21. Januar 2005.

So war es nicht verwunderlich, dass Guido in dieser Zeit das bestehende Backnanger Ensemble aus Andrea Weber, Dieter und Renate bereicherte. Hierzu gibt es eine kleine Anekdote zu erzählen: Guido spielte den „Frosch“ im Märchen „Der Froschkönig“ und aß ohne Tischmanieren an der königlichen Tafel Bananen und Quark. Guido ging so in der Rolle des Frosches auf, dass er nicht nur den Tisch, sondern auch die neu genähten und nicht waschbaren Theatervorhänge mit Quark verschmierte. Dieter hatte mit sehr viel Herzblut und Eigenengagement die Bühne gebaut und das Theater eingerichtet. Als er die mit Quark verschmierten Vorhänge sah, gingen ein Donnerwetter und eine Salve an Schimpftiraden los, und alles, was die schwäbische Sprache an Schimpfwörtern hergab, prasselte auf den Verursacher nieder. Zum Glück betraten genau in diesem Moment Johannes und Rainer den Gewölbekeller und bereiteten dem tobenden Wahnsinn durch innere und äußere Ruhe ein Ende.

Eigens für den jährlichen Backnanger Gänsemarkt schrieb Johannes das Theaterstück „Der Backnanger Gänsekrieg“: Der württembergische Herzog Friedrich I. stellte sich nach langen Streitigkeiten auf die Seite der Frauen und erlaubte ihnen, weiter Gänse in der Stadt zu halten. 2006 jährte sich der Beginn des Gänsekrieges zum 400. Mal und das Theaterstück wurde auf einer Freilichtbühne direkt vor dem Backnanger Gänsebrunnen aufgeführt. Seitdem wird das Stück dort regelmäßig gespielt. Im Juni 2020 entwickelte Johannes für Dieter, Renate und Iris, die 2009 zum Ensemble dazustieß und die organisatorische Leitung des Theaters übernahm, das zweite Theaterstück für die Stadt Backnang: „König Wilhelm II. von



Iris Guggenberger,
Dieter Großmann,
Renate Großmann

Württemberg". In diesem Theaterstück wird den Kindern der Übergang der Staatsformen von der „Monarchie“ zur „Republik“ spielerisch erklärt.

Ein einschneidendes Erlebnis für die Menschen in unserer Region war der Amoklauf in der Albertville Realschule in Winnenden am 11. März 2009. Winnenden liegt 12km von Backnang entfernt. Aus diesem Anlass heraus entwickelte Johannes das Präventionstheaterstück „Die andere Seite“. Bereits ein paar Tage nach dem Amoklauf war das Theaterstück fertig und sollte im Galli Theater Backnang uraufgeführt werden. Daraufhin erhielten wir einen Anruf vom Leiter der Polizeidirektion Waiblingen, mit der Frage, wie es möglich wäre, nach so kurzer Zeit ein Theaterstück zu schreiben, wo doch Tathergang und alle dazugehörigen Fakten noch gar nicht ausgewertet waren. Außerdem wurde der Vorwurf laut, das Galli Theater versuche, den Amoklauf für seine Zwecke auszuschlachten. Doch dem Autor und uns ging es darum, über das Spiel eine Verarbeitung des unermesslichen Leids zu ermöglichen. So wurde das Theaterstück am 28. März 2009 in der Besetzung mit Tricia, Dieter und Simon bei uns zunächst vor Fachpublikum uraufgeführt. Das Publikum bestand aus Schulsozialarbeitern, Theologen und Lehrern. Eine Lehrerin, an deren Schule der Amokschütze zuletzt war, sagte am Ende der Aufführung: „Toll, machen Sie weiter so!“

Das Theaterstück „Die andere Seite“ wurde deutschlandweit erfolgreich in vielen Schulen aufgeführt. Allein in Backnang und Umgebung war die Resonanz auf das Stück nicht so wie erwartet. Die Problematik war noch zu nah. Drei Jahre nach dem Amoklauf war es dann soweit. Wir spielten „Die andere Seite“ für Schüler der Albertville Realschule von Winnenden. Es war ein sehr emotionaler Moment, zumal auch die Verantwortlichen vom „Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden“, die ihre Kinder 2009 durch den Amoklauf verloren hatten, anwesend waren. Und in der Tat: Das Spiel spendete allen Trost.

Ein sehr schönes Erlebnis war die Johannifeier am 23. Juni 2011 mit der gesamten Galli Theatergruppe in Backnang. Auftakt bildete ein lebendiger Vortrag von Johannes: „Erfolg durch Rollenwechsel“. Dann zeigten Dieter und Renate Auszüge aus dem brandneuen Theaterstück „Eheurlaub“, bei denen die Zuschauer den Urlaub eines typisch schwäbischen Ehepaares auf den kanarischen Inseln erleben. Danach fuhr der gesamte Trupp in den Wald, wo Dieter ein riesiges Feuer entzündete, das er selbst am Vortag aufgebaut hatte. Es gab Stockbrot und wir saßen ums Feuer, sangen Lieder und erzählten uns Geschichten.

Zwei Tage später am 25. Juni 2011 feierte „Eheurlaub“ mit Renate und Dieter Uraufführung. Das Folgestück „Ehejubiläum“ entwickelte Johannes mit Dieter und Iris. Die Premiere fand am Freitag, den 13. November 2015 im Galli Theater in Backnang statt.

Unser erfolgreichstes Produkt sind die Kindertheaterkurse, die seit 2004 bis zum heutigen Zeitpunkt in allen Ferien und auch wöchentlich für Kinder ab vier Jahren stattfinden. *

Thema der V
Keller am Ölberg
wenn der Schauspieler
Großmann seinen ehrgeizigen Te
plan einhält, dann werden dort
in zwei Monaten Aufführunge
Seminare über die Bühne gehen



Neues Th

Der Freiburger Sch

BACKNANG. Noch ist es du
alten Keller am Ölberg in B
Doch wenn der Schauspieler
Großmann seinen ehrgeizigen
plan einhält, dann werden do
in zwei Monaten Aufführun
Seminare über die Bühne gehen

Von Martin Tschepe

Wer den Gewölbekeller des Fachw
des Ölberg 12 aus dem Jahr 1596
benötigt eine ordentliche Portion
um sich vorzustellen, dass hier un
Mitte Oktober Theateraufführunge
Bühne gehen sollen. Der Freibur
spieler Dieter Großmann hat oh
Fantasie. Gemeinsam mit seiner K
drea Weber und einer weiteren Mi
möchte der 43-jährige in dem G

Woche: Galli macht Theater in Backnang



Theater im uralten Gewölbekeller

Schauspieler Dieter Großmann will eine Spielstätte in Backnang eröffnen

duster im Backnang. eler Dieter en Termin- dort unten ungen und ehen.

chwerkgebäu- 06 betritt, der tion Fantasie, unten bereits ngen über die burger Schau- ohne Zweifel r Kollegin An- Mitarbeiterin Gewölbe auf

Feder von Johannes Galli stammen, sollen in Backnang künftig donnerstags bis sonntags gespielt werden. Großmann bekommt keine Zuschüsse von der Stadt, er geht nach eigenen Worten davon aus, dass er oft vor ausverkauftem Haus spielen wird.

Die erste Zeit wird er von Freiburg nach Backnang pendeln, doch im nächsten Jahr sollen auch die Gattin und die beiden neun- und elfjährigen Kinder nachkommen in die Murrstadt, die sich langsam zur Theaterhochburg mausert. Gleich nebenan im Turmschulhaus arbeiten seit März 2003 das Traumzeit-Theater und das Zaubertheater Pegasus von Michael Holderried.

Großmann ist seit einiger Zeit auf der Suche gewesen nach einer Spielstätte. Der Schauspieler ist selbstständig und hat über Umwege von dem leer stehenden Gewölbekeller erfahren, der jetzt vom Winnender Planungsbüro Fuhrmann ausgebaut und

tet wird. Das neue Theater im uralten Gewölbe mit seinem rund 83 Quadratmeter Grundfläche wird etwa 50 Sitzplätze haben. Für die sechs mal dreieinhalb Meter große Bühne und die Lichanlage will Großmann 9000 Euro investieren. Der Mietvertrag ist zunächst auf drei Jahre befristet, doch es gibt eine Option auf Verlängerung.

Woher nimmt dieser Mann die Euphorie, dass alles glatt geht? Die anderen Galli-Theater arbeiten zwar auch ohne städtische Zuschüsse, aber sie sind alle in viel größeren Städten als Backnang mit seinen gut 35 000 Einwohnern beheimatet. Er spreche Schwäbisch, erklärt Großmann. Das komme bei den Menschen im Ländle an. Außerdem betrachtet er die auf Umwegen gewonnene Information über den leer stehenden Keller als Wende des Schicksals. Der Mime hatte bereits andernorts nach einem Domizil für sein neues Theater gesucht, auch in Berlin. Nun ist er halt in der Murrstadt fündig geworden

2.11 Wenn das Schicksal mit dem Zaunpfahl winkt

von Krispin Wich

Es war Ende des Jahres 2004 und das war keine gute Zeit für mich. Ich hatte das Mutter-schiff Galli Theater Freiburg verlassen, lebte in Frankfurt am Main, spielte zwar regelmäßig im dortigen Galli Theater und in Freiburg, war aber ohne richtige Aufgabe und meine Frau hatte mich verlassen ... Düstere Wolken umwoben mich. Zu einem Treffen der Galli Gruppe Ende des Jahres in Erfurt wollte ich nicht reisen, wollte lieber alleine sein, mich meiner Einsamkeit ergeben ... Dann ein Anruf. Ein Engel? Es war schließlich Vorweihnachtszeit, da greifen die schon mal zum Telefon. Ich möge doch kommen, sagte Sigrun zu mir, das sei doch besser als alleine zuhause ... Und dann saßen wir im Kreis in der alten Maria-Magdalenen-Kapelle zusammen. Irgendwann war die Rede davon, in Weimar könne man ein Theater übernehmen, zentral gelegen, mit angegliederter Gaststätte. Der Blick von Johannes fiel auf mich: „Krispin, das wäre doch was für dich.“ Und ohne zu zögern, ohne zu überlegen, nebenbei gesagt, so kenne ich mich ganz selten, sagte ich: „Ja.“ Ich war über mich selbst verblüfft. Das war ja wie im Märchen. Ich war unten aufgeschlagen, hatte nicht mehr weitergewusst, da kam unverhofft Hilfe. Oder war's der Clown, mein alter Freund,

der es mir ins Ohr geflüstert hatte? Inzwischen schreiben wir anno 2021, das Galli Theater Weimar gibt es unter dem Motto „Theater wird Ereignis“ seit 15 Jahren. Der Coronavirus hat uns das Jubiläum zwar ordentlich verhagelt, aber mit unserem Märchentheater für Kinder, dem einzigen übrigens, das in dieser Stadt regelmäßig für die Kleinen spielt, und unserem Theater für Erwachsene gehören wir zur hiesigen Kulturszene. Damals hatte ein Mitbewerber zu mir gesagt: „Herr Wich, wenn Sie in einem Jahr noch hier sind, ziehe ich den Hut vor Ihnen.“ Nach meinen Berechnungen hätte er das inzwischen ziemlich häufig tun müssen.

Wir standen von Anfang an unter einem guten Stern, konnten ein Theater übernehmen, in dem von der Bühne über Stühle, Scheinwerfer und Tonanlage alles vorhanden war. Ich fand eine traumhaft schöne Wohnung im gleichen Gebäude, konnte meine Frau gestärkt durch die neue Rolle als verantwortlicher Theaterleiter zurückgewinnen und habe sie mit einer unvergesslichen, stürmischen Autofahrt durch heftigstes Schneetreiben nach Weimar gebracht.

Johannes Galli eröffnete das Galli Theater Weimar am 15. Januar 2005, an seinem Geburtstag. Wir, damit meine ich auch meinen geschätzten Kollegen und Freund Harald Tredde, hatten das Theater bestens vorbereitet. In seiner Eröffnungsrede machte Johannes Galli deutlich, dass dieses Theater nicht mit den Großen verglichen, sondern mit dem Herzen gefunden werden will. Und so ist es gekommen und bis heute geblieben. Der folgende Eintrag eines Besuchers in unserem Gästebuch bringt es frech und treffend auf den Punkt: „Weimar ist nicht nur Goethe und Schiller, sondern auch Halli und Galli.“

Wir sind kein Theater, das die üblichen Themen zu Goethe und Schiller herunternudelt. Wir spielen Theater aus dem vollen Leben, das zugegebenermaßen nicht immer „schön“ ist. In Rollen, die geprägt sind durch den Clown, wie Johannes ihn versteht: „Als eine Haltung, Scheitern anzunehmen, es nicht zu verdrängen und es so humorvoll zu verwandeln als Schlüssel für den nächsten Schritt.“ Wir laden ein zu lachen, vielleicht ja sogar über sich selbst. Und



„Froschkönig für Erwachsene“ – Krispin Wich

dieses Angebot wird dankend angenommen. An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank an unser Publikum ausgesprochen!

Nun habe ich so oft von „Wir“ gesprochen. Wer waren, wer sind „Wir“? Wir sind viele Freunde aus dem Netzwerk der bundesweit verteilten Galli Theater, die auf der Weimarer Bühne standen. Immer erfüllt von dem Geist, die Zuschauer zu erreichen, zu bewegen, im besten Fall zum Lachen zu bringen. Ich will sie hier nicht alle namentlich aufzählen, aber ihnen allen an dieser Stelle ganz herzlich danken.

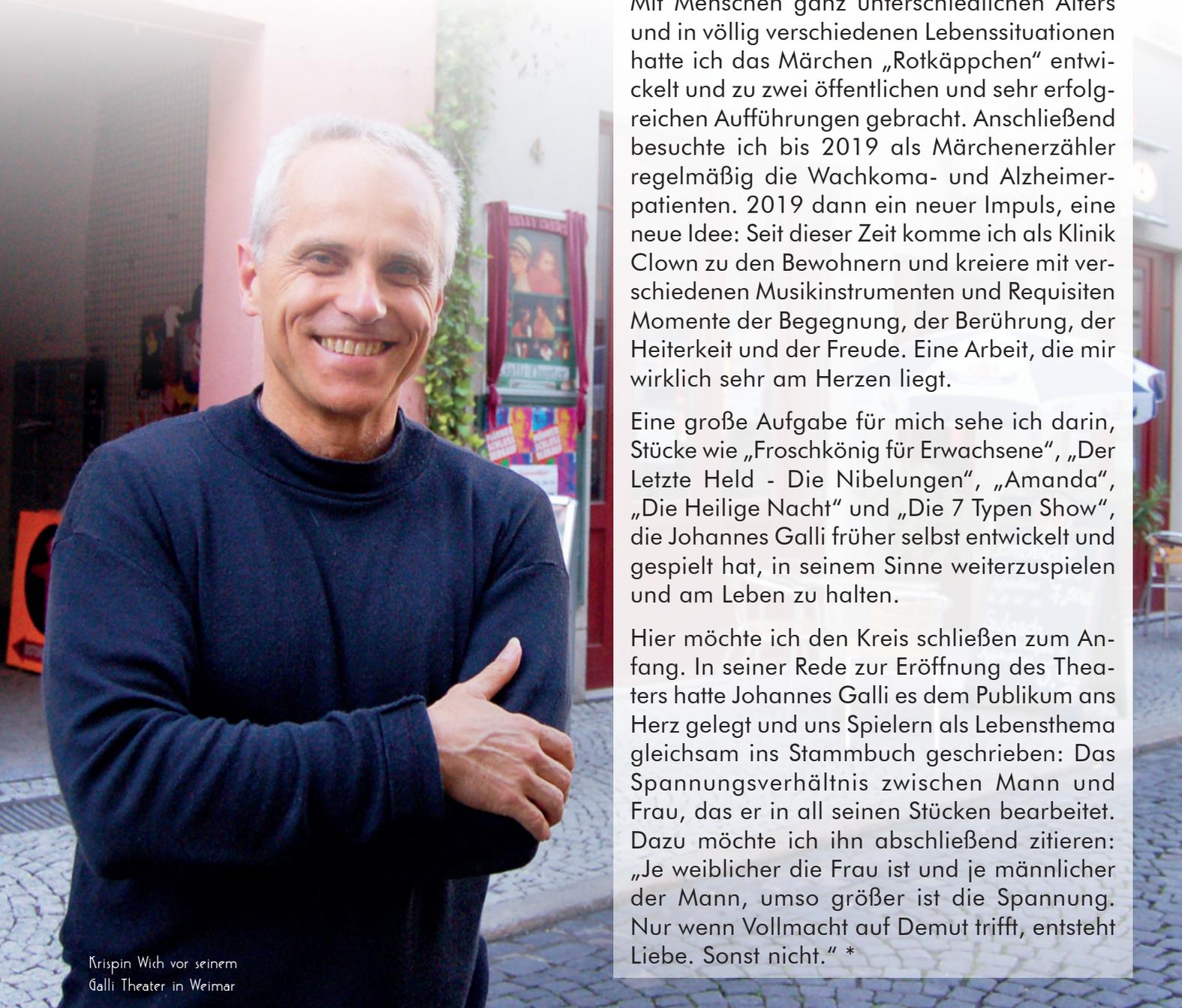
Doch eine Person will, ja, muss ich geradezu nennen, die leider vor einiger Zeit die Bühne dieser Welt für immer verlassen hat und die nun wohl in einer anderen Welt weiterspielt: Antje Kühndorf. Die „Schlagersüsstafel“ war ihr Stück, ihr wie auf den Leib geschrieben, mit übervollem Herzen hat sie es gespielt. In „Ehekracher“ standen wir bis zuletzt gemeinsam auf

der Bühne. Jetzt spielst du es wohl mit einem anderen Partner täglich im Himmel, vor ausverkauftem Haus, ich meine vollbesetzten Wolken, zur Freude der Engel. Sie sollen ja einen Eindruck bekommen, wie es auf Erden und speziell zwischen Mann und Frau bisweilen zugeht. Vielleicht schaut der „Chef“, wenn er mal Zeit und vom ewigen Halleluja genug hat, persönlich vorbei. Antje war die Seele des Theaters, ohne ihre liebevolle Unterstützung und aufopferungsvolle Hilfe in der Organisation hätte ich das alles nicht geschafft. Danke. Ruhe in Frieden ...

Eine große Freude und Erfüllung ist mir neben dem normalen Theaterbetrieb meine Tätigkeit als Klinik Clown in der Pflegestation der AWO. Begonnen hatte es 2014 mit einem generationenübergreifenden Theaterprojekt, das von der Aktion Mensch und dem AWO Kreisverband Jena-Weimar unterstützt wurde. Mit Menschen ganz unterschiedlichen Alters und in völlig verschiedenen Lebenssituationen hatte ich das Märchen „Rotkäppchen“ entwickelt und zu zwei öffentlichen und sehr erfolgreichen Aufführungen gebracht. Anschließend besuchte ich bis 2019 als Märchenerzähler regelmäßig die Wachkoma- und Alzheimerpatienten. 2019 dann ein neuer Impuls, eine neue Idee: Seit dieser Zeit komme ich als Klinik Clown zu den Bewohnern und kreierte mit verschiedenen Musikinstrumenten und Requisiten Momente der Begegnung, der Berührung, der Heiterkeit und der Freude. Eine Arbeit, die mir wirklich sehr am Herzen liegt.

Eine große Aufgabe für mich sehe ich darin, Stücke wie „Froschkönig für Erwachsene“, „Der Letzte Held - Die Nibelungen“, „Amanda“, „Die Heilige Nacht“ und „Die 7 Typen Show“, die Johannes Galli früher selbst entwickelt und gespielt hat, in seinem Sinne weiterzuspielen und am Leben zu halten.

Hier möchte ich den Kreis schließen zum Anfang. In seiner Rede zur Eröffnung des Theaters hatte Johannes Galli es dem Publikum ans Herz gelegt und uns Spielern als Lebensthema gleichsam ins Stammbuch geschrieben: Das Spannungsverhältnis zwischen Mann und Frau, das er in all seinen Stücken bearbeitet. Dazu möchte ich ihn abschließend zitieren: „Je weiblicher die Frau ist und je männlicher der Mann, umso größer ist die Spannung. Nur wenn Vollmacht auf Demut trifft, entsteht Liebe. Sonst nicht.“ *



2.12 Die Eroberung der Stadt von Daisy Jane Ehrlich & Viviane Hanna

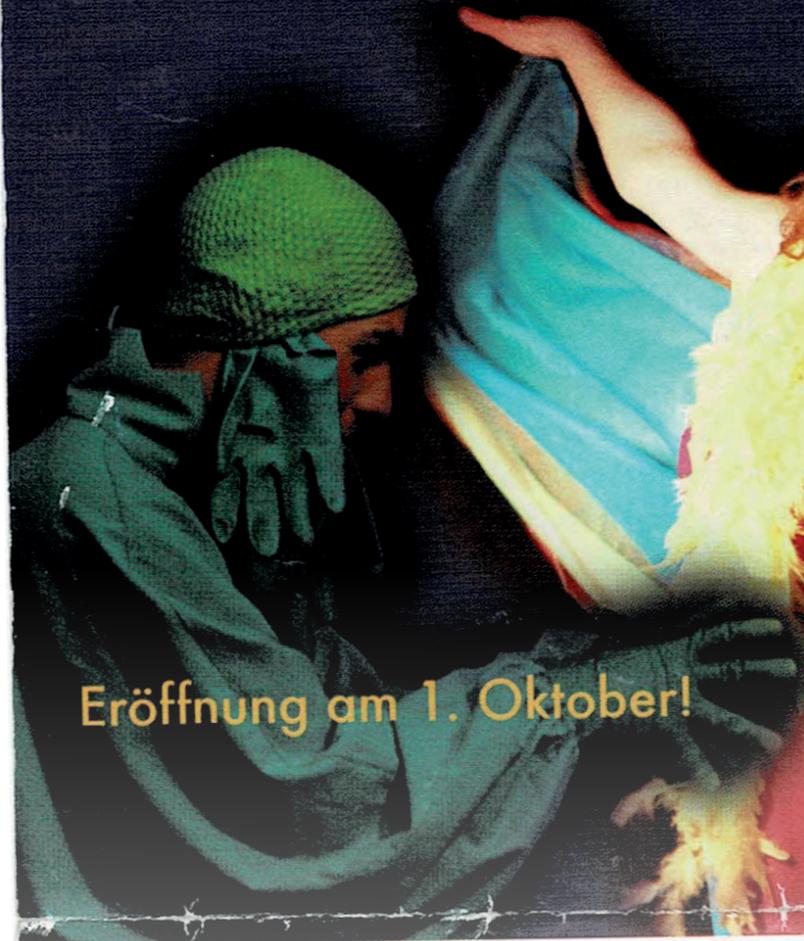
Nachdem wir schon einige Monate in Wiesbaden gelebt und bislang als Agentur Auftritte an Schulen verkauft und absolviert hatten, suchten und fanden wir „unser“ Theater.

Wiesbaden als Standort war für uns perfekt. Nicht allzu weit entfernt vom Muttertheaterhaus in Freiburg und vor allem nah zum Frankfurter Flughafen, von dem aus wir zu unseren internationalen Aktivitäten unterwegs waren. So war es gar keine Frage und wir mieteten das Theater in der Adelheidstraße im Juli 2007 an. Die Wochen vor der Eröffnung vergingen wie im Flug. Wir genossen es, unser eigenes Theater komplett selbst einzurichten. Tagsüber gestalteten wir den Raum, putzten, renovierten, suchten und bestellten Stühle, kauften Stoffe, nähten Kostüme, entwarfen, druckten und verteilten Flyer und Plakate, und abends probten wir die Stücke für die Eröffnung. Von Tag zu Tag konnte man ein bisschen mehr erkennen, dass der kahle Raum ein wunderschönes Theater für Kinder und Erwachsene werden würde. Sogar die Bühne und die Konstruktion, an der die schweren Bühnenvorhänge angebracht wurden, konnten wir dank der Hilfe unseres Backnanger Theaterkollegen Dieter Großmann selbst gestalten.

Als wir am 1. Oktober 2007 das Theater mit einer großen Feier offiziell eröffneten, klebten, nähten und wischten wir noch bis zur letzten Sekunde, bevor zum ersten Mal die Vorhänge zu unserem Theaterraum geöffnet wurden!

Wir wollten unser Ensemble unbedingt um einen echten Hessen erweitern. Und so passierte es auch: Wir spielten das Märchentheaterstück „Der Froschkönig“ mit einem im hes-

GalliTheater



Eröffnung am 1. Oktober!

Oktober

Mo	1	19	Eröffnungsrevue
Di	2	20	Uraufführung: Mann, stress mich nich'!
Mi	3	16	Schneewittchen 🙌
		20	Mann, stress mich nich'!
Do	4	10	Präventionstheater: Adi und Posi
		20	Mann, stress mich nich'!



Entwicklungsproben zu „Ali Baba & die 40 Räuber“ in der Galli Akademie



Oktober
November
Dezember
2007

Galli

November

Do	1	18	Der Beziehungcoach
Fr	2	20	Der Beziehungcoach
Sa	3	16	König Drosselbart 🐣
		20	Der Beziehungcoach
So	4	14	Caperucita Roja <i>spanisch</i>
		16	König Drosselbart 🐣
		19	Hombres en Venta <i>spanisch</i>



Beim Lieblingsitaliener „Da Mario“

Dezember

Sa	1	16	Hans im Glück 🐣
		20	Frauenhochsaison
So	2	16	Hans im Glück 🐣
Di	4	20	Business Theater Abend
Do	6		verkauf
Fr	7		verkauf
Sa	8		verkauf
So	9		<i>spanisch</i> 🐣



„Fest der Freunde“ im Galli Theater Café

sischen Dialekt sprechenden König. Und natürlich liebte das Publikum den König als „ihresgleichen“.

Bei der Premiere trug sich etwas Unvergessliches zu: Als die Prinzessin den Frosch an die Wand geworfen hatte, dieser zu Boden gefallen war und sich dann wieder bewegte, um sich in den Prinzen zu verwandeln, rief ein Kind aus voller Kraft zur Prinzessin: „Schlag nochmal drauf, der bewegt sich noch!“ Natürlich sorgte dieser Ausruf für Freude und schallendes Gelächter in dem ausverkauften Theaterraum.

Von Anfang an waren die Märchentheateraufführungen gut besucht. Kindertheater in unserem Stil, dass die Kinder die Stücke mitgestalten können, dass sie nicht leise auf ihren Plätzen sitzen müssen, sondern während der Theateraufführungen reinrufen und so das Märchen intensiv miterleben können, war die neue Sensation in der Stadt.

Inzwischen ist unser Theater schon für diesen interaktiven Stil bekannt. Es ist herrlich, wie die Kinder mit jeder Rolle im Märchen mitleben.

Ein typisches Beispiel hierfür ist unser allseits beliebtes Märchen „Rapunzel“, bei dem die Kinder die im Turm eingesperrte Rapunzel ermahnen: „Nein, du darfst den Prinzen nicht in den Turm lassen!“ Im nächsten Moment tritt der Prinz auf und sie helfen ihm, in den Turm hinein zu kommen, indem sie ihm die magischen Worte verraten: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter.“ Kaum ist der Prinz jedoch im Turm, rufen die Kinder wiederum: „Du darfst da nicht rein!“

Und so beweisen die Märchen immer wieder aufs Neue: Kinder fühlen sich in jede Märchenfigur hinein und lernen so die verschiedensten Gefühle kennen. Auch die Eltern lieben unsere Inszenierungen, die die Symbolsprache der Gefühle mit viel Esprit und Humor transportieren. Immer öfter hören wir die Sätze: „Die Stücke von

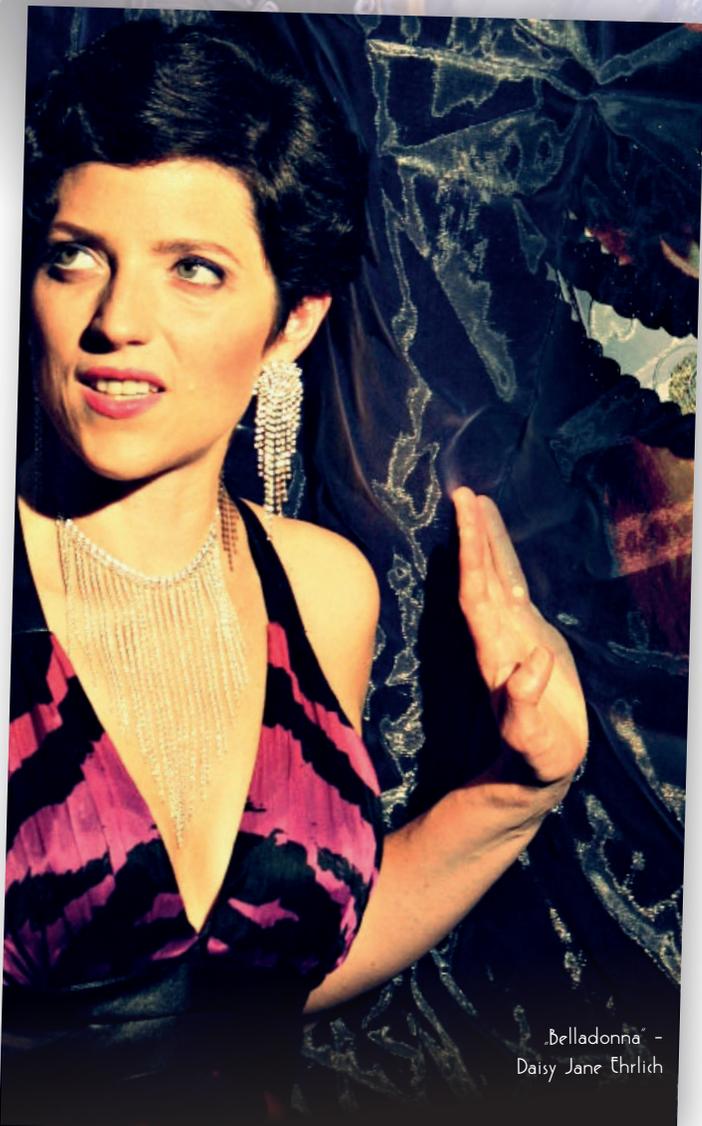


„Seele oder
Silikon?“

–
Pia Magdalen,
Viviane Hanna



„Die Schneekönigin“ –
Viviane Hanna, Oliver Born, Laura Carolina Reise



„Belladonna“ –
Daisy Jane Ehrlich



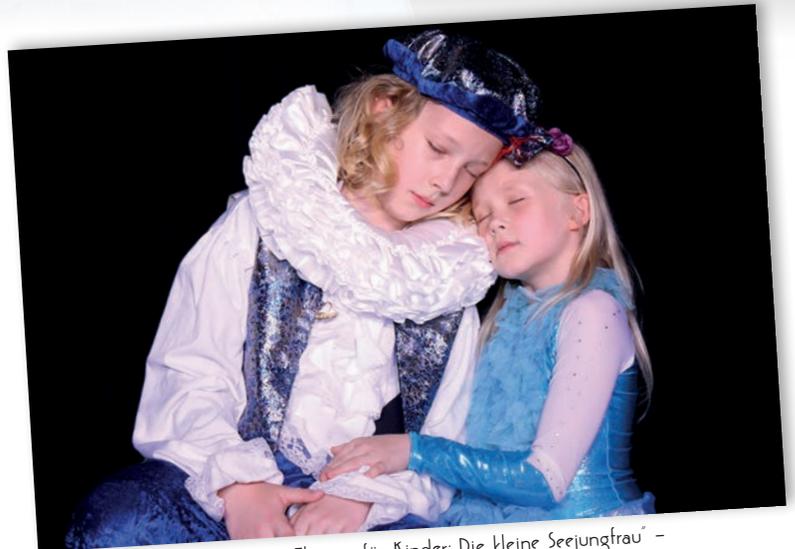
„Die Männerfalle“ –
Gabriele Hofmann, Pia Magdalen

Johannes Galli sind auch etwas für Erwachsene. Wir haben bei euch immer unseren Spaß.“

Obwohl unser Kindertheater gut anlief, hatten wir nicht immer einfache Zeiten. Insbesondere das Abendtheater war schwierig zu etablieren. In den Anfängen spielten wir abends meist vor drei bis fünf Zuschauern. Es musste sich erst rumsprechen, was für ein Theater wir sind. Nur bei „Männerschlussverkauf“ und wenn Johannes Galli selbst seine Solos „Forscherschorsch“, „Die Ostergeschichte“, „Die Heilige Nacht“ oder „Die Körperspracheshow“ spielte oder spielerisch den „Mythos der Stadt“ herausarbeitete – in unserem Wiesbadener Fall war dies das Märchen Aschenputtel – war es immer ausverkauft. Auch beim einmaligen Gastspiel der „68er Spätlese“ mit Johannes Galli war es rappellvoll. Besonders aufregend war hier für uns, dass schon zwei Wochen vorher das Bundeskriminalamt unsere Räume sichtete, da zur „68er Spätlese“ der damalige Verteidigungsminister, ein Jugendfreund von Johannes Galli, mitsamt seinen Bodyguards unser Theater besuchte. Der Saal kochte erwartungsgemäß bei der Vorstellung, insbesondere weil Johannes auch noch auf Hessisch babbelte und Anspielungen auf den hohen Gast machte.

Neben unseren Standbeinen Präventions- und Businesstheater, Trainings, Coachings, Kindergeburtstage und Abendtheater blieb unser Hauptfokus immer das Kindertheater. Die Kinderstücke wurden zudem von Johannes seit 2014 zu Musicals umgearbeitet, was eine Professionalisierung mit sich brachte und uns endgültig zum beliebtesten Kindertheater in Wiesbaden machte.

Ein entscheidender Moment fand bei einem Nikolaus-Gesangswettbewerb in Wiesbaden am 6. Dezember 2016 statt. Kinder waren hier eingeladen,



„Kinder spielen Theater für Kinder: Die kleine Seejungfrau“ –
Hendrik Schücke, Rheana Schücke



Kostümprobe von „Kinder spielen Theater für Kinder: Brüderchen und Schwesterchen“ –
Viviane Manna, Pia Knechtel, Liam Osterhold



„Kinder spielen Theater für Kinder: Die kleine Seejungfrau“ –
Rheana Schücke, Emmi Weiß, Liam Osterhold, Mika Osterhold



„Kinder spielen Theater für Kinder: Brüderchen und Schwesterchen“ –
Rheana Schücke, Pia Knechtel, Liam Osterhold, Hendrik Schücke



„Kinder spielen Theater für Kinder: Aschenputtel“ –
Rheana Schücke, Liam Osterhold

ihre Lieblingslieder aus unseren Stücken auf der Bühne zu präsentieren. Ein Mädchen, das regelmäßig unsere Theateraufführungen besuchte, sang: „Ich bin das Spieglein an der Wand“ aus dem Märchen „Schneewittchen“. Sie war vorher schon zweimal in einem Ferienkurs gewesen. Johannes Galli, der den Gesangswettbewerb damals begleitete, war beeindruckt von der Kleinen und sagte ihr: „Du bist ein Talent. Wir müssen dich fördern.“

Und das taten wir auch. Wir starteten mit ihr und weiteren Kindern aus unseren Kursen das Projekt: „Kinder spielen Theater für Kinder“ und „Jugendliche spielen Theater für Jugendliche“. Es folgten viele ergreifende Theateraufführungen. Die Kinder spielten uns alle in Grund und Boden.

Neben vielen weiteren Präventionstheaterstücken, die wir für Schulen in und um Wiesbaden herum spielen, arbeiten wir seit der Eröffnung unseres Theaters mit den ELW, den Entsorgungsbetrieben der Landeshauptstadt Wiesbaden, zusammen, für die wir das Präventionstheaterstück „Mutter Erde spricht zu ihren Freunden“ zweimal im Jahr für jeweils eine Woche für Grundschulen und Kitas spielen. Die Kinder lernen hier den Umgang mit Rohstoffen und helfen den Spielern auf der Bühne, Müll zu sortieren. Das Singen der hellen Kinderstimmen klingt nach dem Stück immer durchs ganze Treppenhaus. Und auch wenn wir die Kinder in der Stadt oder bei einer anderen Theateraufführung wiedertreffen, begrüßen sie uns mit dem Lied aus dem Stück: „Ich bin die Mutter, Mutter Erde und hoff’, dass alles gut werde.“ *



Dunkler Raum für „Kellerkinder“

In Wiesbaden eröffnete das bundesweit achte Galli-Theater / Auch Präventionsstücke für Schüler

Seine Wurzeln liegen hier in der Region: Johannes Galli wurde 1952 in Eltville geboren. Vor kurzem ist er der Region seiner Kindheit wieder nähergekommen. In Wiesbaden gibt es ein neues Galli-Theater – das achte bundesweit. Geführt wird es von Daisy Jane Ehrlich. Wir sprachen mit ihr über die Ambitionen der Bühne.

Von
Birgitta Lamparth

Ganz schön düster. Betritt man den vollkommen schwarzen Zuschauerraum in zweiten Stock eines Mittelhauses in der Wiesbadener Adelheidstraße, dann ist das der erste Eindruck, den man vom Galli-Theater hat. Bis auf eine Wand: Da leuchtet in bunten Farben ein gemaltes Porträt des Mannes, dessen Name die Bühne in den ehemaligen Räumen einer russischen Theatergruppe trägt.

Alles begann damit, dass Johannes Galli während seines Studiums – Germanistik, Geschichte und Philosophie in Freiburg – Straßentheater spielte. Die Rolle, die er dabei annahm, machte ihn bekannt – den „Clown Galli“. In Freiburg und darüber hinaus: Hier und in Berlin, Erfurt, Frankfurt, München, Stuttgart und Weimar gründete er eigene Theater, die selbstständig geführt werden. Für diese Bühnen schrieb er die größtenteils humorvollen Stücke.

Aber nicht nur das: 1989 entwickelte Galli für Spitzenmanager ein Trainingsprogramm für Körpersprache. Anfang der 90-er gründete er das Business-Theater, das von Firmen gebucht wird, um Inhalte spielerisch zu vermitteln.

Daisy Jane Ehrlich war noch Schülerin in Frankfurt, als sie

zum ersten Mal mit Gallis Methoden Bekanntschaft machte. Die Leiterin des Wiesbadener Galli-Theaters besuchte damals eine Aufführung im Frankfurter Galli-Theater, das mittlerweile geschlossen ist. Es war ein Märchen für Erwachsene – ein Grundpfeiler der Galli'schen Stückeproduktion.

„Es hat mich von Anfang an begeistert, wie die Spieler im Dialog mit dem Publikum Szenen in einem neuen Setting spontan ungesetzt haben“, erinnert sie sich. Das sei ein Markenzeichen von Galli, was sie damals noch nicht wusste. Improvisationstheater also? „Eher Kommunikationstheater“, sagt Daisy Jane Ehrlich, die noch in der Schulzeit einen Workshop mit Galli besuchte: „Ich war sehr fasziniert von seiner Persönlichkeit, er arbeitet viel mit Körpersprache.“

Märchenwoche

■ In dieser Woche steht das Programm des Galli-Theaters bis einschließlich Freitag an jedem Vormittag um 10 Uhr im Zeichen des Märchens.

■ Karten und weitere Informationen unter: Galli-Theater, Adelheidstraße 21, 0611-341-8999 oder www.galli.de

Nachdem sie in verschiedenen Produktionen mitgewirkt hat, kam sie vor einem halben Jahr nach Wiesbaden. Eigentlich wollte sie hier keinen festen Raum bespielen, sondern die von Galli entwickelten Präventionsstücke für Schulen aufführen. Aber es erwies sich als eher schwierig, an den Schulen Fuß zu fassen: „Die meisten haben mittlerweile eigene Theatergruppen“. Also

suchte sie doch nach eigenen Räumen. Und wurde in dem ehemaligen „Theater an der Adelheidstraße“ fündig.

140 Personen Platz bietet der große, dunkle Zuschauerraum, in dem vor allem an den Wochenenden gespielt wird. Fünf feste Mitglieder hat das Ensemble, aus dem Pool der deutschen Galli-Theater kommen immer mal Akteure zu Aufführungen nach Wiesbaden, „aber wir suchen auch derzeit Wiesbadener, die gerne Theaterspielen zum Mitmachen“.

Und dieses Mitmachen ist für die Galli-Theater ebenfalls typisch: „Im Spiel ist der Mensch wirklich“ ist der Kernsatz der Galli-Methode. Und das bedeute: „Wir wollen nicht nur unterhalten, wir eröffnen auch Spielräume für Menschen, die sich verändern wollen.“ Auf vier Säulen ruhe der Ansatz Gallis: Der Körpersprache, den Märchen und Mythen, dem Clown und seiner Lust am Scheitern, und den „Sieben Kellerkindern“. Darunter sind Eigenschaften zu verstehen, die jeder in sich trage und zumeist nicht zulasse – vom „Lästermaul“ bis zum „Geizhals“. Mit ihnen ins Reine zu kommen, ist ein Ziel der Galli-Methode, die in vielen Publikationen des rührigen Galli-Verlages niedergelegt sind.

Und die findet auch über Deutschland hinaus Beachtung: In Lima und Japan wird gespielt, gerade eröffnet in New York ein Galli-Theater. In Wiesbaden wird Galli selbst Mitte März erwartet, um hier seine Version der Ostergeschichte auf die Bühne zu bringen. Leider hat er hier nicht sein Freiburger Kultstück im Gepäck – die „68-er Spätlese“. Wäre doch eine schöne Reminiszenz an seine Geburtsstadt...



Überzeugt von Galli und seinen Methoden: Daisy Jane Ehrlich ist selbständige Theaterleiterin in Wiesbaden. Foto: wita/Uwe Stotz

2.13 Galli Theater Café

von Pia Magdalen

Im Juni 2013 wurde unser erstes Galli Theater Café in Wiesbaden eröffnet. Das Café war zunächst als Buchladen geplant und wir gestalteten es im Laufe der Zeit immer mehr zu einem Lese- und Veranstaltungsort um. Wir diskutierten bis spät in die Nacht, wer das Café leitet, wie die Speisekarte aussehen könnte, wann die Öffnungszeiten sind, was das Café ausmacht und welches Gesicht es bekommt. Johannes hatte die geniale Idee: Es ist ein Gruppen Café. Wir führten das Café erst einmal für uns. Die Theatergruppe selbst traf sich hier zu Gesprächen, zum Essen, zum Proben, zum Feiern und zur gegenseitigen Inspiration. Im Sommer saßen wir draußen vor dem Café und vorbeischlendernde Fußgänger erkundigten sich neugierig über unser Theater. Das Café wurde immer mehr zum Meetingpoint und es war das erste außertheatralische Unternehmen, das wir aufbauen wollten. Vom Cafébetrieb selbst hatten wir so gut wie keine Ahnung. Doch wir fuchsten uns gemeinsam ins Thema hinein und bauten es mit all den Schwierigkeiten, die da auf uns zukamen, gemeinsam auf: Gewerbe-erlaubnis, Alkoholausschankgenehmigung, Hygienevorschriften, Gesundheitspässe usw. Yvonne, unsere ausgebildete Köchin, zeigte sich in dieser Zeit besonders stark: Sie kaufte die komplette Café Einrichtung, baute unsere Theke eigenständig auf und führte uns in die Kunst ein, wie man Crêpes und Waffeln in verschiedenen Variationen zubereitet. Johannes' erste geniale Idee, um Kunden für unser Café zu gewinnen, war das „Mitspieltheater“. Dieses fand immer freitags um 16 Uhr mit Heidi – dem Liebling aller Kinder – statt. Der Eintritt war frei und das Café rappellvoll bis zum Anschlag. Die Mütter aßen gemütlich ihren Kuchen und tranken Kaffee und die Kinder spielten mit Heidi jeden Freitag ein anderes Märchen. Es war ein absoluter Erfolg und unser Café wurde durch die fleißige Mundpropaganda der begeisterten Mütter rasch bekannt. Die nächste geniale Idee von Johannes war, dass im Anschluss an die Kinderaufführungen im Theater noch Johannes' kleine, lustige Geschichten vorgelesen wurden, und zwar von einem unserer Schauspieler. Die Schauspieler waren auch die Servicekräfte im



Das Café als Verkaufsraum für den Galli Verlag

Café und plauderten noch mit den Kindern und Eltern nach den Aufführungen. So konnten wir uns einen richtigen Fankreis aufbauen. 2014 ließen wir eine professionelle Küche einbauen, die wir nach unseren Bedürfnissen ausrichteten. Wir lockten jetzt auch die Abendtheatergäste über ein schmackhaftes Dinner in unser Theater Café. Sonntags fand das „Fest der Freunde“ statt, wo wir Theaterszenen aus unseren beliebtesten Theaterstücken zum Besten gaben, probten oder uns mit lustigen Spieleinlagen inspirierten. Unser Publikum waren Gäste und Freunde des Hauses.

Es wurden noch viele weitere Ideen geboren, um das Café als künstlerisch kreativen Ort zu etablieren: Der Galli Theater Chor, die Galli Band und das Galli Krimi Dinner „Hedda Haderhai“.

Besonders beliebt waren unsere internen Geburtstagsfeiern, die wir im Café veranstalteten. Für jedes Ensemble Mitglied wurden ein bis zwei Songs auf unsere Theatermusik umgetextet und auf den Charakter des Mitglieds angepasst. Das absolute Highlight jedes Geburtstags! Unser Problem in all den Jahren war immer wieder, die richtige Person für die Café Leitung zu finden, da oftmals die Aufgabe Schauspieler*in, Trainer*in und Café Leitung nicht unter einen Hut gebracht werden konnte. So haben wir erfahren: Mit allen gemeinsam geht es am besten.

Was im Galli Theater Café mit unserem Ensemble so alles passiert ist, hat Johannes sehr unterhaltsam, amüsant und augenzwinkernd in seinem Roman „Jojo und seine Kellerkinder“ beschrieben, welcher 2017 erschienen ist. *



Geburtsstagsfeier im Theater Café



Die Galli Gruppe zur Eröffnung des Galli Theater Cafés



Mitspieltheater im Theater Café

2.14 „Mach doch einfach!“

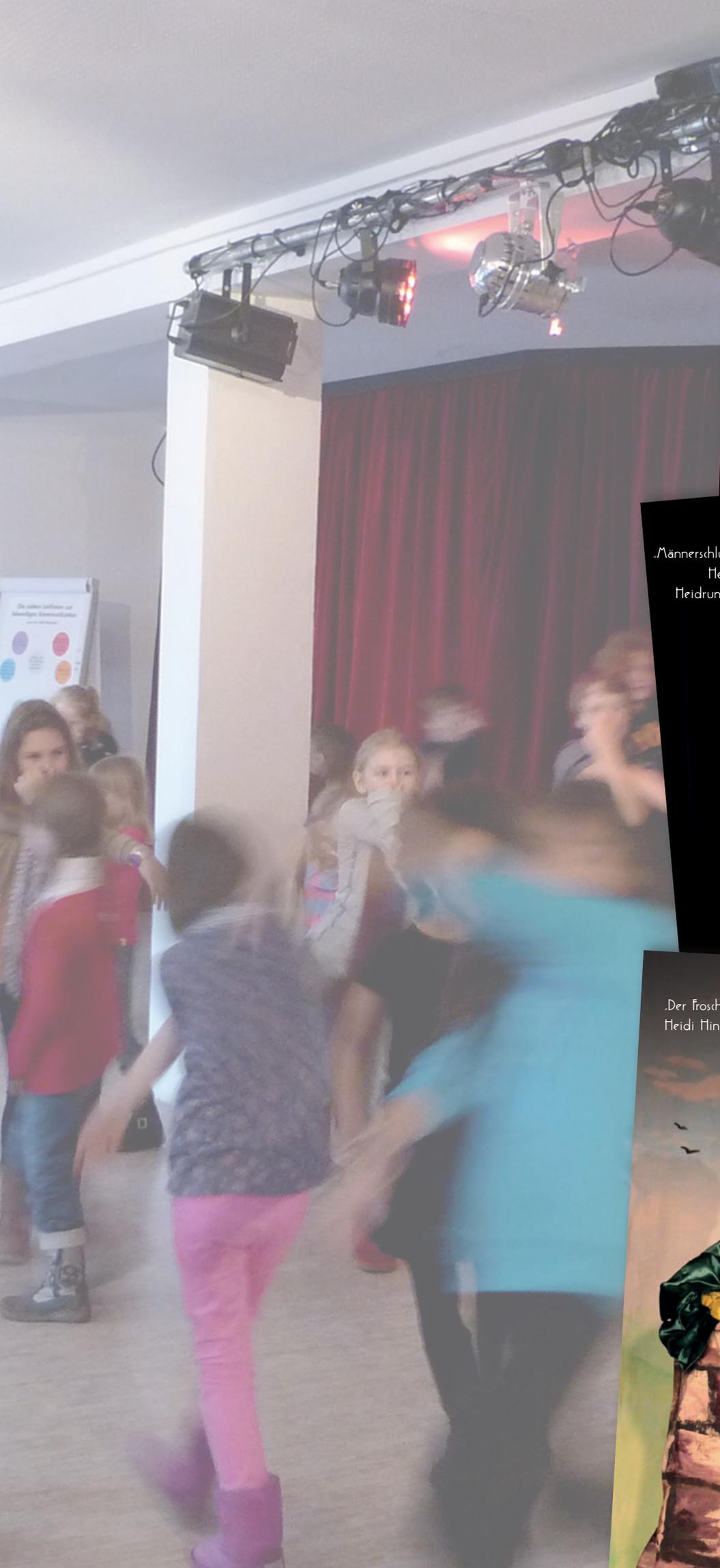
von Heidrun Ohnesorge

Ich hatte einen Workshop im Münchner Galli Theater bei Johannes Galli und Gabriele Hofmann besucht und war begeistert. Als ich mich dann ganz klassisch mit Bewerbungsmappe vorstellen wollte, sagte Johannes zu mir: „Mach doch einfach ein Theater in Hamburg auf!“

Mit großem Vertrauen tat ich es und organisierte 1999 zunächst Workshops. Schon der erste Clown Workshop war mit 21 Teilnehmern ausverkauft und Johannes kam als Trainer nach Hamburg. Vor allem die jungen Männer im Kurs waren begeistert, wie er spielerisch und humorvoll ihre Konflikte anpackte und spielend löste. So begeistert wie die Teilnehmer*innen waren, fand ich schnell Spieler für das erste Theaterprojekt: „Die Unschuldigen“.

Die Mitspieler waren sensationell. Zum Beispiel spielte eine 70-jährige Dame aus tiefster Seele eine Hexe. Sie meinte, sie wolle noch einmal so richtig leben. Als sie im Lack- und Lederkleid vor uns stand, sagte sie, dies sei der wahrste Moment ihres Lebens. Der Papst Spieler war 65 Jahre alt und hatte seine Familie eines Tages verlassen, ohne ein Wort zu sagen. Nun war er nach 20 Jahren genauso wortlos zurückgekehrt. Die jungen Männer waren erfolgreiche Topmanager in ihren Berufen. Unsere Hauptdarstellerin war eine bildhübsche, erfolgreiche Trainerin. Alle suchten die Wahrhaftigkeit im Spiel, und die prickelnde Erotik zwischen uns wurde durch den Spielort intensiviert, denn ich hatte das „Kolibri“ in der Querstraße zur Reeperbahn gemietet. Ohne Plakate und Flyer, einfach aufgrund unserer hohen Energie spielten wir vor ausverkauftem Haus. Doch wir konnten die hohe Energie nicht halten. Unter anderem wurde mein Mercedes mit allen Requisiten geklaut. In einem Waldstück neben der Autobahn





„Männerschlußverkauf“ -
Heidrun Ohnesorge,
Gabriele Hofmann



„Männerschlußverkauf“ -
Heidi Hinrichs,
Heidrun Ohnesorge



„Der Froschkönig“ -
Heidi Hinrichs

Richtung Polen fand die Polizei unsere Requisiten. Das war das Ende der Höhenflugphase. Mir fiel dann auch auf, dass ich ja noch gar nicht in der Galli Methode® ausgebildet war. Also zog ich nach München, machte bei Gabriele die Trainerausbildung und begann dort im Galli Training Center mitzuarbeiten.

Jahre später, nachdem ich in Galli Theatern auf der ganzen Welt aktiv war, bot man mir 2012 einen Theaterraum in Hamburg Altona, Friedensallee Ecke Behringstraße an.

Schon die Eröffnungsveranstaltung war rappellvoll und wegen meines Namens ein Medienereignis: „Frau Ohnesorge macht in Hamburg ein Theater auf!“ Sogar der NDR kam, um zu berichten. Das Kindertheater und die Ferientheaterkurse für Kinder boomten. Das Theater war von Anfang an in den schwarzen Zahlen. Aus allen Galli Städten kamen Spieler, um den Aufbau zu unterstützen, vor allem Heidi Hinrichs, die den gesamten Aufbau begleitete. Immer wieder kamen Gruppenmitglieder wie Tricia Patrick, Simon Geronimo, Anna Hinrichs, Rainer Eckhardt oder Karola Diestel als Gastspieler in die brodelnde Stadt. So hatte ich immer Top Inszenierungen und Trainer anzubieten.

Sogar Johannes kam zu Besuch. Ich war sehr dankbar, denn er konnte damals schon nicht mehr so gut sehen. Der vollbesetzte Saal lauschte gebannt seinen Worten zur Wirksamkeit des Spiels und dem Zusammenspiel weiblicher und männlicher Energien. Als eine Zuschauerin erzählte, wie genial sie den Roman „Die Liebesschule“ von Johannes fand und daraus zitierte, wurde der komplette Bestand nach der Aufführung verkauft. Es war, als würden die Hamburger den Geist von Johannes sofort erfassen können.

Als der Verlag nach Wiesbaden umzog und unsere Gruppe nicht mehr so dezentral wie früher agierte, entschied ich mich 2014, ebenso dorthin zu ziehen.*





2.15 „Klein, aber fein!“

von Anna Hinrichs & Kim Manuel Reuter

Es war einmal vor langer, langer Zeit ... so beginnen die meisten guten Märchen und Geschichten. Doch die Geschichte des Galli Theaters in Mainz ist noch so jung, dass sie noch greifbar ist, als wäre es gestern gewesen.

Das kleine Theater in Mainz Gonsenheim befindet sich in einem Gebäude, das um 1900 herum noch als Pferdestall diente. Nun, vom Pferdestall zur Bühne ist es doch nicht mehr weit – eine gewisse animalische Kraft steckt also noch in den Mauern.

Das Theater eröffnete in der Johannisnacht am 23. Juni 2018 und ist mit insgesamt 35 Plätzen und der gemütlichen Wohnzimmeratmosphäre, das wohl kleinste aller Galli Theater. Es zeichnet sich aber genau durch diese geringe Größe aus. Die Nähe zum Publikum lässt die Grenze zwischen Bühne und dem Zuschauerraum oft verschwimmen. Es entsteht so eine intime und gemütliche Beziehung zwischen Schauspieler und Zuschauer, die gerade von den Kindern sehr geschätzt wird. Das Programm deckt Abend-, Märchen- und Präventionstheaterstücke ab, hat sich aber auf die Märchen fokussiert. Besonders beliebt und berüchtigt ist unser Mitspieltheater.

Doch der Reihe nach. Wir, Anna Hinrichs und Kim Manuel Reuter, lernten uns 2016 im Frankfurter Galli Theater kennen. Schnell entstand eine tiefe menschliche und künstlerische Verbindung, die sich nach Eigenverwirklichung sehnte. Gemeinsam mit Johannes Galli entwickelten wir die Idee, in Mainz ein eigenes Theater aufzubauen. Das blinde Vertrauen in die Sache zahlte sich schnell aus. Ein Jahr waren wir auf Raumsuche und machten uns Schritt für Schritt mit vielen Aufführungen in Büchereien, Restaurants, Kinder- und Jugendzentren und Bürgerhäusern sowie Kursen in Yogaräumen und Schulen einen Namen in Mainz.

Nach etlichen Besichtigungen in allen möglichen Stadtteilen sprach das Leben zu uns: Der kleine Raum in Gonsenheim wurde frei. Auf genau demselben Gelände unserer Wohnung. Die Freude war riesig!





Für den Umbau von einem Immobilienbüro zum Theater hatten wir genau einen Monat Zeit. Dank der Hilfe von Dieter Großmann, dem Heimwerker-Allround-Meister-Schauspiel-Kollegen aus Backnang, gelang der Umbau und die Eröffnung konnte mit der gesamten Galli Gruppe zur Sommersonnenwende gefeiert werden.

Doch obwohl das kleine Theater von Beginn an gut besucht war und von den Mainzern gut angenommen wurde, stellten sich anfänglich noch viele Probleme in den Weg. Gutgläubig wurde das Theater eröffnet, ohne vorher die bürokratischen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. Genau einen Tag nach der Eröffnung klingelte das Telefon: „Guten Tag, Bauamt Mainz, wir haben ein Problem, Sie haben ein Theater eröffnet!“

Schnell holte die Realität das kleine Theater ein: Brandgutachten, Baugenehmigung, Parkplätze usw. ... Der ganze Prozess der Genehmigungen hat dann über ein Jahr gedauert und etliche Nerven gekostet! Oft stand alles auf der Kippe, um letztlich doch ein gutes Ende zu nehmen.

In der Zwischenzeit gab es auch noch eine unfreiwillige Taufe des Theaters: Ein Wasserschaden allererster Klasse. Das Wasser lief die Wände hinunter, staute sich in der Zwischendecke und überflutete das Foyer. Doch was zeichnet die Galli Theater allesamt aus? Ihre hohe Flexibilität! Das Team war helfend schnell vor Ort, der Rohrbruchnotdienst ebenfalls und noch am selben Abend fand eine Abendvorstellung statt, ohne dass das Publikum überhaupt merkte, dass irgendwas vorgefallen war. Es durfte halt nur niemand die Decke im Foyer anschauen, denn da war ein riesiges Loch. Freudig wurden wir jedoch nach der Vorstellung gefragt, ob das Loch Kunst sei und Industrie-Charakter darstellen solle.

Doch auch diese Hürden wurden

bewältigt und das kleine Wohnzimmer-Theater, liebevoll von Gästen als „Bobbestübche-Theater“ betitelt, etablierte sich schnell in der Kleinkunstszene und reihte sich in die lange Tradition der Wohnzimmertheater in Mainz ein. Es entstand schnell eine kleine Fangemeinde, vor allem von den kleinsten Gästen und Kursteilnehmern.

Das Team in Mainz ist sehr klein, im Kern umfasst es uns beide und mit sporadisch helfenden und mitspielenden Personen sind es acht Personen, die das Theater beleben. Der mühsame und langwierige Weg, Menschen zu finden, die ebenso mit Herzblut für die Theaterarbeit brennen, ist schwer.

Dennoch leben wir unseren Traum der eigenen kleinen Theaterbühne weiter und kreieren stetig neue Visionen. So wird das Theater mit unserer Leidenschaft für Musik und Hörbücher auch gleichzeitig Schritt für Schritt zum kleinen Theater-Ton-Studio. *



Kim Manuel Reuter und Anna Hinrichs vor dem Galli Theater Mainz



Innenansicht des Galli Theater Mainz



COFFEE
Coffee
SERVED HERE
Let us wake you up!

EPAL

2.16 Die Galli Company

von Dieter Großmann

Die Company gründete Johannes am 2. Januar 2006 in unserem Theater in der Maria-Magdalenen-Kapelle in Erfurt. Der Plan war, dass diese im Zweimonatsrhythmus durch alle Theater tourt und die Stücke spielt, die dort nicht gespielt werden. Zudem sollte ein hohes Qualitätsniveau erreicht werden. Die Gründungsmitglieder waren Guido, Daisy Jane, Dieter, Stephanie und Petra.

Johannes sprach ein Gebet und bat die kosmischen Kräfte um Hilfe. Er betete für jeden einzelnen von uns. Für Dieter, dass sich seine männliche Energie erden möge und dass er die Kraft zurückgewinne, die ihm seine Mutter gestohlen hat, außerdem um Führungsqualitäten und dass er seine weibliche Seite integriere. Bei Daisy Jane, dass sie ihre Weiblichkeit auf der Bühne und im Leben entdecken möge. Bei Petra, dass sie hinterm Ofen hervorkommen und bei Guido, dass er seinen Kopf zurückbekommen und seine Kräfte vereinen möge. Bei Stephanie weiß ich es nicht mehr zu sagen. Später kamen Viviane mit ihren 16 Jahren, Iris, Simon und Michael als weitere Company Mitglieder hinzu.

Von Erfurt führte uns die erste Reise nach München, wo ich heftig mit meinem Freund Guido aneinandergeraten bin. Seiner Genialität als Spieler begegnete er damit, dass er seinen Text nicht konnte, und ich als Partner hatte da wenig Verständnis. Bei den Aufführungen schien es dann des Öfteren so, als könne ich den Text nicht, wenn Guido mich mal wieder durch seine Improvisationen ausgehebelt hatte. Bei Goethe gegen Schiller brachte er beim Zitatenkampf, wenn ihm der Text entglitten war, des Öfteren den Spruch: „Die Schokolade ist braun.“ Ich erinnere mich auch daran, dass Guido die Nummer brachte, aus einem Buch seinen Text abzulesen, er aber trotz Lesezeichen immer die falsche Stelle aufschlug, was natürlich für reichlich Chaos sorgte. Es war durchaus Dampf im Kessel. Apropos Text ablesen und mit Spickzetteln geschickt arbeiten: Das war Michaels Domäne und ist es sicher auch heute noch, denn darin hat Michael eine Meisterschaft entwickelt und vor allem die nötige Ruhe, um auch unter Druck sein Handwerkszeug des gekonnten Ablesens zu beherrschen. Zum Beispiel hatte er bei unserer Aufführung zum 25-jährigen Jubiläum



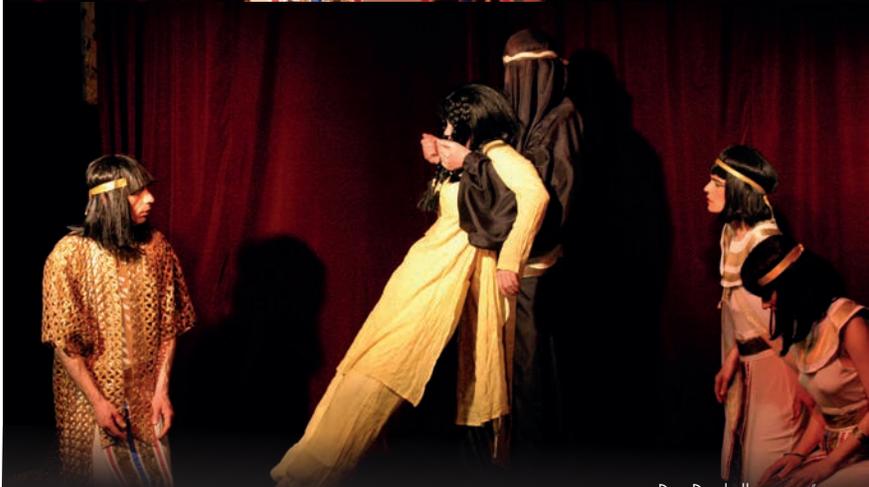
von „Goethe gegen Schiller“ die Säule, den Tisch, den Fußboden, Bücher, Flaschen, Kerzenständer, kurz alles, was auf der Bühne war, mit seinem Text beklebt.

Als Company waren wir verantwortlich für inhaltliche Professionalität. Johannes hatte der Company am 23. Februar 2006 ein Regelwerk mit neun Punkten vorgelegt. Dieses definierte uns und unsere hohen Ansprüche als Mitglieder der Company.

Ein Highlight war am Karfreitag 2006 die Welturaufführung des Seelentheaterstückes „Die Dunkelkammer“ in Erfurt in der Besetzung Guido, Viviane, Petra, Dieter und Iris. Dies wurde von der Gruppe mit großer Spannung erwartet, da Johannes zum ersten Mal Ergebnisse der Körpermeditation inszenierte. Wir Spieler waren übrigens unter den durchschimmernden Kostümen nackt. Die erotisierende Wirkung konnte durch Konzentriertheit aller Anwesenden ins Spiel gelenkt werden. So hatte die Company die höchste Energie im Zusammenspiel auf der Bühne, in der Requisite beim Schminken und Eintauchen in ägyptische Sphären und in Verbindung mit dem Publikum, welches in erster Linie aus Gruppenmitgliedern und einigen erlesenen Gästen bestand. Vielleicht kann man auch in Anlehnung an einen von Johannes' Gedankensprüngen sagen: „Das war der Höhenflug der Company und der Rest war Landung.“

In der Nachbetrachtung erscheint dieses Stück als markanter Pfeiler der Company Zeit, weil nicht nur die Spieler, sondern die ganze Gruppe damals an Ostern in Erfurt dieses gemeinsame Erlebnis zusammen teilten.

Die Company hatte mit wechselnden Besetzungen Bestand bis kurz nach dem großen „25 Jahre Galli Festival“, welches vom 28. August bis 13. September 2009 in Freiburg stattfand.







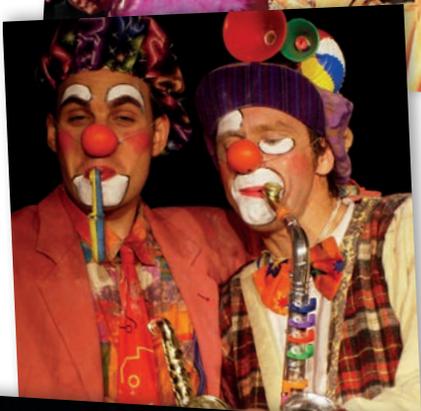
Viviane Hanna
als Prinzessin



Dieter Großmann
als König



„König Drosselbart“
- Michael Wenk,
Petra Meussel,
Dieter Großmann



„Clowns Ratatui“ -
Simon Geronimo,
Dieter Großmann



„Der Froschkönig“ - Simon Geronimo, Viviane Hanna

Es war eine verrückte Zeit. Ein Freund aus früheren Zeiten sagte mal zu mir: „So wie du dir früher die Sohlen von den Wanderschuhen heruntergelaufen hast, so fährst du jetzt das Profil der Reifen herunter.“ Der blaue Bus, den ich von einem Freund erworben hatte, war den Strapazen der Company-Touren ein ums andere Mal nicht gewachsen. Das Gaspedal war dauernd durchgedrückt, um an Gefällen auch mal die 130km/h zu schaffen. So ist es halt: Wenn der „Fetzer“ auf die „Tranfuzel“ drückt, reagiert diese mit Aussetzern. So ist es nicht verwunderlich, dass wir nicht nur einmal auf der Strecke liegen blieben. Ich erinnere mich, dass wir trotz allem immer an Plätzen zum Stehen kamen, wo Hilfe nicht weit war, um unser Auto wieder flott zu bekommen. Das war schon nervig, aber eben ein Merkmal des Reisens, mit unvorhergesehenen Situationen konfrontiert zu sein. Nur einmal mussten wir uns abschleppen lassen.

Wie so oft erschließen sich Zusammenhänge erst später: Die Company Zeit hat viel dazu beigetragen, dass ich die Erkenntnis, wie Lebensentwicklung funktioniert, verinnerlichen konnte. Es ist wie ein blindes Vorwärtstasten, um den besten Weg zu finden und Gutes nicht willkürlich, sondern für noch Besseres aufs Spiel zu setzen. Es muss machbar sein, aber auch das Risiko des Scheiterns in sich tragen. Durch den beweglichen Charakter der Company waren wir wie Reisende und hatten hervorragende vier Jahre, um uns aus der Bewegung heraus kennen zu lernen.

Danach konzentrierten wir (Michael, Petra und ich) uns auf unsere jeweiligen Homebase-Städte München, Freiburg und Backnang, so dass das Stückerepertoire an den jeweiligen Orten weitergespielt werden konnte.

Es gilt Danke zu sagen für die vielen Erfahrungen, die wir auf der Spurensuche nach uns selbst machen konnten. Auf diese Weise hat die Company einen wesentlichen Beitrag geleistet und jedem Einzelnen Chancen eröffnet, seinen Künstler weiterzuentwickeln und sich selbst sprechen zu lernen. So wie es im Theaterstück „Die Erscheinung“ von Johannes geschrieben ist, als der Karl-Heinz-Spieler sagt: „Sich selber sprechen zu können, ist geiler als der Wahnsinn.“



„Schneewittchen“ – Viviane Hanna, Dieter Großmann



„Der Beziehungcoach“ – Dieter Großmann, Petra Meussel, Michael Wenk



„Mänsel wird gegretelt“ –
Iris Guggenberger,
Dieter Großmann



„Ach Mänsel, oh Mänsel“ –
Petra Meussel, Michael Wenk, Simon Geronimo

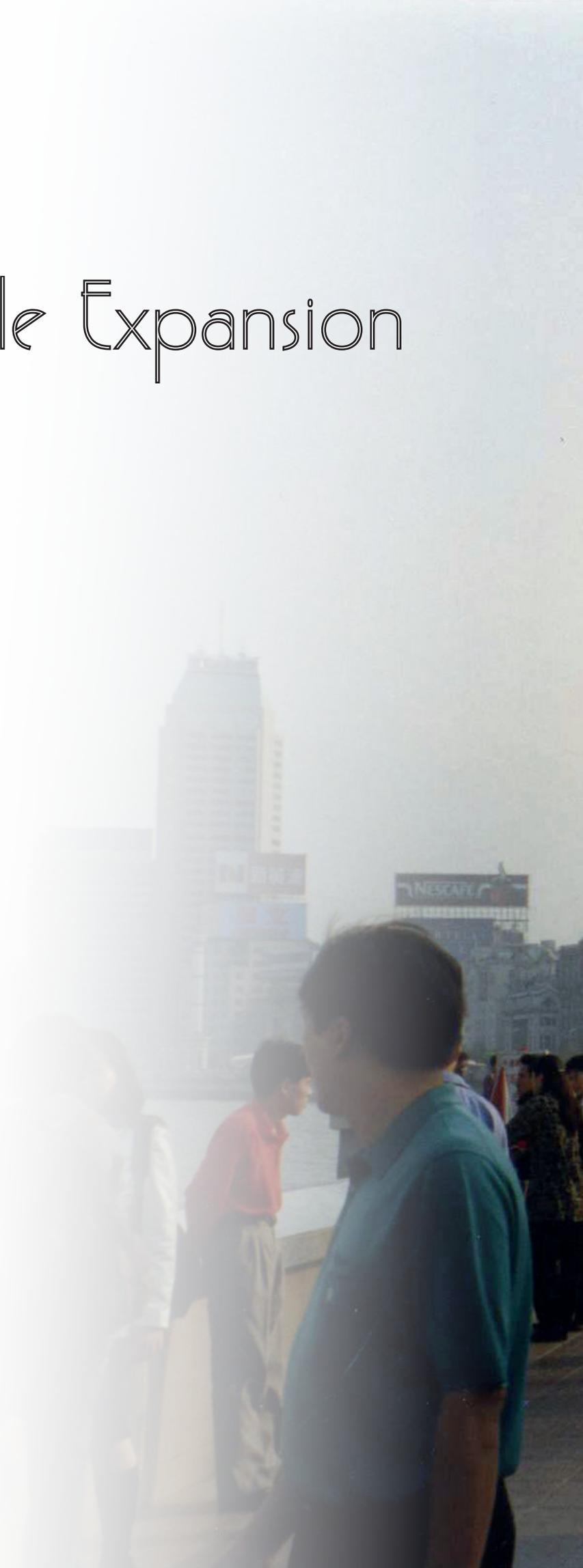


„frosch mich“ – Yvonne Zech, Guido Grugel

3. Kapitel – Internationale Expansion

Die nationale sowie die internationale Ausweitung der Galli Theater begann mit Theaterprojekten in den verschiedensten Orten der Welt. Manche dieser Projekte waren einmalig, andere wiederum mündeten in der Gründung fester Theaterstandorte. Zunächst wurde im Osten Kanadas in Toronto ein Theater eröffnet, später dann an der Westküste in Vancouver. Von dort aus ging es nach Mexiko, Peru, Irland sowie in die USA und nach China.

Allen internationalen Aktivitäten ist gemeinsam, dass eine Gruppe begeisterter Spieler aus Deutschland in ein fremdes Land aufbrach, dort einheimische Mitspieler fand und sich so ein multikulturelles Ensemble bildete. Leider war es häufig schwierig, organisatorische Helfer zu finden, die jedoch existenziell notwendig waren, um in der Fremde zu bestehen. Die internationalen Standorte des Galli Theaters in New York (USA) und Beijing und Zhengzhou (China) sind bis heute aktiv.





Spaziergänger am 'Bund'
(Uferpromenade am Huangpu-Fluss in Shanghai)

3.1 Chronik - Die Entwicklung von Galli International

Schon immer interessierte sich die Galli Gruppe für interkulturelle Zusammenhänge und hat diese in Theaterprojekten mit dem Ziel, gemeinsames Verständnis für die Kulturen zu entwickeln, verarbeitet.

Über die Jahre sind eine Vielzahl von Projekten durchgeführt worden. Von einmaligen interkulturellen Theaterprojekten bis hin zu Gründungen von Theatergruppen und Spielstätten im Ausland: Überall sind interkulturelle Freundschaften entstanden.

Durch das Geschichtenerzählen und die faszinierende Welt der Märchen und Mythen konnten wir eine Verständigung zwischen den Kulturen bewirken.

Die ab 2006 finanziell geförderten EU-Projekte waren dabei ein besonderes Highlight, da wir dazu auch die internationalen Partner zu uns nach Deutschland einladen konnten.

Im Folgenden stellen wir eine Auswahl der Projekte vor.

Die Tradition der Sommerworkshops hat Johannes Galli in Gradoli und Talamone (Toskana/Italien) in den 80er Jahren begründet, bevor sie von Michael Wenk Ende der 90er Jahre in den Regionen Piemont, Ligurien, Toskana und Marken weitergeführt wurde. Es finden sieben- bis zehntägige Theaterworkshops und Proben camps mit der Galli Methode® statt. Das Konzept verbindet Workshop- und Proben erfahrungen mit der Erkundung der jeweiligen Region.



1998

Im August in Regina in der kanadischen Provinz Saskatchewan:

Johannes entwickelt „Tear of the Eagle“ für den Cree-Indianer Jim Poitras. In diesem Theaterstück wird seine Lebensgeschichte gespielt.

Im Oktober reist Johannes das erste Mal nach Beijing und gibt ein Training für interkulturelle Körpersprache und Kommunikation. Der Kontakt zum Dolmetscher Dr. Xu Tianxiang intensiviert sich und eine Zusammenarbeit im Trainingsbereich und Businesstheater beginnt.

1999

Start einer Workshopreihe in Vancouver, aus der sich eine feste Theatergruppe bildet.

2000

Workshops in San Francisco (USA), Regina (Kanada), Barcelona (Spanien) und Antalya (Türkei).

2001

ASTD Kongress in Orlando (Florida/USA). Johannes lernt Adriana de la Fuente kennen.

Tatjana, Pia, Katinka, Daisy Jane, Viviane und Simon leben in Toronto und mieten einen Theaterraum. Martin Winter, Kanadier und in Toronto lebend, wird Gastspieler und bereichert die Gruppe als Komiktalent.



Johannes Galli mit
Dr. Xu Tianxiang in Beijing



2002

Katinka, Daisy und Heidrun mieten ein Abrisshaus für eine Saison als festen Theaterraum in der West 4th Avenue in Vancouver.

Workshop in Barcelona mit Marion, Rainer und Johannes.

2003

Tatjana und Heidrun eröffnen ein Teatro Galli in San Miguel de Allende (Mexiko).

Zum großen Sommertreffen kommt die internationale Galli Gruppe.

Die Theatergruppe aus Vancouver präsentiert „Stoned Beauty“, die Theatergruppe aus Mexiko „Orfeo y Eurídice“ („Orpheus und Eurydike“).

2004

Mit der internationalen Galli Gruppe inszeniert Johannes das Theaterstück „New World“ in San Miguel de Allende.

Internationales Treffen in Aschaffenburg und Berlin: Unsere internationalen Freunde besuchen uns in Deutschland.

Das Galli Theater München gründet in Pardubice mit Unterstützung des Goethe-Zentrums das Tschechisch-Deutsche Theaterfestival. Auf dem Programm stehen Mitspiel- und Präventionstheater sowie Märchen- und Abendtheaterstücke aus dem aktuellen Repertoire des Galli Theaters. Das Festival findet bis heute statt.



Einweihungsfeier Galli Theater Vancouver -
Rainer Eckhardt, Johannes Galli, Heidrun Ohnesorge, Michael Wenk



Kurs in San Miguel de Allende



„Orfeo y Euridice“ – Adriana de la fuente und Mitspieler



Innenhof des Teatro Galli in San Miguel de Allende



Innenansicht des Grünen Hauses, Mexico City



Auf den Straßen in Mexico City



Das Ensemble aus Vancouver in San Miguel de Allende unterwegs

2005

Das „Festival of Friends“ findet in Berlin statt.

Uncle Les, Heiler aus Hawaii, und viele Freunde aus der ganzen Welt kommen zu uns nach Berlin, um an Theaterprojekten teilzunehmen.

2006

„Galli in the City – A First For New York“ – Eröffnungsfestival in New York mit New Yorker Spieler*innen.

Pia, Vivi, Daisy und Tatjana eröffnen in Mexico City einen Kursraum – Das Grüne Haus. Sie führen ein Theater- & Filmprojekt mit Straßenkindern durch.

Marion und Rainer leben bis 2007 in Ballydehob (Irland) und führen regelmäßig Theaterworkshops und Projekte in der Region West-Cork durch.

Unter Dieters Führung findet eine Gruppenwanderung in den Seealpen (Frankreich) statt.

2007

In Lima (Peru) findet die Konferenz „Act out for a better life“ statt, wo der Straßenkinderfilm gezeigt wird, den Johannes und die Projektgruppe in Mexiko gedreht haben. Eine internationale Spielergruppe präsentiert den Film und das Theaterstück in Lima.

2008

Armenien EU-Projekt: „Acting for a drug free life“ mit gefährdeten Jugendlichen aus verschiedenen EU-Ländern.

Earthquake of the Heart Erdbeben des Herzens



Galli



Detraumatisierung von Kindern und Jugendlichen nach dem schweren Erdbeben in Chincha/Peru

Wir danken für Ihre Unterstützung!

www.earthquakeoftheheart.com



Johannes Galli und Katinka Riemann mit Teilnehmern eines Workshops in Konya

Liebe Freunde!

Im Herbst 2007 fand in Peru ein Erdbeben statt, bei dem viele tausende Kinder ihre Häuser verloren und zusehen mussten, wie Eltern, Geschwister und Freunde ihr Leben verloren. Mit unserem Projekt "Earthquake of the Heart" helfen wir den Kindern, das Geschehene aufzuarbeiten. Im Spiel von Märchen und Tieren können die Kinder ihre Gefühle ausdrücken und ihre Ängste überwinden.

So können Sie helfen:

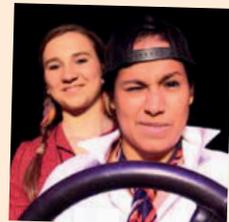
- **Mit einer Spende auf unser Spendenkonto**
Konto: Nr. 100371525, BLZ 510 500 15
DE15510500150100371525, NASSDE55XXX
- **Patenschaften**
Übernehmen Sie die Patenschaft für ein Kind mit € 25.- pro Monat.

Der Verein Earthquake of the Heart ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Alle Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Wir danken den bisherigen Sponsoren: Johannes Galli, Lean Alliance, Stiftung 3-zum-Leben, Hugo Waschkowski, und allen die bisher gespendet haben! DANKE!

Theater: Erdbeben des Herzens

Eine junge Deutsche möchte unbedingt Kindern in Peru helfen. Ihre peruanische Freundin hat ganz andere Probleme: Sie will in Deutschland einwandern und muss für den Einwanderungstest lernen. Also helfen die beiden sich gegenseitig. Ein brandaktuelles, clowneskes und gleichzeitig gefühlsvolles Theaterstück, das zeigt, wie man den Kindern in Peru wirklich helfen kann. Es spielen: Karina Quispe und Laila Sophia Weber.

Termine:



Info und Kontakt

Tel. +49-611-341 8999
karina@galli-group.com
www.earthquakeoftheheart.com
www.galli.de



Johannes Galli zur Abschlussaufführung des Projekts in einer Schule in Konya

Johannes Galli, Silvia Schyle und Tatjana Mayer
auf einer Gruppenreise in Mexiko

2009

Die Galli Gruppe unterstützt das Projekt „Erdbeben des Herzens“. Durch Theaterspiel wird Kindern in Peru geholfen, das Erdbeben von 2007, bei dem viele Kinder Heim und Eltern verloren haben, zu verarbeiten. Karina Quispe tourt dafür mit dem gleichnamigen Theaterstück von Johannes durch Deutschland und sammelt Spendengelder.

Karina eröffnet das Casa Galli in Peru, damit notleidende Kinder und Jugendliche Hilfe und Spielraum finden.

In Konya (Türkei) inszeniert Johannes „Mullah Nasreddin“ mit türkischen Schülern. Die Galli Gruppe besucht einen Tanz der Derwische und Rumis Grab.

In Moskau und St. Petersburg (Russland) finden Fortbildungen für Deutschlehrer „Spielend Sprache Lernen“ statt.

Weitere Theaterprojekte finden gefördert vom EU-Programm in Stockholm (Schweden) und Armenien statt.

2010

Im Mai findet in Karaganda (Kasachstan) das Seminar „Learning German by Acting“ für deutsche Lehrer statt.

Johannes tritt mit seinem Programm „Mythos des Moments“ in Moskau und St. Petersburg auf.

Training für Jugendarbeiter: „Interkulturelle Kommunikation und Körpersprache“, gefördert durch die Europäische Kommission in Armenien, Russland, Aserbajdschan, Österreich, Irland und Deutschland.





„Europäische Mythen und Legenden“: Ein Jugendaustauschprojekt in Armenien, gefördert durch die Europäische Kommission, mit Teilnehmern aus Schweden, Russland, Armenien und Deutschland.

In Kairo (Ägypten) drehen einige Mitglieder der Theatergruppe einen Film und spielen das Märchen „Rotkäppchen“ an einer deutschen Schule.

2012

Das erfolgreiche Tschechisch-Deutsche Theaterfestival findet zusätzlich in Budweis und Südböhmen (Tschechien) mit Unterstützung des Goethe-Zentrums Budweis statt. An beiden Standorten sind die Zielgruppen Schüler, Studenten und Erwachsene, die die deutsche Sprache lernen oder an deutscher Kultur interessiert sind.

2013

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Tiflis (Georgien) finden Programme in Schulen Georgiens, Armeniens und Aserbaidschans statt. Unter dem Motto „Zum Deutschlernen auf die Bühne“ wurden das Märchen- & Mitspieltheater sowie Workshops und Abendtheaterstücke, in Städten wie Tiflis, Eriwan, Baku, Sugdidi, Kutaissi vom Galli Theater München durchgeführt.

Gao Xuan, Gao Meng und Cai Cai gründen Galli China und organisieren die erste Ausbildung zum Körpersprachetrainer in Beijing.

Kairo
(oben) Daisy Jane Ehrlich, Elena Delor
(unten) Viviane Hanna, Daisy Jane Ehrlich

2015

Gründung des Galli Theaters in Beijing durch Xin Xin und Guo Guo. Gao Xuan unterstützt den Standort als Country Managerin China. Helena George führt als erste Europäerin Galli Kinderworkshops in Beijing durch.

2016

In Zhengzhou (China) wird das zweite Galli Theater von Shen Zhan gegründet.

2017

Zum Deutschlandjahr in Mexiko inszeniert Michael „50 Jahre Deutschunterricht im Wandel“ mit DAF-Lehrern anlässlich des 50. Geburtstags des Goethe-Instituts.

Chen Han übersetzt die Märchenlieder ins Chinesische. Michael spielt in Beijing erstmals das Abendtheaterstück „Die 7 Typen Show“ mit Simultanübersetzung durch Gao Xuan.

2018

Erster Ausbildungsworkshop in Qingdao (China).

Dennis Nahke führt in Zhengzhou, Beijing und Qingdao Kinderkurse durch und spielt „Die Geisterstunde“ mit Simultanübersetzung durch Gao Xuan.





Michael Wenk und Gao Meng



Michael Wenk und Gao Xuan

2019

Im November führen Galli China und Michael einen zweitägigen Kongress zum Thema „Das Bild der Frau in Märchen, Film und Kunst“ durch.

Helena spielt auf dem Festival das Theaterstück „Belladonna“ mit Simultanübersetzung durch Xuan.

Bis heute gibt Michael regelmäßig Fortbildungen mit „Zum Deutschlernen auf die Bühne“ und veranstaltet Theaterprojekte mit Deutsch als Fremdsprache (DAF) für Lehrer aus Mexiko und Zentralamerika für das Goethe-Institut in Mexico City.

Begrüßung einer Ausbildungsgruppe durch Gao Xuan und Michael Wenk



Vortrag zum
Thema „Die Frau
im Märchen und
Mythos“
-
Michael Wenk
übersetzt
von Gao Xuan



Podiumsdiskussion
-
Helena George,
Gao Xuan,
Michael Wenk





Eröffnung des
ersten Galli
Theater
in Beijing (2015)



Das Ensemble
des Galli Theaters
Beijing mit
dem Gasttrainer
Dennis Nahke



Dennis Nahke und Gao Meng im Kindertheaterkurs